Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 95 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 32. Samstag, 7. Februar 1931. 79. Jahrgang.

Der Kampf um die Geschäftsordnungs-Reform.

Schlechter Start der Opposition. — Die Behandlung der Mißtrauensanträge. Verschärfte Gegensätze zwischen den Bürgerlichen und den Hitlerleuten.

Löbe weiß sich zu helfen.

as. **Berlin**, 7. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Reichstag, dessen Vollsitzung heute schon um 12 Uhr begann, erwartet man heftige Kämpfe. Es geht um die Geschäftsordnungsreform, die von der Rechten heftig befehdet wird, weil die neuen Bestimmungen

eine Obstruktionspolitik erschweren und den Mißbrauch des Parlamentarismus verhindern sollen.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr rief gestern, als Präsident Löbe die Geschäftsordnungsreform auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung setzte, siegesgewiß in den Saal: „Die neue Geschäftsordnungsreform werden wir verhindern!" Zunächst kann man allerdings nur feststellen, daß der Kampfbeginn für die Nationalsozialisten nicht sehr glücklich war. Wohl gelang es ihnen gestern abend, den Reichstag beschlußunfähig zu machen. Dabei hatten sie

nur die eine Kleinigkeit übersehen, daß der Reichstagspräsident dadurch das Recht erhielt, die Tagesordnung für heute selbst festzulegen.

Selbstverständlich machte Löbe von diesem Recht Gebrauch und setzte die Geschäftsordnungsreform auf die Tagesordnung. Im einzelnen spielte sich dieser Vorfall so ab, daß gegen 7,30 Uhr abends der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr Vertagung der Sitzung beantragte. Vor der Abstimmung über diesen Antrag verließ die Rechte geschlossen den Saal. Nur der Abgeordnete Stöhr blieb zurück, um die Beschlußfähigkeit anzuzweifeln. Nach kurzer Überlegung erklärte Präsident Löbe, er selbst müsse die Beschlußunfähigkeit des Hauses feststellen. Er machte nun von seinem Recht Gebrauch, die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen, und schloß die Freitagssitzung. Auf diese Weise kamen die Anträge zur Reform der Geschäftsordnung und die etwa 40 Anträge auf Aufhebung der Immunität rechts- und linksradikaler Abgeordneter

auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung ohne jede Schwierigkeit und ohne jede Gegenwehr der Rechten.

Die Mehrheit spendete dem Reichstagspräsidenten Löbe für das geschickte Vorgehen heiteren Beifall, während die Opposition einigermaßen verwundert war über den ihr nicht erwarteten Ausgang ihrer Aktion.

Im übrigen brachte die gestrige Sitzung wohl eine bemerkenswerter Reden, aber keine Sensation. Macht man eine Bilanz aus der zweitägigen Aussprache zu ziehen, so wird man zunächst feststellen können, daß

die Christlich-Sozialen sich der Regierung wieder genähert haben.

Die Regierung Brüning wird jedenfalls bis auf weiteres auf diese 14 Mann starke Gruppe zählen können. Die Wirtschaftspartei zeigte zwar einiges Entgegenkommen, scheint aber doch in der Opposition verharren zu wollen. Beachtenswert war, daß nicht nur die Redner des Zentrums und der Sozialdemokratie an den Hitler-Leuten heftige Kritik übten, sondern auch der Vertreter der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei sich wiederholt stark gegen den Nationalsozialismus wendeten. Ja, selbst der Redner der Wirtschaftspartei bedauerte lebhaft die sture Opposition — ein Wort, das erst vorgestern von einem Nationalsozialisten gebraucht wurde — der Rechten. So wird man sagen können, daß

die Kluft zwischen den Nationalsozialisten und den Bürgerlichen sich noch weiter vertieft hat,

und daß auch solche Kreise den Hitler-Leuten ablehnend gegenüberstehen, die anfangs mit ihnen liebäugelten. Daher zieht auch die „Germania" aus der Aussprache den Schluß, daß der Wille und die Kraft zum Widerstand gegen den Radikalismus allenthalben gewachsen sei.

Die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Abstimmungen wurden in den Wandelgängen heute verhältnismäßig ruhig kommentiert, da die Ablehnung des Mißtrauensantrages von vornherein sicher erscheint.

Obstruktionsabsichten der Opposition?

Man will namentliche Abstimmungen verlangen.

Berlin, 7. Febr. Zur Vorbereitung der heutigen Verhandlung über die Geschäftsordnungsreform haben die Nationalsozialisten, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, gestern eine Besprechung abgehalten, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte. Wie das Blatt erfährt, wollen die Oppositionsparteien gemeinsam versuchen, die Beschlußunfähigkeit des Reichstages herbeiführen, um das Zustandekommen der Reform vorläufig zu verhindern. Nationalsozialisten und Deutschnationale wollen bei allen Anträgen, auch bei den zahlreichen Anträgen auf Aufhebung der Immunität einzelner Abgeordneter, namentliche Abstimmung verlangen, um durch die dann notwendig werdenden etwa 100 namentlichen Abstimmungen die Mehrheitsparteien zum Abbrechen der Beratungen zu veranlassen. Die beiden Rechtsparteien hoffen dabei auf die Unterstützung der Kommunisten.

Die hinter der Regierung stehenden Parteien bereiten Gegenmaßnahmen vor, um unter allen Umständen zu versuchen, sämtliche Anträge zur Genehmigung von Strafverfolgungen sowie zur Geschäftsordnung heute zu verabschieden.

Zwei Auflösungsbegehren.

Die Rechtsopposition hat gleichzeitig im Reich und in Preußen einen Vorstoß unternommen, um die Auflösung der Parlamente und Neuwahlen zu erzwingen. Trügerische Hoffnungen sprechen dabei mit, bei einer erneuten Abstimmung der Bevölkerung so stark zu werden, daß man zum mindesten zu einer Regierungsbildung befähigt wird. Dr. Göbbels sprach in seiner Reichstagsrede sehr kühn von 180 Mandaten, die den Nationalsozialisten bei einer Neuwahl zufallen würden. Im Reich liegen die Dinge verhältnismäßig einfach. Die Mehrheit ist jetzt so fest in sich gegründet, daß Brüning der weiteren Entwicklung mit größter Ruhe entgegensehen kann. Es war immerhin bezeichnend, daß Göbbels' Ausspruch, Deutschland stehe in einem betrügerischen Bankrott, den lärmendsten Widerspruch bei der Deutschen Volkspartei fand. Auch der Christliche Volksdienst, die Wirtschaftspartei und das Landvolk haben engere Annäherung an die Mitte erstrebt und gefunden. Man kann schon jetzt sagen, daß die unmittelbare Wirkung der großen Debatte über die Kanzlerrede ein Zusammenschweißen der Mittelgruppen gewesen ist. Es müssen auch bindende Vereinbarungen zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum vorhanden sein, sonst würde der „Vorwärts" nicht am Schluß eines Artikels wörtlich sagen: Gegen die Sozialdemokratie und das Zentrum werde der Faszismus vergebens anrennen. Selbst die Sperrung des Wörtchens „und" stammt von ihm. Man hält es also garnicht mehr für notwendig, daß mehr oder minder lose Bündnis zu verschleiern. Damit ist das Schicksal des nationalsozialistischen Antrages, auf Auflösung der Volksvertretung so gut wie entschieden. Es bliebe noch der Weg über das Volksbegehren, doch wird man ihn bestimmt nicht einschlagen, ehe dieses Verfahren sich nicht in Preußen bewährt hat.

Und nun Preußen selbst. In Anhalt ist ein gleicher Versuch bereits vor einigen Tagen im ersten Anlauf stecken geblieben. Alle Rechtsparteien zusammen haben nicht so viel Unterschriften aufbringen können, als die Nationalsozialisten allein am 14. September Stimmen bekamen. Wenn es sich hier auch um ein kleines Land handelt, bei dem vielleicht lokale Bedingtheit mitspricht, so dürfte doch das Ergebnis grundlegend sein. Wir nehmen jedenfalls an, daß trotz der Nachwahlen in Bremen, Baden und Oldenburg, die wohlgemerkt vor Weihnachten stattfanden, der Zulauf für die Rechtsopposition keine wesentliche Verstärkung zeigen wird. In Bayern ist man z. B. durchaus der Auffassung, daß die Hitler-Bewegung ihren Höhepunkt überschritten hat, und spielt deshalb sogar mit dem Gedanken, die Neuwahlen möglichst zeitig vorzunehmen. Auch in Preußen sieht man die Aktion des Stahlhelms recht gelassen an und es würde uns nicht überraschen, wenn Severing die Termine für Volksbegehren und Volksentscheid sehr früh ansetzen würde, schon um einmal die Probe auf das Exempel zu machen.

Wägt man die Aussichten ganz nüchtern ab, so muß man die Zahlen vom 14. September zugrunde legen. Dabei sind natürlich Verschiebungen durchaus möglich, nur soll man sie nicht überschätzen. Hinzu kommt, daß sich das sogenannte Plebiszit überhaupt keiner großen Beliebtheit erfreut. Es ist noch keins durchgegangen. Das gilt von den Versuchen der Rechten genau so wie von denen der Linken. Wahlberechtigt sind in dem größten Lande rund 25,5 Millionen Menschen. Davon haben 4,2 Millionen ihr Wahlrecht nicht ausgeübt. Diese Zahl dürfte sich eher steigern als vermindern. Auf jeden Fall muß man sie als unterste Grenze betrachten. Es bleiben also 21,4 Millionen, während beim Volksentscheid nicht die Zahl der abgegebenen Stimmen, sondern die der Wahlberechtigten zugrunde gelegt wird. Der Antrag muß mindestens 12,8 Millionen Ja-Zettel auf sich vereinigen, um siegreich zu bleiben. Nimmt man die Ergebnisse des 14. September für die 22 preußischen Wahlkreise, wobei die eingelagerten Kleinstaaten wie Lippe, Anhalt, Braunschweig und Bremen unberücksichtigt bleiben sollen, da ja auf der anderen Seite auch in dem thüringischen zwölften Kreise die preußischen Enklaven nicht erfaßt werden können, so darf man die Deutschnationalen mit rund zwei Millionen, die Deutsche Volkspartei mit 1,1, die Wirtschaftspartei mit 0,75, die Nationalsozialisten mit 4,2, das Landvolk mit 0,62 und den Christlichen Volksdienst mit 0,52 Millionen veranschlagen. Das sind im ganzen 9,2 Millionen. Ihnen stehen gegenüber die Sozialdemokraten mit 5,2, das Zentrum mit 3,2 und die Staatspartei mit 0,7 Millionen. Beide Fronten sind also gleich stark. Abseits stehen die Kommunisten mit 3,3, die in Süddeutschland verhältnismäßig nur geringen Anhang haben und ihre Hauptkräfte aus Preußen ziehen. Es kann heute schon als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß sie die Parole für den Volksent-

Die Separatistenverhaftungen in der Pfalz.

Vorbereitung des politischen Hochverrats.

Kaiserslautern, 7. Febr. Zu den bereits von uns gemeldeten Separatistenverhaftungen in Kaiserslautern und Schifferstadt wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung des politischen Hochverrats werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Es handelt sich um die bekannten Landesverräter Mallach, Wagner, Steiner und Opp, sämtlich aus Kaiserslautern, und May-Schifferstadt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, haben die Angeklagten in Verbindung mit französischen amtlichen Stellen das alte Ziel Frankreichs, die Pfalz vom Reiche loszulösen, weiterbetrieben. Die Spuren des Spionagenetzes weisen nach Metz, zu der bekannten und berüchtigten Separatistenzentrale, die nach Außen hin einen rein charitativen Zweck erfüllen soll, in Wirklichkeit aber bestimmte politische Pläne verfolgt. Schon die Zusammenstellung der Kommission, die die Verwaltung der Organisation ausübt, sprach für den politischen Charakter. Es gehören dazu der ehemalige französische Minister Fory, der Schriftleiter der Nationalsozialistischen „Loraine" Ritsch, Frau Putreb, eine nahe Verwandte Poincarés, und der berüchtigte Separatistenführer Schmich. Die Untersuchung hat ergeben, daß die im Rheinland zurückgebliebenen bezw. von Metz zurückgesandten Separatistenführer in Verbindung mit den Kommunisten stehen und die Gründung einer eigenen revolutionären Partei im Auge haben.

Wie man erfährt, sind die Separatisten auch überraschenderweise an fast alle politischen Parteien herangetreten. Ihr planmäßiges Auftreten beweist, daß sie in ganz bestimmtem Auftrag handelten. Die Auftraggeber dürften in Frankreich zu suchen sein. Gegen die Verhafteten ist bereits ein Strafverfahren beim Oberreichsanwalt anhängig gemacht worden.

Die bayerische Regierung beruhigt.

Kein Anlaß zur Besorgnis.

München, 7. Febr. Die Meldungen aus der Rheinpfalz über die Separatistenverhaftungen und über Gründung von Ortswehren geben keinerlei Anlaß zu irgend welcher Besorgnis. Tatsache ist, daß bei ehemaligen Separatisten Verbindungen zu den Gesinnungsgenossen festgestellt wurden, die seinerzeit nach Straßburg und Metz geflüchtet sind. Es wurden Briefe beschlagnahmt, und da diese vielleicht Anlaß zu einem Einschreiten des Oberreichsanwalts bieten können, wurden die Schreiber bezw. Empfänger verhaftet. Der bayerische Innenminister Dr. Stützel ermächtigte zu der Erklärung, daß von irgend welcher bedenklichen Bewegung in der Pfalz keine Rede sein kann. Die Separatistenverhaftungen sind ausschließlich auf sich allein beschränkt zu betrachten. Es besteht auch nicht der geringste Anlaß, an irgend einen Zusammenhang mit der Bevölkerung zu glauben.

Das Material wird vom Oberreichsanwalt geprüft.

ss. **Berlin**, 7. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Zu den Separatistenverhaftungen in der Pfalz hören wir, daß das Material zurzeit vom Oberreichsanwalt geprüft wird. Es ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, ob es sich um altes Material handelt oder ob wirklich irgendwelche neue Fälle vorliegen.

scheid ausgeben. Selbst wenn jedoch das Unerwartete eintreten sollte, würde es noch immer nicht ausreichen. Die Nichtwähler verbürgen die Niederlage des Stahlhelms und Hugenbergs.

Die ganze Rechnung ist natürlich nur grob schematisch und weist erhebliche Fehler auf, die jedoch der Rechten zugute kommen. Zunächst muß das Verhalten der Deutschen Volkspartei befremden. Sie gehört zwar im Landtage zur Opposition, sollte aber so viel staatspolitische Einsicht besitzen, um sich selbst zu sagen, daß es ihre eigentliche Aufgabe wäre, jede Erschütterung zu verhindern, schon, um die Reichspolitik nicht zu gefährden. Dasselbe gilt übrigens auch von der Wirtschaftspartei und den gemäßigten Gruppen, die aus der Deutschnationalen Partei seinerzeit abgesplittert sind. Die Führungen haben aus einer unverständlichen Einstellung heraus diese Parole ausgegeben. Es erscheint jedoch sehr zweifelhaft, ob die Anhänger ihnen folgen werden. Sicherlich wird ein großer Teil der Volkspartei die Aktion nicht unterstützen. Selbst die ungünstigsten Umständen mit eingeschlossen, erscheint uns das Schicksal des Antrages bereits festzuliegen. Das Volksbegehren geht selbstverständlich durch, dann wird der Antrag vom vom Landtag abgelehnt, sodaß der Volksentscheid in Gang gesetzt werden muß. Seine Niederlage ist sicher, zweifelhaft wird nur das Ausmaß sein. Deshalb hat man auf der Rechten auch gezaudert. Nach der lärmenden Ankündigung ist es Monate hindurch still geworden. Der Rede Seldtes in Magdeburg mußte man entnehmen, daß man auf die Durchführung des Gedankens verzichtet habe. Der Brief an Severing kam infolgedessen etwas überraschend. Auffällig war, daß nur der Stahlhelm ihn unterzeichnet hatte. Sowohl die Deutschnationalen, wie die Nationalsozialisten hielten sich zurück. Sie werden sich zum Mitgehen erst entschlossen haben, als Landvolk, Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei ihre Zustimmungen veröffentlichten. Nun waren sie einfach dazu gezwungen, ihre Bedenken beiseite zu stellen. Schon daraus geht hervor, daß sie keine übertriebenen Hoffnungen hegen.

Wir möchten den Vorstoß geradezu begrüßen, weil er durchaus geeignet ist, eine Klärung herbeizuführen. Nichts schadet einer Partei so, wie eine verlorene Schlacht. Sobald der Glauben der Massen an die Siegbaftigkeit ihrer parlamentarischen Vertretung ins Wanken gekommen ist, beginnt der Abstieg. Das haben alle erlebt. Es wäre seltsam, wenn es hier eine Ausnahme gäbe. Das Erfreuliche sehen wir darin, daß die Gegner den Kampfplatz falsch gewählt haben. Viel ungefährlicher für sie wären Neuwahlen in den einzelnen kleinen Staaten gewesen, die bisher in ihrem Sinne verliefen. Man soll gewiß keinen übertriebenen Optimismus hegen, schon um sich nicht selbst schweren Enttäuschungen auszusetzen. Ganz ohne Optimismus kann man jedoch nichts schaffen. Berechtigt ist er schon, denn die Vorgänge der letzten Tage haben jedenfalls gezeigt, daß die Konsolidierung unserer innenpolitischen Verhältnisse eingesetzt hat. Nichts war dafür so bezeichnend als die große Reichstagsaussprache, die zweifellos einen Erfolg für das Kabinett Brüning brachte.

Seldte über das Volksbegehren.

Ein Zweijahresplan für die Befreiung Deutschlands.

Heidelberg, 7. Febr. In einer Versammlung des Stahlhelms, Gau Kurpfalz, sprach am Freitagabend in Heidelberg der Stahlhelmführer Franz Seldte zum ersten Male nach Einbringung des Volksbegehrens. Seldte führte u. a. aus, der Stahlhelm habe sich einen Zweijahresplan für die innere und äußere Befreiung Deutschlands zurechtgelegt. Der Stahlhelm sehe in diesem Plan vier Etappen vor, 1. das eingebrachte Volksbegehren, 2. die preußischen Landtagswahlen, 3. eine Reichstagswahl und 4. die im Jahre 1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl. Der Stahlhelm habe als staatspolitischer Bund ohne parteimäßige Bindung die Aufgabe des Sammelns; aus diesem Grunde habe er das Volksbegehren eingebracht. Der jetzige Augenblick sei mit Vorbedacht gewählt worden. Der Augenblick sei so gewählt, daß das Unternehmen zu einem glücklichen Erfolge führen müsse.

Weiter betonte Seldte, daß der Stahlhelm bewußt in diesen Kampf eingetreten sei, um anzuzeigen, daß der langsame und zähe Aufbau des Befreiungsweges des Bundes in eine Offensive übergegangen sei, die bis zum Jahre 1932 mit einem vollen Siege abgeschlossen sein würde.

Die Strafrechtsreform.

Die Frage der Sterilisierung.

Berlin, 6. Febr. Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wurden die Schlußparagraphen des achten Abschnitts beraten, welche die Maßregeln zur Besserung und Sicherung zum Inhalt haben. § 63 wurde entsprechend der Vorlage unverändert angenommen. Er behandelt den nachträglichen Vollzug. Sind bereits drei Jahre verstrichen, seitdem die Unterbringung hätte vollzogen werden können, so darf sie nur noch mit ausdrücklicher Zustimmung des Gerichts vollzogen werden. In dieser dreijährigen Frist wird die Probezeit nicht angerechnet, wenn das Gericht die Unterbringung bedingt aussetzt. Es gab dann eine umfangreiche Aussprache über die Frage der Sterilisierung. Hierzu lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, wonach folgende Bestimmung in das Strafgesetzbuch eingefügt werden soll: Ein für die öffentliche Sicherheit gefährlicher Gewohnheitsverbrecher kann mit seiner Zustimmung unfruchtbar gemacht werden, wenn nach sachärztlichem Gutachten zu befürchten ist, daß seine schlechten Erbanlagen bei der Nachkommenschaft wieder auftreten werden.

Reform der Polizeiverordnung.

Berlin, 7. Febr. Im Gebiete der preußischen Verwaltung ist die seinerzeit vom Staatssekretär Dr. Abegg begonnene Reform des gesamten Polizeiverordnungswesens jetzt zu einem Abschluß gebracht. Dem Landtag liegt der Entwurf eines Polizeiverwaltungsgesetzes vor, durch das den Ortspolizeibehörden die Befugnis zum Erlassen von Polizeiverordnungen genommen wird. In Zukunft sollen nur noch etwa 900 Polizeibehörden das Recht haben, Verordnungen zu erlassen.

Die große Aussprache im Reichstag.

Die Parteien der Mitte für die Regierung.

Eine stürmische Sitzung.

Berlin, 6. Febr. Reichstagspräsident Löbe eröffnete die Freitagssitzung des Reichstags um 3 Uhr. In der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei nahm heute der

Abg. Dr. Stolper (Staatspartei) das Wort. Entscheidend für die weitere Gestaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sei es, daß dieser Haushalt nicht nur eine Mehrheit, sondern eine große Mehrheit findet. Die Abstimmung über diesen Haushalt müsse das Vertrauen des deutschen Volkes und der Welt zu Deutschland bekunden. Erfreulich ist die Zusage des Kanzlers, daß die Regierung sich um weitere Ersparnisse bemühen will. Die deutsche Krise ist nicht auf die Weltwirtschaftskrise allein zurückzuführen, denn sie ist schon vorher ausgebrochen. Wir hatten mehr Kredit aufgenommen, als einer so komplizierten Wirtschaft, wie der deutschen, angemessen war. Als Anfang 1928 der Zustrom des Auslandskapitals stockte, da begann die deutsche Wirtschaftskrise. Da merkten wir, daß wir bisher über unsere Verhältnisse gelebt hatten, da begannen wir mit der Korrektur. Diese Korrekturbewegung ist aber unterbrochen worden durch die Weltwirtschaftskrise. Mit dem monotonen Hinweis der Nationalsozialisten auf die Tributlast ist garnichts getan. Wir können stolz sein auf das, was unser Volk in den letzten zwölf Jahren unter diesem System geleistet hat (Lärm bei den Kommunisten. — Die Nationalsozialisten und die meisten Deutschnationalen sind abwesend.) Seien Sie weiter stark, Herr Reichskanzler, und handeln Sie, das Vertrauen der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes wird Ihnen sicher sein.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.): Der Hymnus des Abg. Dr. Stolper auf das kapitalistische System wird durch die eine Tatsache gekennzeichnet, daß dieses System uns Millionen Arbeitslose gebracht hat.

Abg. Joos (Zentr.): Wir haben zwar verschiedene Redner der Opposition gehört, aber wir haben aus den Oppositionsreden keinen neuen Gedanken gehört, nicht einmal ein neues Schimpfwort. Wenn Dr. Göbbels vom Reichskanzler hören wollte, warum die Krise da ist, so sollten die Nationalsozialisten einen neuen Sprechchor einführen: „Göbbels erwache!" („Sehr gut!" im Zentrum.) Der Reichskanzler Dr. Brüning hat mit seiner nüchternen, zielklaren Politik das Vertrauen der gesund empfindenden Mehrheit des Volkes für sich. (Lärm bei den Nationalsozialisten. — Präsident Löbe ersuchte die Nationalsozialisten wiederholt um Ruhe und drohte im anderen Falle schärfere Ordnungsmaßnahmen an.) Das Volk ist dem Reichskanzler dankbar dafür, daß er Deutschland bewahren will vor dem Regiment von Dilettanten.

Bei den weiteren gegen die Nationalsozialisten gerichteten Ausführungen des Redners kam es wieder zu lauten Kundgebungen der Nationalsozialisten. Präsident Löbe wies unter Hinweis auf seine wiederholten ergebnislosen Ruhemahnungen die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines, Brückner, Koch-Ostpreußen und Vetter wegen Ordnungsstörung und Widersätzlichkeit aus dem Saale. Er erklärte, daß er anderen Ruhestörern, deren Namen er im Augenblick nicht feststellen könne, seine Ordnungsverfügungen nachträglich übermitteln werde.

Abg. Dr. Dingeldey (D. Vpt.): Ich begrüße es, daß durch die falschen Gerüchte über Staatsstreichsabsichten unserer Partei die Debatte in Fluß gebracht worden ist über die Frage, ob nicht durch Abkehr von einem überspitzten Parlament nach besseren Auswegen aus der jetzigen Krise gesucht werden könnte. Wir freuen uns der Erklärung des Reichskanzlers, daß er den Etat mit parlamentarischen Mitteln verabschieden will. Wir richten aber an die Regierung die Mahnung, sich nun auch der Möglichkeiten bewußt zu sein, die die Verfassung der Staatsführung in die Hand gibt, falls das Parlament vor einer so entscheidenden Aufgabe versagen sollte. Die deutsche Wirtschaftskrise ist, wenn nicht verursacht, so mindestens verschärft durch das Unverständnis unserer ausländischen Vertragsgegner. Wir kämpfen gegen die drückende Last dieser Verträge, aber dieser Kampf ist schwer und sein Erfolg leidet darunter, wenn wir unsere ganze Energie in den Dienst der Aufgabe stellen, den Schuldigen unter uns zu suchen. Das ist der große Fehler der Nationalsozialisten. Ihre Bewegung, die durch eine gewaltige Gefühlswelle in die Höhe gehoben worden ist, wird ihre Bewährung erst dann beweisen können, wenn es ihr gelingt, die Gefühlswerte, denen sie ihren Aufschwung verdankt, umzuschmelzen zur wirklich staatspolitischen Werten. Das dritte Reich ist ein nebelhafter Begriff. (Rufe von den Nationalsozialisten: „Sie haben sich zu verantworten, Sie stehen hier als Angeklagter mit Ihrem System!") Ich lehne es rundweg ab, mich auf die Anklagebank führen zu lassen. Die nationalsozialistische Bewegung ist zu stark geworden, als daß sie sich länger den unerhörten Göbbels-Satz leisten könnte: „Was wir tun, wenn wir die Macht haben, geht niemand etwas an!" Wir freuen uns der Versicherung des Reichskanzlers, daß er weitere Ersparnisse machen will. Der furchtbaren Arbeitslosigkeit können wir nur begegnen durch ein Zusammenwirken der schaffenden Kräfte unseres Volkes. Wir brauchen einen wirtschaftlichen Generalstab, der sich zusammensetzt aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern und gestützt wird durch die führende Hand der Reichsleitung. Die Finanzreform ist notwendig, nicht damit wir mehr Geld zur Tributzahlung haben, sondern damit bei den kommenden Verhandlungen über die Revision der Tributverpflichtungen die nötige innere Widerstandskraft bei uns vorhanden ist. Der Begriff der Mittelpartei, den wir vertreten, hat seine Bewährung in der deutschen Geschichte oft genug bewiesen. Sie (zu den Nationalsozialisten) sollen den Nachweis für Ihre Bewegung erst erbringen.

Abg. Simpfendörfer (Chr.-Soz.) verlangte von der Regierung eine Politik der Autorität und des stärksten Verantwortungsbewußtseins.

Abg. Mollath (W.-P.) betonte, daß die gestrige Kanzlerrede zehn Jahre zu spät gehalten worden sei. Die offensichtliche Stützung des Kabinetts Brüning durch die Sozialdemokraten unterstreiche das Mißtrauen der Wirtschaftspartei.

Abg. Pfleger (B. Vpt.) begrüßte die Erklärung des Reichskanzlers, daß er bei der Erledigung dieses Etats nicht an die Anwendung des Artikels 48 denkt. Wir haben nicht nur die Auflösung des Reichstags bedauert, sondern auch die wiederholte Anwendung des Artikels 48 in Fällen, wo berechtigte Zweifel über seine rechtmäßige Anwendbarkeit bestehen müssen.

Als dann Abg. Dr. Mierendorff (Soz.) das Wort erhielt, verließen die Nationalsozialisten den Saal. Der Redner rief ihnen nach: „Bleiben Sie hier, Dr. Göbbels, wenn Sie den Mut haben, einem Kriegsteilnehmer ins Auge zu schauen. Wir wären heute schon weiter, wenn alle am Wiederaufbau mitgearbeitet hätten. Aber Sie (nach rechts) haben hinter dem Busch gesessen und Steine auf uns geworfen, als wir den Karren aus dem Dreck zogen."

Abg. Stöhr (N.-S.) beantragte Vertagung. Nationalsozialisten, Deutschnationale und Kommunisten verließen den Saal. Präsident Löbe stellte die Beschlußunfähigkeit fest und beraumte die nächste Sitzung für Samstag, 12 Uhr, an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung und Geschäftsordnungsreform. Bei dem Aufruf dieses Gegenstandes rief Abg. Stöhr (N.-S.): „Die Geschäftsordnungsreform werden wir schon verhindern!" — Schluß 19,30 Uhr.

Die Mißtrauensanträge.

Eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte.

as. **Berlin, 7. Febr.** (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Vollsitzung des Reichstages begann am Samstag mit einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte. Das Ergebnis war, daß die Mißtrauensanträge gegen die Minister Curtius und Wirth erst bei dem Haushalt der betreffenden Minister erledigt werden. Dagegen wird über den Mißtrauensantrag gegen den Minister Treviranus heute abgestimmt. Von der Tagesordnung abgesetzt wurde ein Antrag, wonach alle an die Geschäftsordnungskommission überwiesenen Anträge auf Einstellung oder Genehmigung von Strafverfahren gegen Abgeordnete zurückgezogen werden sollen.

Dann wurde die gestern unterbrochene Aussprache fortgesetzt durch eine Rede des Jungdeutschen Bornemann, dem der Deutschnationale Kleiner folgte. Die Abstimmungen werden nicht vor 3 Uhr erwartet.

Ein vereitelter Anschlag auf Mussolini.

Der verhaftete Anarchist legt ein Geständnis ab.

Rom, 7. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Der hier in einem Hotel verhaftete sardinische Anarchist Michel Schirru, der vor kurzem aus dem Ausland nach Italien zurückgekehrt war, um politische Terrorakte auszuführen, gab bei seinem Verhör vor der Polizei an, er sei schon von Jugend auf anarchistisch gesinnt gewesen. Im vergangenen Sommer sei ihm in Paris der Gedanke gekommen, einen Anschlag auf Mussolini zu verüben. Dieser Plan habe dann später, während seines Aufenthaltes in Belgien, festere Gestalt angenommen. In Charleroi habe er selbst die Bomben hergestellt und mit einem sehr kräftigen Sprengstoff gefüllt, den er in Lüttich gekauft habe. Er fügte hinzu, er sei nach Rom mit der festen Absicht gekommen, das Attentat auszuführen und habe bereits die Einzelheiten des geplanten Anschlages überlegt.

Schirru ist dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates überantwortet worden, der auf Grund der bestehenden Gesetze die Handhabe hat, über den Anarchisten die Todesstrafe zu verhängen, womit nicht gesagt sein soll, daß das Gericht unbedingt zu diesem Höchststrafmaß greifen wird. Bezeichnend ist es, daß Schirru sich als Aufenthaltsort in Rom das Hotel Royal ausgesucht hat, das in der Via Venti Settembre liegt, die Mussolini fast täglich durchfährt. Es ist also denkbar, daß Schirru vor seinem Hotel dem Kraftwagen auflauern wollte.

Der „Corriere della Sera" schreibt, es bleibe noch zu ermitteln, welche und wieviele Komplizen Schirru hatte, und ob sie in Italien oder im Ausland wohnen. Offenbar handle es sich um ein Komplott, dessen Fäden in den antifaszistischen Kreisen des Auslandes zusammenliefen, was schon aus dem Aufenthalt Schirrus in Frankreich und Belgien hervorgehe.

Die Vernehmung Schirrus hat bis jetzt ergeben, daß Schirru sein Attentat sorgfältig vorbereitet hatte. Die Polizei sucht jetzt die Herkunft der reichlichen Geldmittel zu ermitteln, die Schirru zur Verfügung standen und diesem den Aufenthalt in einem Luxushotel und Nachtlokalen erlaubten, wo Schirru durch sein Zusammensein mit der ungarischen Tänzerin Anna Volsceska auffiel.

Für und wider eine französische Anleihe an Deutschland.

Zwei Interpellationen eingebracht.

Paris, 7. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In den Wandelgängen der Kammer wurde gestern abend die Nachricht, daß zwei französische Großbanken sich mit Genehmigung des Finanzministeriums an einem kurzfristigen Kredit für Deutschland in Höhe von 800 Millionen Franken beteiligt haben sollen, eifrig kommentiert. Die Finanzkommission der Kammer beschloß auf Antrag des Abgeordneten Mandel, den Finanzminister über „ein Darlehen einer französischen Bankengruppe an die deutschen Eisenbahnen", das mit der Zustimmung der französischen Regierung gewährt worden sein soll, anzuhören.

In der außenpolitischen Kammerkommission protestierte der Abgeordnete Franklin-Bouillon sehr erregt gegen die Gewährung einer Anleihe an Deutschland durch französische Banken und kündigte an, daß er eine Interpellation über diese Angelegenheit beim Kammerbureau niedergelegt habe, die mit der bereits vorgestern eingebrachten Interpellation des Abgeordneten Dumat von der Gruppe Marin in der gleichen Frage zusammengelegt werden wird. Eine erste Diskussion der Angelegenheit wird voraussichtlich schon am Dienstag bei der Festsetzung des Datums für die Diskussion der beiden Interpellationen stattfinden.

13.44). Um 13.50 Uhr fährt ein weiterer Sonderzug ab Mainz, der 14.16 in Dotzheim hält. Für reichliche Gelegenheit zur Rückfahrt wird die Reichsbahn ebenfalls Sorge tragen.

— **Polizeilich freigegebene Rodelbahnen** in Wiesbaden sind der Weg von der Aarstraße über die Hügelgräber, Distrikt Geisbeck nach Kloster Klarenthal, am Kochdenkmal, von der Karlshütte nach dem Restaurant Waldhäuschen bis zur Kreuzung des Fußwegs nach der Fischzucht, Weg von den Herrneichen zur Leichtweishöhle.

— **Bei dem Zweigpostamt 2 in der Schützenhofstraße** in Wiesbaden ist, wie uns im Anschluß über unsere Aufsatzserie über die Beobachtungen eines Fremden in Wiesbaden mitgeteilt wird, außer dem Öffentlichen Münzfernsprecher noch eine weitere Öffentliche Sprechstelle vorhanden. Beide Sprechstellen sind nicht überlastet, so daß sie dem Verkehrsbedürfnis genügen. In dem Öffentlichen Münzfernsprecher liegt ein amtliches Fernsprechbuch auf, ein zweites wird am Paketannahmeschalter für die Benutzer der Öffentlichen Sprechstelle bereitgehalten. Wir werden durch ein Hinweisschild auf diese weitere Nachschlagemöglichkeit besonders aufmerksam machen.

— **Der Kalender des „ewigen Jahres".** Der Sachverständige des Völkerbundes für die geplante Kalenderreform, Direktor Cotsworth, hat in Wien in einer interministeriellen Konferenz über den gegenwärtigen Stand der Kalenderreform berichtet, zu der im Oktober d. J. in Genf eine internationale Regierungskonferenz endgültig Stellung nehmen soll. Der Grundgedanke dieser Reform ist, an Stelle des für eine ackerbautreibende Welt seinerzeit eingeführten gregorianischen Kalenders, einen Kalender zu setzen, der den Bedürfnissen der modernen Zeit, des industriellen und wirtschaftlichen Fortschritts mehr entspricht. Die Nachteile des jetzigen Kalenders, die verschiedenen Längen der Monate, die sich in jedem Jahr gegen das vorangegangene vorschiebenden Daten der Tage, die Ungleichheit der Osterzeit u. a. sollen einer Einteilung des Jahres in 13 Monate mit je vier Wochen weichen, wobei jeder Tag in jedem Jahr auf dasselbe Datum fallen würde, was für jegliche Buchführung, für alle staatlichen und privaten Organisations- und Verwaltungsmaßnahmen von großem Vorteil wäre. Eine Schwierigkeit würde sich hierbei allerdings durch die Notwendigkeit ergeben, den bei dieser Fortsetzung übrigbleibenden 365. Tag in das System einzureihen. Direktor Cotsworth teilte mit, daß dieses „ewige Jahr" in zahlreichen Industrieunternehmungen Amerikas, auch in den Skodawerken in Pilsen, versuchsweise eingeführt worden sei und man gute Erfahrungen damit gemacht habe. Er glaube, daß alle Länder, die er zuletzt wegen der Kalenderreform studienhalber bereist, grundsätzlich einverstanden sein würden. Von maßgebender katholischer Seite wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß die letzte Entscheidung der Papst treffen werde, der wohl erst die Stellungnahme aller weltlichen Körperschaften abwarte.

— **Neue Tarife.** Die Tarifgemeinschaft des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden E. V. teilt uns mit, daß am 5. Februar 1931 zwischen ihr und den beteiligten beiden Arbeitnehmerverbänden vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß die Löhne der Transport- und Handelshilfsarbeiter in Wiesbaden durch gütliche Vereinbarung für die Zeit ab 14. Februar neu festgesetzt wurden. Die neuen Tarife werden in etwa 8 Tagen in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 9, 1, Zimmer 2, an die Mitglieder ausgegeben.

— **Keine Rundfunkübertragung des Rodelrennens.** Das Telegraphenamt teilt uns mit, daß eine Rundfunkübertragung des Rodelrennens auf der „Hohen Wurzel" wohl geplant war, aber nicht stattfinden kann.

— **Sowjetrussische Störung des Deutschlandsenders behoben.** Wie das Reichspostministerium, den Blättern zufolge, mitteilt, haben die wiederholten Vorstellungen bei der Telegraphenverwaltung der Sowjetunion wegen Abstellung der Störungen des Deutschlandsenders durch den russischen Telegraphiesender RAK den Erfolg gehabt, daß der russische Sender die Welle gewechselt hat, so daß Störungen des Deutschlandsenders nicht mehr möglich sind.

— **Verkehrsunfall.** Am Freitagmittag gegen 3 Uhr stießen in der Seerobenstraße zwei Kraftwagen zusammen. Es entstand nur leichter Sachschaden.

— **Arbeitsjubiläen.** Der Vorarbeiter Heinrich Haimach aus Wiesbaden kann am 7. Februar d. J. auf seine 25jährige Tätigkeit in der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden, zurückblicken. — Am 8. Februar feiert der Straßenbahnschaffner Ludwig Fluck, Eleonorenstraße 3, sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Am gleichen Tage blickt der Schneider August Oblemacher, Kiedricher Straße 12, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Herrenmaßschneiderei Fr. Vollmer, Rathausstraße 3, zurück.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 10. Februar die Eheleute Karl Brechter und Frau Pauline, geb. Herrmann, Sonnenberger Straße 82. Die Jubilare sind ebenso lange Bezieher des „Wiesbadener Tagblatt".

— **In der Tuberkulose-Beratungsstelle** Rheinstraße 5 fallen wegen Umbau der Heizanlagen in der nächsten Woche die Sprechstunden aus.

— **Marktkirche.** Sonntagvormittag 10 Uhr hält Pfarrer v. Kaltenborn—Stachau von der deutschen evangelischen Gemeinde zu Rom den Hauptgottesdienst in der Marktkirche. Pfarrer v. Kaltenborn-Stachau ist zur Wahlpredigt für die Pfarrstelle des verstorbenen Dekans Schüßler aufgefordert worden.

— **Im Volksheim Göbenstraße 2** spricht am Montag, 9. Februar, abends 8 Uhr, der Bezirksjugendpfleger Herr Fritz Grebenstein über: „Lebensführung und Rauschgifte." Der Eintritt ist frei.

— **Psycho-Physiognomischer Vortrag.** Dienstag, 10. Februar, 20 Uhr, hält im Kasinosaale, Friedrichstraße 22, Herr Richard Glaser (Frankfurt a. M.-Luzern) einen Vortrag über das Thema: „Lernt eure Mitmenschen und euch selbst schätzen und einschätzen, nicht unter-, aber auch nicht überschätzen." In dem Vortrag werden an Zeichnungen und Köpfen bekannter Männer der Weltgeschichte sowie an freiwillig sich meldenden Personen aus dem Hörerkreise Charakterbeurteilungen und Vergleichsstudien vorgenommen.

— **Ein Hausfrauennachmittag des Be-La-Verlages** findet unter Mitwirkung der Rundfunkorganisation Frankfurt am Main am Dienstag, 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22, unter der Devise „Prinz Karneval mit seinem Hofstaat" statt. Mitwirkende: Emil Seidenspinner von der Oper Frankfurt a. M., Anni Hannewald, Cilli Bauer, „Inge-Thoresen-Revue-Ballett".

— **„Lebenserneuerung und Kultur"** heißt das Generalthema, das die Freusburg-Gesellschaft in der Osterwoche vom 6. bis 12. April d. J. auf der Freusburg erörtern will. Die Veranstaltung soll ein Ruf zur Sammlung der in den verschiedenen Gruppen aktiv tätigen Kräfte der Jugendbewegung sein. Das Ziel der Woche ist das Herausstellen der einzelnen verschiedenartigen Wirkungsgebiete der jungen Generation, Aufzeigen ihrer Zusammengehörigkeit, ihrer Wechselbeziehung und Verflochtenheit, gegenseitige Ergänzung, Befruchtung und Stärkung zur Schaffung und Sicherung einer sinnvollen Lebensgestaltung als Grundlage der Kultur. Bedeutende Universitätsprofessoren, sowie die bekannte Frauenführerin Lida Gustave Heymann und der Schweizer Jugendführer Werner Zimmermann haben ihre Mitarbeit in Aussicht gestellt.

Das ist „La Lune".

Den Gesprächsstoff der Welt bildet zurzeit der 200karätige Diamant, dessen Auffindung zwei südamerikanischen Diamantgräbern gelungen ist, obwohl er gar nicht so aufsehenerregend groß ist. Denn beim Diamanten kommt es sehr auf seine Gestalt und auf die Möglichkeit an,

beim Schliff ein besonders großes Objekt zu erzielen. So ist damit zu rechnen, daß von dem neuen Diamanten nach dem Schliff nur noch 120 Karat übrig bleiben werden. Damit ist er wohl immer noch ein beachtliches Exemplar, auch größer als der berühmte „Koh-i-noor", der nur 102 Karat wiegt, wird aber doch von vielen anderen Edelsteinen übertroffen, u. a. auch von obigem, der zurzeit in Berlin zum Verkauf angeboten wird. Es ist der in Fachkreisen unter dem Namen „La Lune" bekannte, ein wundervoller champagnerfarbener Stein, von unvergleichlicher Reinheit und fehlerfreiem, nicht mehr nachzuahmendem Schliff, ein Stein, der bereits seine Geschichte hat.

Das Bild zeigt den Stein in Originalgröße.

Wiesbaden-Biebrich.

Am Anfang der Woche litt die Schiffahrt sehr unter dem dusligen Wetter, und erst spät trat durch Eintritt von Frostwetter eine Besserung ein.

Im Schloßpark bietet sich dem Auge ein herrliches Winterbild. Die Eisbahn kann, falls die Kälte anhält, morgen freigegeben werden.

Am Mittwochabend hielt die Deutsche Volkspartei, Bezirksverein Biebrich, im Restaurant „Insel" eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Syndikus Lieberich, wies auf die ernste politische Lage hin und betonte, daß ein jeder deutsche Volksgenosse an dem Wiederaufbau mithelfen müsse. Der Redner billigte die Handlungen der Reichsführung, die sich bemühte, aus dem Elend herauszukommen. Den gleichen Mut müßte jeder haben, um uns zum Wiederaufstieg zu verhelfen. Anschließend sprach Direktor Fleischer (Frankfurt) über das Thema: „Aufstieg oder Niedergang". Stadtrat Glücklich (Wiesbaden) machte noch Ausführungen über die finanzielle Lage der Stadt Wiesbaden und das Arbeitslosenproblem.

Wiesbaden-Dotzheim.

Tagung des örtlichen Handwerker- und Gewerbekartells.

In der Hauptversammlung des Handwerker und Gewerbevereins am Samstag im „Löwen", die von ca. 60 Interessenten besucht war, gedachte der Vorsitzende, Herr Max Klinger, zunächst der im Laufe des Jahres verstorbenen Berufsfreunde. Nach den geschäftlichen Mitteilungen verbreitete sich der Kreisverbandsgeschäftsführer Herr Dr. Kunze über aktuelle Steuerfragen, behandelte insbesondere die Hauszins-, Vermögens- und Bürgersteuer sehr eingehend und gab den Interessenten wichtige Richtlinien mit. Richtige Buchführung sei auch zukünftig das Fundament, womit man sich gegen steuerliche Übervorteilungen schützen kann. Beifallsfreudige Anerkennung belohnte den Referenten für seine trefflichen Ausführungen. Den ausführlichen Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende, aus dem zu entnehmen ist, daß das verflossene Jahr ein äußerst schwieriges für die Gesamtwirtschaft war, und schwer um den selbständigen Fortbestand gerungen werden mußte. Herr Klinger erinnerte an die steuerlichen Kämpfe, die durch die Geschlossenheit der Wirtschaftsverbände erfolgreich durchgeführt werden konnten. Er warnte eindringlich vor offener oder versteckter politischer Zersplitterungsarbeit und mahnte zur Sammlung in einer einigen großen Schicksalsgemeinschaft. Nach außen hin habe sich auch die hiesige Organisation erfolgreich durchsetzen können, was zur Folge hatte, daß das Ansehen gehoben und gestärkt wurde. Die Schlußworte des Berichterstatters, die lebhaften Beifall auslösten, klangen aus in dem Wunsche, daß das neue Geschäftsjahr endlich für alle Berufe eine Besserung bringen möge, und ermunterte zur treuen und ehrlichen Mitarbeit. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer, Herr Aug. Krauß. Der Abschluß ist befriedigend. Der neue Voranschlag fand Genehmigung. Einstimmig fand darnach die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herr Müller, Dinges und Dembach statt, an Stelle eines freiwillig zurücktretenden Vorstandsmitglieds wurde Herr Bäckermeister Emil Heil gewählt. Der Vorsitzende berichtete sodann über die zu bildende Arbeitsgemeinschaft zur Wahrung allgemeiner öffentlicher Interessen. Bekanntlich haben sich in den zuletzt eingemeindeten Stadtteilen aus drei Interessengruppen: „Haus- und Grundbesitz", „Handwerk und Gewerbe" und „Ortsbauernschaft" örtliche Bezirksvereine gebildet. Die seinerzeit provisorische Arbeitsgemeinschaft aus den genannten Interessengruppen hat bereits an obige Organisationen Anschluß gefunden. Zunächst wurde der Beitritt zu der örtlichen Arbeitsgemeinschaft einstimmig befürwortet. Dem Vorstand dieser Gemeinschaft gehört der jeweilige Vorsitzende der Verbände an und außerdem zwei Beisitzer. Aus der Wahl mittels Stimmzettel gingen hervor die Herren Wagnermeister Sommer und Metzgermeister Höflich und als Ersatzmann Herr Kaufmann Seelbach. Es wurde anschließend noch eine ganze Anzahl interner Interessen-Angelegenheiten erörtert. Nachdem der Vorsitzende noch seiner besonderen Freude über die regsame Tätigkeit der Handwerker- und Gewerbejugendgruppe Ausdruck verliehen und zur weiteren Mitarbeit am Wiederaufbau der Wirtschaft aufgemuntert hatte, schloß er nach Mitternacht diese sehr anregend verlaufene Kartelltagung.

Wiesbaden-Schierstein.

Am Mittwoch, den 4. Februar, fand die Monatsversammlung des Handwerk- und Gewerbevereins im Café „Ambrosia" statt. Der erste Vorsitzende gedachte der im Monat Januar verstorbenen Mitglieder Wagner und Reich und berichtete in ausführlicher Weise über die in diesen Tagen stattgefundene Sitzung des Stadtverbandes, in welcher jedoch die vom hiesigen Gewerbeverein gestellten Anträge, als zu spät eingegangen, nicht berücksichtigt werden konnten. Als Erfolg der bisherigen Demonstrations-Versammlung im Paulinenschlößchen konnte die Anerkennung der Reichsverdingungsordnung durch die Stadt Wiesbaden gebucht werden. Es wurde beschlossen, einen Steuerberater heranzuziehen, der über die am 15. d. M. abzugebenden Steuererklärungen Aufschluß gibt. Insbesondere sollen auch die Fragen geklärt werden, wieweit die in Handwerk- und Gewerbebetrieben tätigen Ehefrauen und Söhne zur Steuer herangezogen werden können. Der Vortrag findet am Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, im „Reichsapfel", auch für Nichtmitglieder, statt. Der Vorsitzende berichtete ausführlich über den von ihm besuchten Führerkursus. Es wurde die Frage aufgeworfen, wie man die arbeitslose Handwerkerjugend von der Straße bringen könnte. Ein Mitglied gab über den derzeitigen Stand der Jugendpflege in Schierstein ausführlich Bericht, vergaß aber nicht die Erwähnung der Schwierigkeiten in anderen Orten. Von seiten eines Malermitgliedes wurde der Vorschlag gemacht, einen hiesigen begabten Holzmaler dafür zu gewinnen, die arbeitslose Malerjugend in diesem Sonderfach zu unterrichten.

Die hiesige bedeutende Fabrikniederlassung der Aktien-Gesellschaft für chemische Produkte, vorm. H. Scheidemantel, Berlin, wird am 20. d. M. bis auf weiteres ihren Betrieb stillegen. Der erschwerte Absatz ihres Hauptfabrikationsartikels: Leim, und ein überfülltes Lager zwingen die Firma zu dieser Maßnahme. Es dürften dadurch ca. 150 Arbeiter brotlos werden.

Die neuerlichen Schneefälle, verbunden mit erheblichem Frost, haben auf der neuen, wenig befahrenen Chaussee nach Schloß Freudenberg günstige Rodelgelegenheit geschaffen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Handwerker- und Gewerbeverein läßt am Montagabend 8½ Uhr im „Nassauer Hof" einen Vortrag über Steuererklärungen und die Bestimmungen der letzten Notverordnung abhalten. Als Redner ist Dr. Kunze (Wiesbaden) gewonnen. Der Vortrag ist auch für Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins, sowie sonstige Interessenten gedacht.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der Arbeiter Otto Friedl, Sandbachstraße 9 wohnhaft, rettete am 1. September v. J. bei Biebrich eine Frau aus Wiesbaden vom Tode des Ertrinkens unter Aufbietung der eigenen Lebensgefahr. Nun hat der jugendliche Held für seine unerschrockene brave Tat eine Ehrenbelobigung des Regierungspräsidenten erhalten und außerdem wurde ihm eine Geldbelohnung durch die Regierungshauptkasse angewiesen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Maßnahmen zum Wohle der erwerbslosen Jugend wurden am gestrigen Freitagabend im alten Rathaussaale unter Leitung des Vorsitzers des Ortsausschusses für Jugendpflege W. Schrumpf und unter Mitberatung des Kreisjugendpflegers Philippi, den Vertretern der Kirche und der Schule, durch eine größere Anzahl Jugendliche selbst getroffen. Besonders wurde der Wunsch nach Vertiefung der handwerklichen Buchführung, der Fachkunde, des gewerblichen Zeichnens, nach Einführung in das Versicherungswesen und nach Aufklärung über verschiedene wirtschaftliche Dinge laut. Es wurde beschlossen, vorläufig zweimal in der Woche im alten Rathaussaale von 15—17 Uhr in zwangloser Weise zusammenzutreten, um in Form einer Arbeitsgemeinschaft neues Bildungsgut entgegenzunehmen. Pfarrer Weber eröffnet die Vortragsreihe nächsten Dienstag durch die Mitteilung seiner Erlebnisse und Eindrücke auf seiner Wanderschaft als Student.

Der MGV. „Gemütlichkeit" in Wiesbaden-Erbenheim veranstaltet anläßlich seines 50jährigen Stiftungsfestes am 11., 12., 13. Juli einen großen „Nationalen Gesangwettstreit". Morgen Sonntag findet der Delegiertentag statt.

In der Generalversammlung der Jungbauernschaft Erbenheim erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, der die rührige Tätigkeit der landwirtschaftlichen Jungorganisation erkennen ließ. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Willy Lendle (Hundsgasse 1), Heinrich Stemmler, 2. Vorsitzender, Wilhelm Lendle (Frankfurter Straße), Schriftführer, Adolf Dörr, Kassierer.

Die Wagner-Zwangsinnung lehnte in ihrer letzten Versammlung den Antrag auf Gründung einer Altersversicherung mit Mehrheit ab. Die Preissenkungsaktion wurde in einer längeren Debatte besprochen. Trotz der Not des Handwerks, und obwohl man sich klar war, daß eine Preisermäßigung keine Steigerung der Produktion nach sich ziehe, beschloß man, die derzeitigen Preise um 10 Prozent zu senken.

Der Junghandwerkerbund beschloß in seiner Versammlung am Freitag, den Vorsitzenden Karl Stück und Mitglied Heinrich Heß zur Tagung des Nassauischen Junghandwerkerbundes nach Weilburg zu delegieren. Vom Ostermontag bis zum darauffolgenden Sonntag wird seitens des Nassauischen Junghandwerkerbundes eine Reise nach München unternommen zur Besichtigung des Deutschen Museums.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Donnerstagabend fand im Gasthaus „Zum Schwanen" die diesjährige Generalversammlung des hiesigen „Schachvereins" statt. Der Vorsitzende Edling gab einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, als Spielwart G. Göbel bestimmt. Die Statuten über die Verteilung des Vereinsvermögens wurden abgeändert, und als regelmäßiger Spielabend der Donnerstag festgelegt. Verschiedene Neuaufnahmen wurden genehmigt.

Ein 22jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter von hier zog sich beim Rodeln eine Kopfverletzung zu. Sanitäter K. Ruf von der Freiwilligen Feuerwehr leistete die erste Hilfe.

Der Brunnen vor dem Bahnhof.

Wiesbaden ist eine Stadt der Brunnen. Die Heilkraft der Quellen lockt die Fremden von allen Enden der Welt herbei. Aber ein Monument der Brunnen fehlt. Der Kochbrunnentempel könnte ebensogut ein Zeitungskiosk sein. Der Faulbrunnen erweckt noch schlimmere Ideenverbindungen. Wie ganz anders ist der Eindruck, den der Reisende z. B. von Bad Nauheim gewinnt! Kaum hat er den Bahnhof verlassen, so steht er in einem Atrium von altrömischem Format. Aus gewaltigen Becken quillt es, steigt und fällt silbern. Das ewige Plätschern gleicht dem Redestrom eines Angestellten, der seine Gaststätte anpreist. Bleib bei uns, ruh dich aus, streck im wohligen Bad deine schmerzenden Glieder! Wer in Wiesbaden aus dem Bahnhof tritt, sieht von der Stadt so gut wie nichts. Denn sie liegt hinter einer Wildnis versteckt. Diese Wildnis ist soweit ganz hübsch in ihrer kulturellen Unbeleckheit. Im Frühjahr steigt hier Blütenduft mit dem Schlagen der Nachtigallen nächtlicher Weile zum Mond empor. Aber kein Mensch darf da hinein. Ein Holzzaun umschließt wie eine Polizeiverordnung das verbotene Paradies. Die Pärchen und sonstige Nachtgestalten streichen daher an den Latten entlang wie die verliebten Kater, an denen hier auch kein Mangel ist. Eine Katastrophe, dieser Auftakt der Weltkurstadt.

Da fallen nun auf einmal unserer Stadtverwaltung bare 60 000 Mark in den Schoß. Buchstäblich vom Himmel. Denn der verstorbene Amerikaner Reisinger, ein treuer Freund Wiesbadens, hat dieses nette Sümmchen für die Errichtung eines Brunnens gestiftet. Nachdem man lange über den geeigneten Platz gestritten hatte, kam man zuletzt auf das Nächstliegende. Die einzig mögliche Stelle war da, wo heute der erwähnte afrikanische Busch wuchert. Damit bekam nun aber die ganze Angelegenheit ein neues Gesicht. Die Errichtung des Brunnens vor dem Bahnhof zog die Umgestaltung des ganzen Geländes nach sich. So wurde aus der ursprünglich rein plastischen Aufgabe eine städtebauliche von ungeahnten Ausmaßen.

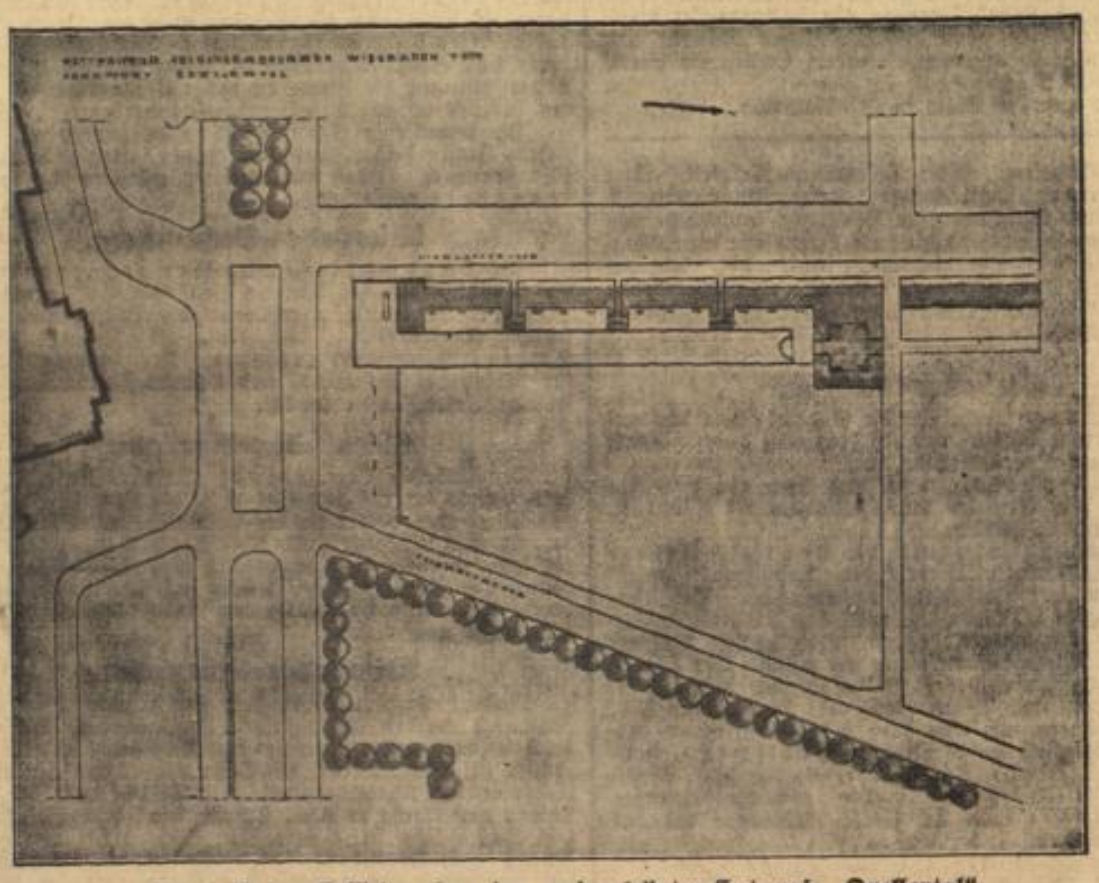
Die Ergebnisse eines Wettbewerbs sind, wie bereits berichtet, im Neuen Museum ausgestellt. Es lassen sich unter den Einsendern verschiedene Kategorien unterscheiden. Das Preisgericht gab denen recht, die eine weite Grünfläche vorsahen, damit der Blick des Reisenden gleich beim Verlassen des Bahnhofes bis zu den herrlichen Taunushöhen schweife. So fiel denn auch der erste Preis auf den Entwurf der Wiesbadener Hirsch, Fabry und Hensler. Das Schwergewicht der Anlage liegt links. Hier verdeckt eine mächtige, strenggeschnittene Laubwand mit grünen Pavillons die Nikolasstraße, mit deren Architektur sich ja kein Staat machen läßt. Vor die grüne Wand legt sich ein breites Wasserbecken. Zu der feierlichen Ruhe links steht die durch Auto und Elektrische belebte Kaiserstraße in effektvollem Gegensatz. Das bunte Bild des Verkehrs ist also bei dem Gesamtentwurf einkalkuliert. Uns scheint die von Hirsch allein ausgeführte, nicht prämiierte Anlage am wertvollsten zu sein, weil sie am einheitlichsten und am schlichtesten durchgeführt wurde. Auch hier haben wir eine strenge Stilisierung, fast im Sinne der Barockzeit. Über den sentimentalen Geschmack der „natürlichen" Parkanlagen sind wir heute hinaus. Hirsch legt das Becken nach vorne und läßt vor der Laubwand eine lange Reihe äußerst dekorativer Springbrunnen aufsteigen. Der zweite Preisträger, Ludolf Beer, rückt ebenfalls das Becken in den Vordergrund. J. W. Fehrle hat eine Gruppe zweier liegender Figuren beigesteuert, die man aus nicht recht verständlichen Gründen für unbefriedigend erklärte. Der schöngeschwungene Umriß einer hellfarbigen Plastik würde vor dem Hintergrund einer dunklen Laubwand noch deutlicher sprechen. Der preisgekrönte Entwurf von Albert Kraemer (Berlin) legt bereits weniger Wert auf den Prospekt, indem er eine breite Treppe quer zieht. Neun Versailles-Fontänen zerschneiden das Bild der Ferne. Die nächste Gruppe von Einsendern verzichtet auf die Infinitesimalrechnung des Raumes. Sie baut die Aussicht zu, um sich ganz auf Vordergrundwirkung einzustellen. Willi Bierbrauers mit O. Valentin gemeinsam entworfener „Frühling in Wiesbaden" bietet ein Beispiel dafür. In ein Becken rieselt eine Reihe von Wasserstrahlen. Die Blumenpracht ringsum soll durch einen architektonischen Rahmen eingefaßt werden. Einzig steht der Entwurf mit dem Kennwort „Wiesbaden" da, der die ganze Anlage mit Wohnungsnachweis und Anpreisung der Veranstaltungen im Sinne des Reklamebaues sehr geschickt, wenn auch etwas zu ausstellungsmäßig, gestaltet. Am zahlreichsten und am schwächsten sind die rein bildhauerischen Lösungen. Sie rekapitulieren die Konvention von der isolierten antiken Statue bis zu den schnaubenden Barockpferden. Georg Kolbe hat seine schöne „Badende" unbekümmert um den Zweck aus irgend einem Winkel seines wohlverfrachteten Ateliers hervorgeholt. Einer stellt ein klobiges Stück Giebelgruppe ins Wasser. Ein anderer läßt ein paar Najaden auf hohen Pfeilern scherzhafte Schwimmübungen machen.

Wertvoller erscheinen uns die Entwürfe, die von dem Gedanken der alten „Wasserkünste" ausgehen. Auch hier stößt man auf geschichtliche Erinnerungen. So kehrt das „Wasserschloß" der Barockgärten in mehreren Varianten wieder. Aber es ist doch reizvoll zu beobachten, wie erfinderisch das Spiel der Wasser die Künstler macht. So zeigen Karl Wach und Ernst Wolff-Malm eine Schlange, die sich durch seines Wassergerieisel zu einer Schale emporwindet. Ein Künstler verfällt auf die Idee eines von innen erleuchteten Glasturmes, über den das Wasser herabläuft, ein anderer setzt die Springbrunnen in Stockwerken übereinander, ein dritter fügt die im Bogen springenden Strahlen zu zwei langen Galerien zusammen. In der Tat kann es ja in dem schönen neuen Park gar nicht genug Wasser geben. An allen Ecken und Enden müßte es sprudeln und plätschern. (Für die Steuerzahler: Das kostet nicht viel, denn ein billiger Motor treibt die gleiche Wassermasse beständig im Kreis herum.) Aquae Mattiacae nannten die Römer unser Wiesbaden. Diese Wasser sind Lebensquellen. Sie sind ein Symbol der Genesung. Goethe, unser berühmtester Kurgast, schrieb die Worte: „Alles ist aus dem Wasser entstanden, alles wird durch das Wasser erhalten."

W. W.

Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf: „Quellental".
(Gartenarchitekt Hirsch, Architekt Fabry, Bildhauer Hensler, sämtlich aus Wiesbaden).

Blick auf die Anlage vom Hauptbahnhof aus.
Links: Plastik und Baumreihe an der Nikolasstraße.



Grundriß der Geländeanlage des preisgekrönten Entwurfs „Quellental".

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater Großes Haus	Staatstheater Kleines Haus	Kurhaus
Montag, 9. Februar	19.30 Uhr: „Die Afrikanerin". Bel aufgeh. Stammk.	20 Uhr: Zum ersten Male: „Der Herr seines Herzens". Schauspiel in 3 Akten von Paul Raynal. Stammr. I, 19. Vst.	16.30 Uhr: Tanz-Tee 20 Uhr: Konzert
Dienstag, 10. Februar	19.30 Uhr „Die Fledermaus". Stammr. A, 19. Vst.	20 Uhr Sektion Rahnstetten Stammr. II, 20. Vst.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte
Mittwoch, 11. Februar	19.30 Uhr: „Cavalleria rusticana." „Der Bajazzo". Stammr. D, 18. Vst.	20 Uhr: „Weekend im Paradies". Stammr. III, 20. Vst.	11 Uhr Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Donnerstag 12. Februar	19 Uhr: „Lohengrin". Stammr. G, 20. Vst.	20 Uhr: Sektion Rahnstetten Bel aufgeh. Stammk.	11 Uhr Frühkonzert am Kochbrunnen 16.30 Uhr: Tanz-Tee. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 13. Februar	19.30 Uhr „Das Land des Lächelns". Stammr. F, 19. Vst.	20 Uhr: „Der Herr seines Herzens". Stammr. V, 19. Vst.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr Konzerte
Samstag, 14. Februar	19.30 Uhr: Die verkaufte Braut. Stammr. E, 20. Vst.	20 Uhr „Voruntersuchung". Stammr. VI, 19. Vst.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. Ab 20 Uhr Dritter Maskenball.
Sonntag, 15. Februar	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Zwei Krawatten". Revuestück in neun Bildern von Georg Kaiser. Musik von R. Spoliansky. Stammr. C, 20. Vst.	20 Uhr: Zum ersten Male: König für einen Tag (Si j'étais roi). Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Adolphe Adam. Stammr. IV, 20. Vst.	11.30 Uhr Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz-Tee 16—18 Uhr: Karnevalistisches Kaffee-Konzert. 20 Uhr: Heiteres Konzert (der Restauration)

* **Kurhaus.** Morgen Sonntag um 15 und 17½ Uhr finden im kleinen Saale des Kurhauses Gastspiele von Liesel Simon vom Frankfurter Rundfunk mit ihrem Kasperl-Theater statt. — Das Sinfoniekonzert des Kurorchesters morgen Sonntag steht unter Leitung von Kapellmeister Paul Dörrie. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie G-moll von W. A. Mozart; Serenade für Streichorchester von P. Tschaikowsky; Sinfonie IV, D-moll (in einem Satze) von R. Schumann. — Die Tanztees finden in der kommenden Woche am Montag und Donnerstag statt. — Der Gesellschaftsspaziergang am Dienstag führt zur Platte. Treffpunkt 14½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der 3. und letzte Maskenball der Kurverwaltung findet am Samstag nächster Woche statt.

* **Nassauische Heimatspiele.** „Der letzte Barde", das nassauische Heimatspiel von Willy Heuser (Wiesbaden), Lieder von Heinz H. Ehrhardt vertont, soll am Samstag, 28. Februar, im hiesigen Kath. Gesellenhaussaal zur Aufführung kommen. Das Heimatspiel errang bei seiner Erstaufführung in Wiesbaden-Rambach einen schönen Erfolg, denn wie die vorausgegangenen Spiele des Autoren: „Die Heimat ruft" und „Der Bauerndoktor!", so ist auch dieses, in Ernst und goldenem Humor, im Heimatboden verankert. „Der letzte Barde", mit Philipp Keim aus Diedenbergen und seiner sorgenden Ehefrau Lisbeth (Heini Heidecker und Minna Zerbe), lassen die alten Zeiten vor dem Zuschauer wieder erstehen: Gebräuche und Kerwezug um Anno 1865 und der letzte Herzog des Nassauer Landes.

* **Astronomische Gesellschaft „Urania".** Mittwoch, 11. Februar, abends 8¼ Uhr hält im Hauptgebäude des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 5, Dr. Landsberg vom Taunus-Observatorium auf dem kleinen Feldberg einen Lichtbildervortrag über die neueren Ansichten über den Bau der Atmosphäre und die Höhenerstreckung. Anschließend bei heiterem Himmel Beobachtungen von Jupiter und Mars am großen Fernrohr.

* **Mainzer Stadttheater** (Wochenspielplan). Montag, 9. Februar, 20 Uhr: „Sturm im Wasserglas". Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr: „Die drei Musketiere" Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr: „Aspern". Donnerstag, 12. Februar, 19.30 Uhr: Neueinstudiert „Figaros Hochzeit", komische Oper in 4 Akten von Mozart. Freitag, 13 und Samstag, 14. Februar, 19.11 Uhr: „Mainz—Venedig auf Welle 1931", eine karnevalistische Revue. Sonntag, 15. Februar, 15 und 19.30 Uhr: „Die drei Musketiere".

Musik- und Vortragsabende.

= **Das Wiesbadener Symphonie-Orchester** gab am Freitag im großen Saal des Paulinenschlößchens einen Operetten-Abend. Zwei Meister der Operette: Offenbach und Lehar, kamen mit Einzelnummern aus ihren Operetten zu Worte. Unter Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Krauß, der ja, von den Opernvorstellungen im Staatstheater her, als ein feinfühliger und zugleich energischer Dirigent allgemein bekannt und geschätzt ist, — spielte das gut besetzte Orchester von Offenbachschen Werken: die Ouvertüren zu „Pariser Leben", „Schöne Helena", „Orpheus in der Unterwelt" und „Urlaub nach Zapfenstreich"; von Lehar wurde ein Potpourri und der Marsch aus „Lustige Witwe", das Wolga-Lied aus „Der Zarewitsch" und der Walzer „Zigeunerliebe" zu Gehör gebracht. Der leicht beflügelte, pikante Charakter all dieser Nummern wurde vom Orchester im ganzen sehr beifallswürdig getroffen; der heitere Ton der Wiener Operettenmusik wohl noch besser als der witzige Esprit der Pariser Offenbachiaden, für welche eine gewisse rhythmische Beweglichkeit und koloristische Abwandlungsfähigkeit verlangt ist, wie sie eben nur bei genauester Bekanntschaft mit diesem Genre erzielt werden kann. Mit dem Vortrag der genannten Lehárschen Potpourris, Märsche und Walzer wußte sich das „Symphonie-Orchester" zum Teil überraschend gut abzufinden. Eine noch schwierigere Aufgabe hatte das Orchester zu lösen mit der Begleitung der Gesangssolisten; doch haben sich die Herren — manch bewährte Wiesbadener Musikfreunde darunter — auch hier, von vorübergehendem allzu kräftigem Eingreifen abgesehen, sehr brav aus der Affäre gezogen. . . Operetten-Gesang ohne dazugehörige Aktion; Kostümierung und Darstellung bleibt immer so eine Sache. Aber die beliebte Marga Meyer und unseren berühmten Heldentenor Fritz Scherer auf dem Podium begrüßen zu dürfen, — macht ja schon die Herzen des Publikums sofort höher schlagen! Marga Meyer offenbarte im Vortrag von Lied und Couplet aus Offenbachs „Regimentszauberer" ihre immer bezwingende Humorigkeit. Aber auch mit dem Lehárschen „Eva-Walzer" fand sie — ihre elegante schwarze Robe und der interessante Bubikopf taten das ihrige dazu — stürmischen Beifall. Herr Fritz Scherer hatte gleich mit dem „Lied vom Klein-Zack" aus „Hoffmanns Erzählungen", das er mit so dämonischer Phantastik anzupacken weiß, einen akzentuierten Erfolg. Und sein „Prinz Sou-Chong" aus Lehárs „Land des Lächelns" ist eine allbe-

kannte Glanzleistung seines Repertoires: der Liebesjang „Dein ist mein ganzes Herz", als Hauptschlager, errang ein dreifaches Dacapo! Beide Solisten einten sich dann zum Schluß noch zu Duetten aus „Land des Lächelns" und aus der hier durch die „Braunschweiger Operngesellschaft" bekannt gewordenen „Friederike". Kurz, die Genüsse jagten sich an diesem Abend und das Publikum wäre aus dem Beifallklatschen überhaupt nicht herausgekommen, hätte nicht nach dem Konzert noch „Ball und Tombola und so weiter" gewinkt. Der Abend fand zu wohltätigem Zweck statt und der zahlreiche Besuch seitens des Publikums war daher doppelt erfreulich; das „Symphonie-Orchester" hat mit seinem ersten dieswinterlichen Hervortreten alles in allem sehr glücklich abgeschnitten. —n.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Ein neues Tonfilm-Lustspiel „Geld auf der Straße" erscheint heute in Premiere. Die Hauptrollen liegen in Händen von Georg Alexander und Lydia Pollmann, einer Neuerscheinung des deutschen Films. Weiter wirken mit Hans Moser, Kammersänger Carl Ziegler und die beiden Thimigs, Vater und Sohn. Die Handlung spielt in Börsen- und Künstlerkreisen. Die im Park-Kabarett zur Zeit auftretenden Ronacher-Girls fügen sich dem deutschen Tonfilm ein. Es folgen ein Original-Micky-Film, ein Original-Felix-Film, ein neuer Tonkurzfilm „Die singenden Vögel" und die aktuelle Ufa-Ton-Woche, 1. Serie. — „Wunder der Schöpfung", der hochinteressante Kulturfilm, welcher in leicht faßlicher Art die Erschließung der Geheimnisse des Weltalls demonstriert, läuft am Sonntagvormittag 11.30 Uhr nochmals.

* **Kino für jedermann** (Bleichstraße 5). Das neue Programm, das bis einschl. Mittwoch läuft, bringt Pat und Patachon in ihrem neuen Film „Raketen-Omnibus", Colleen Moore in: „Erfahrene Frau gesucht", und die Groteske „Klassenzauber".

Aus dem Vereinsleben.

* Der Königin-Luise-Bund hielt am Freitagabend im Hotel „Union" eine Pflichtversammlung ab, die von etwa 100 Damen besucht war. Im Namen des Vorstandes der Ortsgruppe begrüßte Frau v. Baczko die Anwesenden, besonders die Landesverbandsführerin Frau v. Ulrich (Kassel) und die Landesverbandsführerin von Sachsen Frau v. Keiser. Frau v. Ulrich (Kassel) bemerkte, daß ernste Arbeit zum Aufbau unseres Vaterlandes notwendig sei und jeder seine äußersten Kräfte anspannen müsse. Die Landesverbandsführerin von Sachen Frau v. Keiser führte u. a. aus: Nicht durch Haß und Feuerschüren kann man aufklären, sondern durch ruhige Überzeugungskraft. Unser Bund soll auch nicht auf der Oberfläche des Lebens plätschern, sondern er soll zur Vertiefung der Seelen beitragen. Die Bundesabende sollen hineinleuchten in den grauen Alltag. Wir wollen Kameradinnen sein und hilfsbereite Kameradschaft pflegen. In einem Schlußwort dankte Frau v. Baczko besonders den beiden Rednerinnen für ihre Vorträge.

* Der „Kraftwagenführer-Verein 1908" (E. V.) veranstaltet am Samstag, 14. Februar, in den oberen Räumen des Kath. Lesevereins, Luisenstraße, abends 8.11 Uhr, einen Maskenball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Mainzer 10-Millionen-Anleihe.

= **Mainz,** 6. Febr. In einer gestern stattgefundenen Sitzung, zu der die Mitglieder des Ältestenrats und die Vorsitzenden des Finanz- und Bauausschusses zugezogen waren, gab die Verwaltung einen eingehenden Bericht über das Angebot einer Finanzgruppe, wichtige Bauprojekte, wie Stadthausneubau, Hallenschwimmbad, Durchbruch der Lotharstraße usw., im Betrage von etwa 10 Mill. M. zu finanzieren und durch eine zu gründende Baugesellschaft ausführen zu lassen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, da zunächst in eine eingehende Prüfung der technischen Fragen der von der Stadt zu übernehmenden Verpflichtungen und deren finanziellen Auswirkungen eingetreten werden soll.

Pache aus der Haft entlassen.

= **Frankfurt a. M.,** 6. Febr. Am 24. Dezember v. J. war der bekannte Frankfurter Fußballspieler R. Pache wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz und Kuppelei zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr vier Monaten verurteilt worden. Bei der Urteilsverkündung wurde ihm bedingte Begnadigung in Aussicht gestellt, wobei u. a. zur Bedingung gemacht wurde, daß er Deutschland verläßt. Heute morgen ist nun Pache, ein gebürtiger Schweizer, aus der Haft entlassen worden. Er wird sich sofort ins Ausland begeben, wo ihm bereits eine Stellung angeboten worden sein soll.

Gasunglück in Koblenz.

= **Koblenz,** 7. Febr. In einem Hause im Vorort Neuendorf bemerkte ein Ehepaar in der Nacht zum Freitag Gasgeruch. Das Ehepaar begab sich darauf sofort in die Wohnung des Hauses und fand im 1. Stockwerk vier schlafende Kinder im Alter von 8—17 Jahren, die durch das Gas bereits betäubt waren. In der Küche im Erdgeschoß wurde der Schwager des Hausbesitzers ebenfalls vergiftet aufgefunden. Von Ärzten ausgeführte Wiederbelebungsversuche hatten bei den Kindern Erfolg, während der Schwager des Hausbesitzers nicht mehr gerettet werden konnte. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Es wird behauptet, daß Gas aus der Leitung herausgeströmt sei, jedoch ist man andererseits der Ansicht, daß es sich um giftige Gase handele, die aus einer Dunggrube durch die Kanalisation in das Haus gelangt seien. Das Unglückshaus wurde polizeilich geräumt.

Rodelnde Kinder in ein Auto gefahren. Ein Kind getötet.

= **Haiger,** 7. Febr. Auf einer von Schulkindern angelegten Rodelbahn in der Ortschaft Wiederstein, die in eine verkehrsreiche Straßenkreuzung mündet, fuhr ein mit vier Kindern besetzter Schlitten in einen Personenkraftwagen. Hierbei wurde der achtjährige Sohn des Arbeiters Arthur Schmidt aus Wiederstein überfahren und auf der Stelle getötet, während zwei weitere Kinder verletzt wurden. Ein Kind konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. Den Autofahrer soll keine Schuld treffen.

60. Todestag Moritz von Schwinds.

Am 8. Februar jährt sich der Todestag eines unserer größten Maler, Moritz von Schwind, zum 60. Male. Sein Name wird immer genannt werden, wo von deutscher Kunst die Rede ist. Schwind vertritt das Deutsche in der Kunst: die Individualistik, den Humor, die Phantasiefülle, das deutsche Gemüt und die echt deutsche Märchenstimmung.

Schwinds großes Fresko auf der Wartburg: „Elisabeths Flucht."

Gustav-Adolf-Ausstellung in Kassel.

= **Kassel,** 6. Febr. Anläßlich des nächstjährigen Gustav-Adolf-Jubiläums beabsichtigt das Hessische Landesmuseum in Kassel eine große Gustav-Adolf-Ausstellung zu veranstalten. Das Landesmuseum besitzt zahlreiche, außerordentlich wertvolle Erinnerungsstücke aus der Zeit der hessisch-schwedischen Beziehungen, die schon während des 30jährigen Krieges bestanden und später durch die Krönung eines hessischen Landgrafen zum König von Schweden noch vertieft wurden. Die geplante Ausstellung wird persönliche Erinnerungsstücke an Gustav Adolf, Dokumente aus dem 30jährigen Krieg, Erinnerungsstücke an Karl XII. und Friedrich I. von Schweden, schwedische Kunst aus dem 16.—18. Jahrhundert, schwedische Literatur und vieles andere mehr umfassen.

= **Idstein i. T.,** 6. Febr. Am Mittwoch fanden hier Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und der städtischen Körperschaften zur Behebung der Finanzschwierigkeiten statt. Von der Regierung waren zwei Herren anwesend, während von hier der Magistrat, die Finanzkommission und die Stadtverordneten bei den Beratungen zugegen waren. Über das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt geworden.

el. **Hochheim a. M.,** 7. Febr. In Rüstigkeit vollendete Schreinermeister Franz Klein gestern sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar gehörte fast zwei Jahrzehnte dem Stadtverordnetenkollegium an und war eifriges Mitglied zahlreicher gemeinnütziger Vereine. Die Freiwillige Sanitätskolonne half er gründen, betätigte sich eifrig zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen; 25 Jahre war er Vorsitzender der Kolonne und ist nun Ehrenvorsitzender derselben. Über 45 Jahre war er aktives Mitglied des Gesangvereins „Liederkranz". Der geselligen Vereinigung „Fidelio" gehört der Jubilar seit ihrer Gründung an und er konnte dort vor einigen Tagen das goldene Jubiläum feiern. Über 55 Jahre ist er ein eifriger Förderer der Turnsache und war lange Zeit Vorsitzender der Turngemeinde. Aus den Kreisen der Bürgerschaft gingen dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zu. Die Vereine, die dem Geburtstagskinde besonders nahe standen, veranstalten in der Turnhalle eine besondere Feier.

!! **Johannisberg i. Rhg.,** 6. Febr. Der Gemeindeverordnete Adolf Amann legte sein Amt nieder, sein Nachfolger wurde der Fabrikarbeiter Jakob Bappert I.

!! **Erbach i. Rhg.,** 5. Febr. Die Eheleute Christian feiern am 13. Februar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Wetterbericht.

Das nordosteuropäische Hochdruckgebiet hat sich ein wenig abgeflacht. Die von England her vordringenden Tiefdruckstörungen schlagen eine nach Südost gerichtete Bahn ein, so daß sich über Italien bei starkem Luftdruckfall ein kräftiges Tiefdruckgebiet gebildet hat. Dieses führt an seiner Ostseite warme Luft über den Balkan heran, wodurch es in Ungarn und in Österreich schon zu verbreiteten Schneefällen kommt. Diese werden sich späterhin auch bis Deutschland erstrecken, so daß wir nach vorübergehendem Aufklaren wieder mit Schnee und Fortdauer des winterlichen Wetters rechnen müssen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Weiterhin kalt, größtenteils bewölkt, mit einzelnen leichten Schneefällen, östliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

6 Februar 1931	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	754.4	752.8	752.3	753.7
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	765.3	763.7	763.2	763.9
Thermometer (Celsius)	−5.4	−3.0	−4.8	−4.[illegible]
Dunstspannung (Millimeter)	2.8	2.9	2.9	2.9
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	91	80	91	87
Windrichtung	NO 1	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: −2.0 Niedrigste Temperatur: −8.7

Wasserstand des Rheins

am 7. Februar 1931.

Biebrich:	Pegel	2.20 m	gegen	2.29 m	gestern
Mainz:	„	1.48 „	„	1.59 „	„
Caub:	„	2.83 „	„	2.98 „	„
Köln	„	3.64 „	„	3.89 „	„

Der Anzug für die Kommunion und Konfirmation

soll vornehm aussehen und später noch als strapazierfähiger Gebrauchsanzug getragen werden können. Überzeugen Sie sich, daß ein

Bleyle

den höchsten Anforderungen entspricht und durch seine großen Vorzüge im Gebrauch der billigste ist. Verlangen Sie den Sonderprospekt mit den ermäßigten Preisen.

Anzug „Harold"
Kielerform mit Kniehose, doppeltem Kragen und zwei Strickstoff-Einsätzen, nur in blau, für 12—13 Jahre . 31.50, für 11 Jahre 30.50, für 9—10 Jahre **29.25**
Auch mit langen Hosen zu haben.

Anzug „Edgar"
Rock und Kniehose, mit weißem Überkragen und Einsatz wie oben, für 14 Jahre 34.75 für 12—13 Jahre 33.50, für 11 Jahre **32.50**

Anzug „Hugo"
Rock u. Kniehose, zweireihig wie oben, für 14 Jahre 32.25, für 12—13 Jahre **31.00**
derselbe „Jünglingsform" mit langer Hose und Weste, entsprechend teuerer.

Strumpfhaus **Poulet** WIESBADEN
Langgasse Kirchgasse Marktstraße
K 144

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt"

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

WEISSE WOCHEN

Zeit ist Geld!

Höchste Eile ist geboten

wenn Sie an den einzigartigen Kaufgelegenheiten meiner „Weissen Wochen" teilhaben wollen. Fragen Sie Ihre Bekannten, die schon bei mir waren!

Hemdentuche 80 cm brt., gebrauchsfähige Ware Mtr. nur 32, 22 ₰

Riesenmengen vollgeblichte Wäschetuche Wolf's bestbewährte Stammqual., 80/82 cm Mtr. nur 85, 68, 54, 42 ₰

Bettdamast 130 cm brt., schöne Streifenmuster Mtr. 1.35, 95, 65 ₰

Blumen-Damast 130 cm br. prachtv. Qualit., neue Muster . . . . . Mtr. 2.45, 1.75, 1.35, 1.15, 80 ₰

Haustuch für Bettücher 150 cm brt., sol. Ware, Mtr. 1.78, 1.48, 98, 72 ₰

Bettuchbiber Köperware, 150 cm brt., Mtr. 1.58, 1.15, 85 ₰, gut geraubte Ware Mtr. 75 ₰

Kunstseide 120 cm brt., in schönen Pastellfarb., Mtr. nur 88 ₰

Crêpe rayon 100 cm brt., die Edelkunstseide, elfenbein Mtr. nur 2.95

Rolloköper weiß und creme 130 cm brt. . Mtr. 1.75 100 cm brt. . Mtr. 1.25 80 cm brt. Mtr. 65 ₰

Unterpreisposten Voll-Voiles-Druck 115/125 cm für Dekorationen, Mtr. nur 1.95 1.48

Bei dieser Kälte: Schlafdecken meine molligwarme Qualitäten, Stck. nur 2.45 3.45 3.90 4.45 5.90

WOLF ruft!

WIESBADEN KIRCHGASSE 62

K179

Eilt! Volkswohl-Lotterie

Ziehung: 11. bis 18. Febr.

Los RM. 1.00. Höchstgewinn Wert RM. 75 000

Doppelles RM. 2.00. Höchstgewinn Wert RM. 150 000

Glücksbriefe zu RM 5.—, 10.— und 20.— Porto, Liste 35 Pf. 389

v. Koester, Bahnhofstraße 8

Postscheckk. Ffm. 39898 Fernspr. 22467

In jedem Heim die Schwarzwälder Standuhr. Herrliche Schlagwerke. Glockenspiel. Direkt an Private von 60 Mk. an. Sol. Ausführung. Jähr. Garantie Frachtfrei. Kleine Monatsraten Zum Möbel passend.

Hänguhren

von monatl. 5 Mk. an. Katalog. sachm. Besuch unverbindlich. Bau fein. Zimmeruhren seit 30 Jahren.

Rudolf Scholl sen.

Villingen, Schwarzwald. F28

Großer Preis-Abbau

sämtlicher

Toiletten-Artikel

und fast aller Markenwaren

10—20%

Parfümerie Etak

nur Kirchgasse 11

FÜR DIE DAME

Elegante, feinfarbige Rotchevr. Damen-Spangenschuhe hellas, glattes Lederfutter weiß gedoppelt

Neuestes Frühjahrsmodell

NUR: 5.90

ALTSCHÜLER

DAS SCHUHWARENHAUS FÜR SÜDDEUTSCHLAND

Wiesbaden, Wellritzstraße 32.

Preisermäßigung

Oefen — Herde

Gasherde

Frorath

Kirchgasse 24 Telephon 20241 446

Eisenbahnfahrkarten

Schlafwagen-Platzkarten

lösen Sie zu Schalterpreisen in der amtlichen Vorverkaufsstelle der Reichsbahn im

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Kais.-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nass. Hof). Tel. 25404, 25405

Kostenlose Zustellung der Karten auf telefonischen Anruf

F435

Vollständige Küchen-Einrichtungen

Praktische Zusammenstellungen schon von Mk. 50.- bis Mk. 75.- an

Nur beste Waren

Neuzeitliche Küchenmöbel

Günstigste Bedingungen 106

Verlangen Sie den neuen Aussteuer-Katalog

L. D. JUNG

Kirchgasse 47 — Telephon 27213

Schönheit hat kein Alter!

Mit überflüssigem Fett kann man nicht schön sein, aber ein schlanker, beweglicher Mensch wird immer gefallen, auch wenn er nicht mehr ganz jung ist.

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

das angenehme, ärztl. empfohlene Morgengetränk befreit Sie von lästigen Fettpolstern, erfrischt das Blut und die Säfte und erhält schlank, elastisch und jung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 und Mk. 12.50. In Apoth. u. Drog.

Dr. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE

„Sernos" Fabrik pharm. kosm. Präp. München 5W7 Güllstr. 7 F58

Während den

Weißen Wochen

10% Rabatt

Weiß- und Baumwollwaren, Inletts, Bettfedern

Anfertigung von Wäsche

Wilhelm Reitz

Gegründet 1884. Marktstr. 22. Telephon 29153.

Gartenbesitzer!

Mein neues illustriertes Samen-Preisverzeichnis mit Aussaat- und Pflanztabelle ist erschienen und wird kostenlos versandt. 447

Samenhaus Gegründet 1842 A. Mollath Wiesbaden, Michelsberg 14 Telephon 22531

Verein für Feuerbestattung e.V. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

Deutsche Feuerbestattungskasse „flamma"

V. V. a. G. unter Reichsaufsicht

Bargeldversicherung: Bis 5000 Mk. für Feuer- u. Erdbestattung. Abt. A

Sachleistungsversicherung: Kostenlose Feuerbestatt. o. Wartezeit. Abt. B

Kollektiv-Versicherung: Für Vereine, Verbände, Gemeinden.

Ohne ärztliche Untersuchung. Rechtsanspruch. Drucksachen kostenlos.

Geschäftsstelle: Frl. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstraße 4, Telephon 27287.

Auf Wunsch Vertreterbesuch. F431

Liquidations-Verkauf

Ludwig Ganz A/G

Telephon 26410 Wiesbaden, Langgasse 35 Telephon 26410

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Unsere Preise sind nicht zu unterbieten.

Teppiche / Gardinen / Stoffe

bis 30% unter Preis 30%

444

Samstag, 7. Februar 1931. **Wiesbadener Tagblatt** Zweites Blatt. Nr. 32.

Stützen der Justiz.

Von der Arbeit der Gerichtssachverständigen.

Copyright by „Vierzehn Federn", Berlin W. 50.

Edgar A. Poe hat einen sehr tiefsinnigen Essay über die eigentümlichen geistigen Eigenschaften, die man analytische zu nennen pflegt, geschrieben. Er zieht aus seinen Betrachtungen den Schluß, daß die Fähigkeit, zu kombinieren und aufzulösen, besonders in der Rechtspflege von Vorteil ist.

Unsere heutige Artikelfolge beschäftigt sich mit der Arbeit jener Männer, die dem Gericht attachiert sind und deren Gabe, durch Rückschreitung vom Zusammengesetzten zum Einfachen, von den Wirkungen zur Ursache, das gesuchte Unbekannte finden hilft.

I.

Der Sachverständige im bürgerlichen Rechtsstreit.

Von Prof. Dr. **Rudolf Hömberg.**

Die Prozeßordnung nennt den Sachverständigen den „Gehilfen des Richters". Diese Bezeichnung zeigt den Unterschied zwischen Zeugen und Sachverständigen auf: Der Zeuge hat nur die ihm bekannten Tatsachen vorzubringen; der Sachverständige hingegen hilft bei der Vorbereitung des richterlichen Entscheides durch ein auf besondere Sachkenntnis gestütztes Gutachten.

Um Sachverständiger zu sein, genügt es in den meisten Fällen nicht, wissenschaftlich erfahren zu sein. Es bedarf genügender Fachkenntnis; es bedarf ferner der Fähigkeit, das Verworrene lösen zu können und schließlich der Fähigkeit, alle Eventualitäten zu erkennen.

Daß diese Fähigkeiten — vor allem in bürgerlichen Rechtssachen — häufig sich an Geringfügigkeiten verschwenden müssen, liegt an der Streitbarkeit der menschlichen Natur. Indessen wird jeder besonnene Sachverständige auch den kleinsten Streitfall mit Anteilnahme verfolgen, da er weiß, daß häufig aus der geringen Ursache die große Wirkung erwachsen kann.

Geben wir ein Beispiel: Eine Farbstoff-Fabrik bringt einen Farbstoff heraus, der überaus wohlfeil ist und von einer Hutfirma zum Färben von Strohhüten bezogen wird. Der Preis für die benötigte Farbstoffmenge beträgt nur wenige Mark für das Kilo. Die Hüte werden gefärbt. Es stellt sich beispielsweise beim Tragen der Hüte heraus, daß sie zu rechten Ansprüchen in bezug auf Lichtechtheit nicht genügten. Es kommt zum Prozeß. Es geschieht das Seltsame, daß die Ersatzansprüche das vielfache des Farbstoffpreises betragen. Der Sachverständige begutachtet, daß die Farbstoffe in diesem besonderen Falle sich in der Tat unzulänglich erwiesen haben. Diese seine Aussage ist nicht nur Richtungsweiser für den richterlichen Entscheid, sondern hat zur Folge, daß die Farbenfabriken in Deutschland ihren Packungen den ausdrücklichen Vermerk beifügen: Ohne Garantie! Solcherart sind sie vor Ansprüchen geschützt.

Ein anderes Beispiel von der Arbeit des Sachverständigen: In einem Haushalt färbt sich eine junge Frau ihr helles Sommerkleidchen dunkel. Sie kauft sich in einer Drogerie eines der bekannten Päckchen mit Farbstoff zum Preise von 40 Pfennigen etwa. Sie verwendet hierzu einen Farbstoff, der für ähnliche Zwecke seit vielen Jahren verwendet wird und sich als unschädlich bewährt hat. Das Kleid wird tadellos, die Frau ist glücklich, — nur spürt sie am Finger plötzlich einen brennenden Schmerz. Sie sucht den Arzt auf, der ein Fingergeschwür feststellt. Nach monatelangem Kranksein muß der Finger amputiert werden. Nun erinnert sie sich an das Farbemittel und stürzt sich in einen Prozeß, welcher hin und her geht. Und wieder tritt der Sachverständige auf den Plan. Seine Aufgabe ist es, festzustellen, ob der Farbstoff giftig oder unschädlich ist. Leicht möglich ist es in solchen Fällen, daß noch ein zweiter Sachverständiger von einer anderen Fakultät hinzugezogen wird, um sein Urteil abzugeben.

Häufig genug indessen kommt es vor, daß der Sachverständige sich mit Belanglosigkeiten abzuplagen hat; denn die Fälle, daß um fünf oder zehn Mark Schadenersatzklagen erhoben werden, sind auch heute noch an der Tagesordnung. Und nur wenige überlegen sich, daß unter Hinzurechnung der Gerichtskosten, der Anwaltsgebühren und Sachverständigenhonorare aus fünf Mark sehr rasch ein Vielfaches werden kann.

Aus der Praxis des Gerichts-Chemikers.

Mitgeteilt von **Otto J. Flesch.**

Auf einem Postamt in Lyon wurde ein Geldbrief mit fünfzigtausend Francs gestohlen. Der Dieb hatte, um die Entdeckung zu erschweren, in dem Kontrollbuch der Wertsendungen mehrere Beträge durch Voransetzung von Ziffern erhöht und außerdem Tinte darübergegossen. Der angegebene Wertbetrag oder wenigstens die Expeditionsnummer mußte also unter dem großen Tintenkleck entziffert werden, obwohl beide Angaben zuvor möglicherweise auch noch geändert waren. In dem Postamt arbeiteten drei Beamte, die jeder ein eigenes Tintenfaß benutzten. Der untersuchende Chemiker konnte feststellen, daß die Tinten photographisch verschieden reagierten. So konnte man erkennen, welcher Beamte die Fälschung des Buches vorgenommen hatte, und er konnte unter der Wucht dieses Beweises als der Dieb entlarvt werden. (Niceforo-Lindenau)

Nach einem Sprengstoffattentat bei Marburg an der Lahn fand der Gendarm am Tatort Fußabdrücke von bestrumpften Füßen, die in ein benachbartes Grundstück führten. Er ließ die Spuren mit Gips ausgießen, an den Abgüssen stellte der Mikroskopiker weiße und braune Wollfäserchen fest, die zu den Strümpfen des Verdächtigten paßten. Am Tatort fand sich neben dem Rest der Lunte ein abgebrochenes Streichholz mit eigentümlichen braunen Flecken. Die Untersuchung ergab, daß sie von Kautabak herrührten, wie er neben der gleichen Art Zündhölzer in der Tasche des Verdächtigten gefunden wurde. Dieser hatte auch Sprengstoff und gleiche Lunten (angeblich zum Sprengen von Baumstümpfen) in seinem Haus. Zudem war er mit seinem Nachbar, bei dem das Attentat passiert war, verfeindet. Unter diesen Beweisen wurde der Täter schließlich zu einem Geständnis veranlaßt. (Dr. Popp)

Ein Altwarenhändler war in seiner Wohnung überfallen und ausgeraubt worden. Der Mörder hatte die zum Erwürgen vorbereitete Schnurschlinge, die unbenutzt blieb, seine Halsbinde und sein Taschentuch zurückgelassen. Außerdem war bei dem Kampf des Räubers mit seinem Opfer eine Petroleumlampe umgefallen. Durch den chemischen Nachweis schon ausgewaschener Petroleumflecke wurde der Täter aus der Reihe der als verdächtig festgenommenen Personen festgestellt und entlarvt. (Dr. Popp)

Nach dem Brande eines Bauerngehöfts wurde die Leiche des Eigentümers unter dem Schutt der Brandstelle gefunden. Die chemische Blutuntersuchung ergab das völlige Fehlen von Kohlenoxyd — ein untrügliches Kennzeichen jedes Verbrennungstodes — im Blute der Leiche. Damit stand fest, daß der Mann keinen Rauch eingeatmet haben konnte, also nicht bei dem Brande umkam, sondern schon vorher den Tod gefunden hatte. Zwar ließen sich an der halbverkohlten Leiche keine Verletzungen mehr nachweisen; auf Grund der Blutanalyse wurde trotzdem ein Mordverfahren eingeleitet, das mit einer Verurteilung des Sohnes endete. (Dr. Jeserich)

In dem bekannten Kölner Mordprozeß gegen den Arzt Dr. Bröcher haben die Chemiker und Ärzte den Nachweis geführt, daß der Ermordete nicht an einer natürlichen Krankheit, sondern durch ständiges Eingeben und Einspritzen von Quecksilberpräparaten gestorben ist. Da aber die Möglichkeit bestand, daß der Ermordete die Giftstoffe zur Heilung einer venerischen Krankheit bekam, die er sich von Bröcher behandeln ließ, mußten die Quecksilbermengen genau festgestellt werden, die die Leiche enthielt. Dabei stellte es sich heraus, daß es sich um solche Mengen handelte, wie sie nie aus medizinischen Gründen eingegeben werden dürfen.

Der Brand-Sachverständige.

Von **Gotthold Lehnerdt,** Kriminalkommissar a. D.

Fast unbekannt und im Verborgenen sich vollziehend ist die Tätigkeit des Brandsachverständigen. Er wird von Feuerversicherungsgesellschaften in Anspruch genommen, wenn ein Brandfall von verdächtigen Umständen begleitet ist und sich der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung, begangen durch den Versicherungsnehmer, ergibt. Die Begutachtung solcher Brände ist deshalb unerhört schwierig, weil der untersuchende Gutachter nichts als eine rauchende Trümmerstätte vorfindet und auch alle elektrischen Kraft- und Lichtanlagen völlig zerschmort sind.

Dennoch glückt es häufig, den wirklichen Brandursachen auf die Spur zu kommen. Einer dieser nicht uninteressanten Fälle ereignete sich vor zwei Jahren in der Nähe von Benzen. Es handelte sich um ein gut gehaltenes und erfolgreiches landwirtschaftliches Unternehmen von einigen hundert Morgen. Der Besitzer hatte mit eisernem Fleiß die Wirtschaft, die durch seinen ungeeigneten Vater heruntergekommen war, wieder hochgebracht. Er war unverheiratet und wirtschaftete mit einem Knecht, einem ordentlichen jüngeren Mann, allein auf dem Hof.

Eines Mittags um 12 Uhr, während der Besitzer zur „Grünen Woche" nach Berlin gefahren war, gingen plötzlich die drei Gebäude der Wirtschaft, ein massives Wohnhaus, eine Fachwerkscheune und ein massiver Stall, sämtlich mit Biberschwänzen gedeckt, in Flammen auf. Außer dem Knecht war zur Bewachung der Wirtschaft die Schwägerin des Besitzers anwesend, die in gesegneten Umständen war. Die schnell gerufene Dorffeuerwehr vermochte den Brand nicht zu dämmen. Alle drei Gebäude brannten bis zum Erdboden herunter. Der Knecht erklärte, daß er in der Scheune mit dem Kraftstrom habe schroten wollen, während die Frau vor der Küchentür Kartoffeln schälte. Da sei sofort ein riesiger gelbgrüner Funke aus dem Anlasser geschlagen und habe das Stroh in der Scheune entzündet. Der entstandene Kurzschluß müsse sich auch im Wohnhaus, wo die Verteiler sich befanden, und im Stall, wohin ebenfalls eine Drahtleitung führte, ausgewirkt haben.

General-Vertreter: **Werner Gerson,** Frankfurt a. Main, Hohenstaufenstraße 5. Telephon Maingau 71075.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
Wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen, für die Wiederbeschaffung steht uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt" Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen
zum 1. April gesucht.
Aug. Kortheuer, Feinkost, 26 Nerostraße 26.

Hauspersonal

Für einen größeren Haushalt (Kinderheim in der Nähe) wird eine zuverlässige selbständige
Köchin
die auch einmachen und einschlachten versteht, zum 15. 2. gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Gehalt nach Übereinkunft, kein Familienanschl. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften u. **A. 610** an den Tagblatt-Verlag.

Haustochter!
welche Küche u. Haushalt gründl. erlernen will, in kl. Villenhaushalt, Kurlage, gesucht. Zentralhz., Putz- u. Waschfrau vorhand. Genaue Angaben. Off. u. **S. 949** Tagbl.-Bl.

Haustochter zum 1. April ohne gegenl. Vergütung nach Wiesbaden gesucht. Off. u. **O. 951** Tagbl.-Bl.

Solides fl.
Alleinmädchen
mit g. Empfehl. gesucht. Offerten unter **B. 941** an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen
perfekt in Servieren und Bügeln, in kl. Villenhaushalt gesucht. Vorzustellen zw. 2 u. 4 od. nach 7 Uhr Abeggstraße 1.

Zuverläss. junges
Alleinmädchen
evang., für kl. Haushalt zum 1. 3. gesucht. Off. u. **H. 949** an den Tagbl.-Bl.

Aelt. Mädchen
für Küche u. Haus als Alleinmädchen f. Haush. von 2 Personen gesucht Herrngartenstraße 18, 2.

Zuverläss. Mädchen für kleinen Haush. tagsüber ges. Adolfsallee 18, 2. Vorzust. Sonnt. (2X sch.)

16—18jähriges zuverläss. kinderliebes
Mädchen
für vormittags (ohne Mittag) gesucht.
Frau Dipl.-Ing. Mathes, Adelheidstr. 67, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypist (in)
perfekt in engl. Sprache, gesucht.
Handgeschriebene Offerten in englischer Sprache erbeten unter **T. 948** an den Tagbl.-Verlag.

Manufakturist.
Aelt. Herr sucht ganz tücht. Manuf. Christ, für Det.-Reise und Büro. Inter.-Einlage erwünscht a. Sicherst. Spätere Alleinübern. unt. günst. Beding. Angeb. u. **A. 608** an den Tagbl.-Verlag.

1899
gegr. Fabrik
bietet Kaufleut., Reisend. haupt- und nebenberufl. sofort Verdienst-Möglichkeit. **Cegede, Düsseldorf,** Heresbachstr. 26. F202

Vertreter hohe Prov. **Maurer,** Michelsberg 26.

Redegewandter Herr oder Dame
zum Besuche v. Privatkundschaft für leichtverkäufl. Artikel gesucht. Offerten unter **U. 950** an den Tagbl.-Verlag.

Hausierer (innen)
für viel verkäufl. Artikel bei Höchstverdienst ges. Vorzusprechen bei **Bauer,** Nikolasstraße 23, 2.

Gewerbliches Personal

Sattler
für Koffer- und Lederw.-Reparaturen m. eigener Werkstatt gesucht. Anfrag. u. **S. 951** a. d. Tagbl.-Bl.

Kräftiger Junge
als Ausläufer (evtl. zu Ostern schulentlass.) ges. Vorzustell. Kais.-Friedr.-Ring 59, 3 rechts.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche f. meine Tochter Stelle als **Volontärin** f. Hotelbüro ohne Gehalt. Off. u. **M. 952** Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Bess. jg. Mädchen, mit höh. Schulbild. u. kaufm. gebildet, sucht Stell. als Empfangsfrl. bei Arzt od. ähnl. Position. Off. unt. **H. 952** an Tagbl.-Verlag.

Jüdisches Mädchen, sucht sich zu verändern z. 1. od. 15. März. Gutes Zeugnis vorh. Off. unter **R. 951** an Tagbl.-Verlag.

Suche f. Stunden, halbe od. ganze Tage Beschäft., gl. welcher Art (Botengänge, Kassieren od. sonst. Vertrauensposten bevorzugt). Verg. 50 Pf. die Std. Off. **E. 950** T.-Verl.

Hauspersonal

Erzieherin
29 Jahre, sehr erfahren, perfekt Englisch (im Ausland gewesen), sucht Stellung. Off. u. **F. D. 4020** an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** F38

Ohne Gehalt!
Suche Stell. als Hausdame od. Wirtschafterin. Bin 60 J. alt, rüstig u. gute Köchin. Off. unter **E. 951** an den Tagbl.-Bl.

Langjährige Hausdame
mit besten Empfehlungen sucht passend **Wirkungskreis,** am liebsten in frauenlos. Haushalt. Off. u. **F. N. T. 2316** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** F38

Aelt. einf. Fräulein, langjähr. Haushälterin, sparsam, sehr häusl. veranlagt, in Krankenpflege nicht unbewand., wünscht pass. Wirkungskreis in gutem bürgerl. Hause. Zim. in der Wohn. erwünscht. Geht auch in frauenlosen Haush. Gute Behandl. w. hoh. Gehalt bevorz. Näh. Ausk. bei **Katharina Günther, Mainz,** Mittlere Bleiche 9, 2.

Aelt. bess. Frau
w. l. Betätig. in Haushalt, auch l. Krankenpflege, gegen Taschengeld. Offerten unter **A. 613** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein alleinstehend, mit guten Zeugnissen, sucht Stell. in frauenlosem Haush. oder zu ält. Ehepaar. Off. u. **W. 953** an Tagbl.-Verlag.

Haustochterstelle
zw. weit. Ausbild. sucht 18j. Mädel, ½ J. Kochen, sehr kinderlieb, Familienanschl. u. Taschengeld erwünscht.
Christel Beckmann, Beerendorf, Altmark, Lindenstr. 32. Konditorei.

Alleinmädchen
sucht Stelle in kinderl. Haushalt. Offerten unt. **D. 945** an den Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande
21 Jahre, erfahren in Küche u. Haus, m. lückenlosen Zeugn., sucht Stelle sofort od. später. Näh. zu erf. Humboldtstr. 17, P.

Jg. Mädchen v. Lande, im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stellung in bess. kleinem Haushalt. Off. u. **S. 950** Tagbl.-Bl.

Suche für m. Freundin (Württembergerin) Stell. als
Alleinmädchen
Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Näh. Humboldtstraße 15, 2.

Norddeutsche, 22 J. m. gut. Empfehl. i. Stellung in Haushalt. Off. unter **W. 952** an Tagbl.-Verlag.

Besseres jung. Mädchen, in allen Hausarb. bew., Kochkenntn., sucht Stelle zum 1. 3. oder später. Zeugn. vorh. Off. unter **W. 951** an Tagbl.-Verl.

Alleinst. zuverl. Witwe, in Kochen, Nähen, Wäsche erf., sucht Stell., eventl. auch tagsüber. Off. unter **J. 950** an Tagbl.-Verlag.

Junges fleiß. Mädchen sucht tagsüber Stelle in gutem Hause zum 15. 2. Angeb. u. **K. 952** T.-Verl.

Aelt. Mädch. sucht tagsüber od. stundenw. Besch. f. Haush. N. Hellmundstraße 16, Hth. **Herrmann.**

Junge saubere Frau sucht Stundenarbeit. Offerten unter **U. 951** an den Tagbl.-Verlag.

Putz- od. Waschstelle sucht zuverlässige Frau. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **L. 947** an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Lediger Chauffeur
25 Jahre alt, vorzüglicher Wagenpfleger. Führerschein II und IIIb, sich. Fahrer, sucht Stellung. **Erich Eckardt.** F349 **Zittau,** Sa., Frauenstr. 6.

Junger Koch,
d. am 1. Mai seine 3jähr. Lehrzeit in erstem Hause beendet hat, arbeitsfreud. u. willig ist, sucht, gestützt auf ausgezeichnete Empfehl., neuen Wirkungskreis in gutem Hotel zu obigem Termin. Gef. Anfrag. u. **G. 947** Tagbl.-B.

Für Hausfrauen

hoher Verdienst durch Vorführung, Empfehlung und Verkauf einer hervorragend guten **patentierten** Neuheit für den Haushalt. Offerten unter **T. 939** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Angesehene Lebensversicherungs Gesellschaft sucht sofort für hiesigen Bezirk
1 Spezialbeamten F199
zur Auswertung vorhand. Vertragsbeziehungen zu großen Beamten-Verbänden. Energischen, arbeitsfreudigen Fachleuten mit guten Erfolgen u. einwandfr. Vergangenheit ist günst. Aufstiegsmöglichkeit bei entsprechend. Bezügen u. Spesen geboten. Bewerbungen m. Unterlagen u. **J. V. 556** an **Invalidendank Ann.-Exped., Frankfurt a. M.**

Jungem Mann
mit erstklassiger Schulbildung und guter Auffassungsgabe ist Gelegenheit geboten, sich unter günstigen Bedingungen in einem großen kaufmännischen Betrieb einzuarbeiten. Nur hochqualifizierte Bewerber finden Berücksichtigung. Offerten unter **B. 953** an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Privatreisende
haben auch heute noch ein
gutes Einkommen F81
durch den Verkauf von Silberbestecken — Markenfabrikat. Lieferung direkt ab Fabrik zu angenehmen Zahlungsbedingungen. Angebote unter **R. N. 9403** bef. **Rudolf Mosse, Köln.**

Aeltestes deutsches Versandhaus sucht infolge Vergrößerung der Verkaufsorganisation noch einige tüchtige gewandte
Textil-Vertreter
Erstklassige Koll. — Kulante Bedienung. Zahlungserleichterungen - Hohe Provisionssätze - wöchentliche Abrechnung selbstverständlich. Gef. Offerten unter **F. O. C. 238** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** F39

Wächter mit Hund
sucht Stellung.
Erste Referenzen, billigste Vergütung. Offerten unter **B. 949** an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

1 Zimmer

Zimmermannstraße 7
schöne Mansarde u. Küche gegen rote Karte sofort zu vermieten. Näheres Moritzstraße 49, Laden.

1 gr. Zim., Küche, Gas, Elektr., kalt. u. warmes Wasser, 35 Mk., **2 Zim.** mit Kochgelg., 30 Mk., an ruh. pünktl. Zahler zu vermiet. Gneisenaustraße 13, 3. **Zerbe.**

Ein großes Zimmer Küche und Zubehör, beschlagnahmefrei, an ruh. Mieter im Vdh. Part. zum 1. April zu verm. Näh. Weitendstr. 10 1. bei **Schweiner.**

1 Zimmer, Küche, leer od. möbl., zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ue

Zim., leer od. möbl., m. Küchenben., an 1 oder 2 berufst. Damen zu vm. Mtb. Frisp. t. a. Hause. Adr. im Tagbl.-Bl. Uf

2 Zimmer

Blücherstr. 31, Hth. Part., 2 Zim., Küche, Kell. sof. zu verm. Näh. Hirschgraben 24, 2 rechts.

2 gr. Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. Eig. Gas u. Zähler. Untermieter Albrechtstraße 34, 3.

Kaiser-Friedrich-Ring 25, sind **2 große sonnige Zimmer** mit Balkon, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. Beschlagn. N. bei Part. l.

2 Zim. und Küche gegen rote Karte sof. zu verm. Oranienstraße 49.

2 Zim., Küche, Kell., Balk. (Teilwohn.), 1. St., sof. zu verm. Off. u. **T. 953** an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Adolfstraße 8
ist eine schöne 3—4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., im Hochp., z. 1. April 31 gegen rote Karte preisw. zu verm. Näh. daselbst Büro, Mtb. Part.

Walramstr. 1 Ftlv. 3 Z. u. K., z. 1. 3. zu verm.

Schöne 3-Zim.-Wohnung, Loreleiring, B., Fr.-Miete 670 Mk., z. 1. 4. an einwandfreien Inhaber d. roten Karte zu verm. Küche, Doxheimer Straße 35, 2 l., 9—12 Uhr.

2 beschlagnfr. 3-Zimmer-Wohn., Part., zu verm. Mainzer Straße 40.

Kurviertel.
3-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, Zentralheiz. usw. für sofort zu vermieten Sitzstraße 4.

In Villa, Nassauer Str. 13 gr. sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Balk., Garten und Obstanteil zu vermieten.

Ideal.
3—4-Zimmer-Wohnung Bad, gr. Wohnwintergarten, Zentralheitung, herrl. freie Lage, mit schweifendem Blick über Rhein u. Taunus, kein Bisavis, in neuzeitl. erb. ruhiger Villa z. 1. 4. 31 zu vermieten. Off. unt. **G. 951** an Tagbl.-Verl.

Große 3-Zim.-Wohnung, 2 Balkons u. Zubehör, z. 1. März geg. r. Karte zu vm. Fr.-Miete 700. Offerten unt. **F. 937** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 15. März eine in sich abgeschl. **Teilwohn.,** 3 gr. helle Räume, 1 davon a. Wohnküche benutzb., nebst Kell., ev. Mansardenben., b. alleinst. Dame (Bahnhofsn.) z. v. Ans. 10-12. Off. u. **J. 940** T.-Verl.

4 Zimmer

Villa Biebricher Str. 33, 1. Stock, 4 Zim., Küche, Bad mit Einricht., Balkon, Zentralheiz., auf 1. April zu verm. Näh. Erdgesch., **W. Herrmann.**

Dambachtal 10, 1. Etb., 4 Z. nebst Badez., Balk. u. Zubeh. zu vm. Fr.-Miete 900 Mark. Näh. daselbst 2. Etage.

Nerotal 47, Hochp., 4 Zim., Küche, Bad, Mans., gr. sonniger Wintergarten sofort oder später zu verm.

Rüdesheimer Str. 30, 1. 4. evtl. 6 Zimmer sofort zu verm., eventl. möbl., desgleichen zum 1. April 3. Stock.

Weinbergstraße 30, auch Nerotal 63, 4-Zimmer-Wohnung. Friedensmiete 1200 Mk., sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Langgasse 16, 1. Telephon 24669.

Schöne 4-Zimmer-Wohn.
Bismarckring 25, 1. zum 1. April zu verm. Näh. Bäckerei **Gaiser.**

Schöne 4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör, Fr.-Miete 700 Mk., geg. rote Karte zu vermieten bei **Schock,** Jahnstraße 34.

Sonnige 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. 4. evtl. früher zu vermieten. **Milch,** Kais.-Friedrich-Ring 88, P. 1.

Sonnenberg
Wiesb. Str. 83, Autobushaltest. Tennelbach schöne sonn. 4-Zim.-Wohn. an ruh. Miet. zu vergeb. 1000 Mk. Fr.-Miete. Näh. daselbst 2. Stock von 11 bis 1 Uhr.

5 Zimmer

Adelheidstr. 93, 1, Wohn. von 5 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten.

Doxheimer Straße 84, 1. schöne 5-Zim.-Wohnung, Bad, 3 Balk. u. reichl. Zubeh. b. bill. Friedensmiete zum 1. 4. zu vm.

Emser Str. 64
5-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. 31 zu vermieten. Näh. 1. Stock rechts.

Goethestraße 11, 2 Stock
schöne 5-Zimmer-Wohn.
zu vermiet. Näh. Part.

Kaiser-Friedr.-Ring 4, 2
5 Zimmer mit Bad, Küche, 2 Keller, 1 Mansarde, 1080 Mk. Fried.-Miete, mit 2 Mansard. 1150 Mk. Fried.-Miete sof. zu verm. Näheres **Buchh. Brunner,** Kais.-Friedrich-Ring 4.

Kaiser-Friedr.-Ring 29, 3
5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16. Telephon 24669.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör, 1 St. sof. oder später zu verm. Näh. Part. lks. (Te. 27087.)

Moritzstraße 43, 3, Stock, 5 Zim., Küche, Balkon, Bad u. Zub. sof. zu vm.

Rüdesheimer Str. 8, P., **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, z. 1. 4. 31 zu verm. Preis 1200 Mk. Friedensmiete. Näheres daselbst, im 1. Stock.

Herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit all. Komfort zu verm. Arndtstraße 8, 2 rechts.

Taunusstraße 69, 2. Etg.
schöne sonn. 5-Z.-Wohn. mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. 1. Et.

5-Zimmer-Wohnung
Adelheidstraße 86, Ecke Schierst. Str., 3 Balk., Badez. u. Zub., 1. St., Sonnenl., z. 1. 4. 31 zu vm. Näh. **Cramer,** Bahnhofstraße 9. Tel. 25162.

5-Zim.-Wohn., 1 Etage, Villenv., Nähe Bahnhof (reichl. Zub., zwei Balk. Gart.), in gut. Zust., Augustastr. 1 Ecke Mainzer Str. zu vm. Bes. zw. 10 u. 14 Uhr.

Schöne 5—6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. günstig zu verm. Anzus. 10—12 Friedrichstr. 38, 2.

5-Z.-W., 1 St., Goethestraße 21, z. v. N. 3. St.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Friedensmiete 1550 M. (neu hergerichtet) zum 1. 4., Klopstockstr., zu verm. Näh. Dotzheimer Straße 35, 2 lks., von 9—12 Uhr.

In Zweifamilien-Villa in schönster u. ruhigster Kurlage Wiesbadens ab 1. Januar 1931
Erdgeschoß-Wohnung
besteh. aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. Anfragen bei **Zitel,** Klopstockstraße 9.

5 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, i. Abschl. zum 1. 4. zu vermieten. Näh. Moritzstraße 21, 1 r.

Hochpartierre.
Sonn. 5-Zim.-Wohn. und Zubehör, neu hergerich., sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Rheinstraße 81, 1.

Schöne elegante
5-6-Zimmer-Wohnung
in Villa Kurpark, mit Garten, Garage, modern eingerichtet, zu herabgesetzter Festmiete 3000 M unter Friedenspreis zu vermieten durch Wulf, Sonnenberger Str. 66. Telephon 25534.

5-Zimmer-Wohnung
Taunusstr. 36, Erdgesch., geeignet für **Aerzte usw.,** für sofort oder später zu verm. Näh. bei Hth. bei **Blümel** u. Wilhelmstraße 1, 1.

Ruhige 5-Zim.-Wohn.
mit Bad u. heizb. Mansarde. Nähe Rinakirche, z. 1. 4. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Uk

6 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 6—7-Zimmer-Wohnung
1. Etage, in herrschaftl. gepflegtem Wohnhause, günstig
zu vermieten
durch: **Grundstücks-Wohnungsmarkt,** Wilhelmstraße 34. Tel. 25884.

Kaiser-Friedr.-Ring 15
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16. Telephon 24669.

Bismarckring 8
6-Zim.-Wohn. m. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Villen-Etage, 6 Zim. m. Zub., Bad, 2 Blk., Gart., Zentr.-H., a. geteilt, sof. zu v. **Weber,** Biebricher Straße 34. Tel. 28588.

Herrschaftliche 6-Zim.-Wohnung
2. Stock, mit all. Zubeh., eventl. Etagenheiz., zum 1. 4. zu vermieten.
Lift vorhanden
Simon, Rüdesheimer Straße 14.

6-Zim.-Wohn.
bill. zu verm. **Bartschat,** Adelheidstraße 50.

6-Zim.-Wohn.
Taunusstraße, sof. zu vermieten. Näh. bei **Christ,** Nerostraße 46. Telephon 23291.

In prachtvoller Villa 2. Etage
6 Zim., 2 Terrassen, Bad, Etagenheiz., zu vermiet. Uhlandstr. 15. Auskunft: **1. Et.** u. Tel. 24490.

Herrsch. 6-Z.-Wohnung
Hochpart., i. Etagenvilla, Humboldtstraße mod. Etagenheiz., fl. Warm- und Kaltwasser, Bad, reichl. Zubehör, zu verm. Besicht. nach teleph. Anmeld. unter Nr. 24040. — Eventl. mit Garage.

6-Zim.-Wohnung, 1 Zim. mit Bad, Küche, 2 Mansarden, großer Balkon, zum 1. 4. zu vermieten. Festmiete. N. Tel. 24678. Besichtigung vormittags.

7 Zimmer

Herrschaftliche 7-Z.-Wohn.
mit Küche und Bad, 1. Etage eines 2-Fam.-Hauses, mit gr. Park, bedeutend unter Preis sofort zu vermieten.
Eugen Bier, Immobilien, Friedrichstraße 46, 1. Telephon 27196. RDM.

Läden u. Geschäftsräume

Laden
Büdingenstraße 4,
zirka 85 qm gros, sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langgasse 16, 1. Telephon 24669.

Laden
Hirschgraben 10, Ecke Adlerstraße,
sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, T. 24669, Langgasse 16.

Laden
Taunusstraße 31
zirka 70 qm, sofort zu vermieten.
Wilhelm Ackermann, Langg. 16, 1. Tel. 24669.

Bismarckring 8
Laden mit Zubehör, auf Wunsch mit kl. Wohn., zu verm. Näh. daselbst im 1. Stock.

Dotzheimer Str. 61
gegenüber Klarenthaler Straße, **schöner großer Laden** sofort zu verm. Näheres **Blumer.**

Herrnmühlgasse 3
an der Purastr., schöner Laden, Werkstätten und Bierkeller, seith. Biervertrieb ganz od. get. zu verm. Näh. **Blumer,** Dotzheimer Straße 61.

Laden
mit 2 Ladenzim. u. heller Keller in d. Ellenbogengasse preiswert zu vermieten. Nachzufragen Druckerei **Friedmann,** Kirchgasse 50.

Großer Laden
Marktstraße 22,
nebst Lagerr. zu verm. Näheres bei **K. Meier,** Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Laden
mit Wohnung
Röderstraße 7, zu vermieten. Auskunft daselbst bei **Siebert.**

Schön. Laden in verkehrsreicher Laufstraße evtl. mit Einricht., zu verm. Festmiete 1700 Mk. Off. u. **U. 944** an Tagbl.-Bl.

Büroräume
2 Zimmer, 1. Stock, Bahnhofstraße 9, z. 1. 4. 31 zu verm. Näh. 2. St. bei **Cramer,** Tel. 25162.

Zwei Büro-Räume separat gelegen, zu vm. Adolfstraße 10, Mtb. P. Näheres dortselbst Leuderhaus Part.

Wohnungen vermieten Sie

durch die
Wohnungs-Abteilung
der Speditions- und Möbeltransport-Firma
L. RETTENMAYER G.m.b.H.
Telephon 59816, 26611, 27115, 27124, 27012 — Nicolasstraße 5

Wohnungen mieten Sie

Lothringer Str. 25 große, sehr helle trock. Räume als Werkstätte oder Unterstellräume.
Lothringer Str. 23 schöner großer Laden mit od. ohne Einricht., geeignet für Lebensmittel-, Zigarren- od. Friseurgesch., m. Küche, auch als beschlagnfr. Wohnung. 30 Mk.
Blücherstraße 33 große helle Werkstatt, Wasser u. elektr. Licht vorh., auch als Autogarage geeig. 40 Mk.
Blücherstr. 31 gr. ger. trock. Hofkeller 20 Mk.
Saalgasse 16 2 sch. helle Wohn- od. Arbeitsräume 30 Mk.
Biebrich, Wiesbadener Str. 101 Laden, auch z. Unterstellen v. Möbeln usw. zu benutzen, alles bill. sofort zu verm. Näh. Hirschgraben 24, 2 r.

Sedanstraße 6 Mineralwasserraum, auch als Lager f. Tünch. etc. zu verm. Näh. **Blumer**, Dotzheimer Straße 61.

Werkstatt oder Lager mit Nebenraum u. Schuppen (kurzzeit gutgeh. Lackiererei, früh. Schreinerei) zu vm. Miete n. Vereinbarung. Näh. Adelheidstr. 55, 2.

Werkstätte zu vermieten Moritzstraße 21, 1 r.

Großer Parterreraum

ca. 700 qm gr., sow. klein. od. größ. Nebenräume f. Autogaragen u. Reparaturwerkstatt. Anfrag. u. T. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden
4 Schaufenster

ganz oder geteilt, preiswert unter Friedensmiete zum 1. April zu vermieten. Näheres **Kleine Burgstraße 1, 1 rechts.**

Geschäftsetage Langgasse (bester Teil), gegen **Mietnachlaß** sofort od. später abzugeben
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wilhelmstr 9 Ecke Bismarckplatz

Dotzheimer Straße gegenüber Klarenthaler Straße
große helle Räume
für Fabrikation, Lager, Büros und Garagen für jed. Zweck geeignet, mehrere tausend Quadratmeter, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres **Blumer.**

Nerotal 16
am Eingang des Parkes, schöne Villa, auch für Sanatorium oder Pensionszwecke geeignet, zu vermieten (auch geteilt), oder zu verkaufen. Auskunft b. **Cramer**, Bahnhofstr. 9. T. 25162.

Villen und Häuser

8-Zim.-Villa m. Zubehör u. gr. Garten (Höhenlage) sofort od. später zu vm. bei **Weis**, Klopstockstraße 13. Tel. 24594.

Auswärtige Wohnungen

In Villa Niederwalluf am Rhein, Bahnhofstraße 20 sonn. Part.-Wohn., drei schöne große Zim. mit Küche, n. gr. Speisel. u. Mans., Mitbenutz. d. Gartens, 5 Min. vom Bahnh. u. Rhein, Gas, Elektr. vorhanden, zum 1. April zu vm. Besicht. 10—12 und 3—5 nachm.

Möblierte Wohnungen

3 mbl. Zim., Küche, Balk., Teilwohn., sof. zu verm. Moritzstraße 45, 3.
Gut mbl. Zim. m. Erker, 1—2 B., K.-Ben. zu vm. Rheingauer Str. 4, 3 l.
Wilhelmstraße **eleg. möbl. 2- od. 3-Zim.-Wohn.** mit Bad, eventl. Küche, Zentralh., fließ. Wasser u. Tel. zu v. Adr. im Tagbl.-Verl. Ud

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstraße 80, 2 gut mbl. Zim. sof. od. sp. b. guter Fam. zu verm.
Bahnhofstr. 6, H. 3 r., sch. möbl. Zim. bill. zu vm.
Bertramstr. 4, 2 l., gr. g. mbl. Balkonz. prsw. z. v.
Bismarckring 32, 3. mbl. Z. a. ber. sol. Hrn. zu v.
Bleichstr. 18, 1 lks., sehr gut möbl. Zim. zu vm.
Bleichstraße 30, 2 l., gut möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 43, 2 l., sch. mbl. Zim. an Hrn. zu verm.
Blücherstr. 17, 3 l., m. Z.
Blücherstr. 46, 1, m. Z.
Dambachtal 4, 1, mbl. Z.
Dambachtal 5, G. 1, m. Z.
Dambacht. 15, P., m. Z. 7.
Emser Str. 10, 2, ein mbl. Z. m. od. ohne Verpfl.
Friedrichstr. 29, Dittrich, g. m. Zim., 1 u. 2 Bett.
Friedrichstr. 40, 3 l., m. Z.
Helenenstr. 2, 1 r., m. Z.
Jahnstr. 21, 2 l., m. Z. fr.
Karlstr. 33, 2 l., m. Z. fr.

Lehrstr. 3, P. 1 einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu verm.

Mauritiusstraße 14, 2, schön möbl. W.-Schlafz. an 2 Herren zu verm.
Moritzstr. 22, 2, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Nikolasstraße 7, 2
Zimmer mit 1 und 2 Betten sofort zu vermieten. Tel., Garage
Mittagstisch M. 1.-

Nikolasstraße 17 möbl. Zimmer frei.

Rheinstr. 17 bei Hauptpost, persch. gut möbl. schöne Zimmer an berufstät. Herren und Damen (Dauermieter).

Saalgasse 20, 1, kl. möbl. Wohn- u. Schlafz. sep., an einz. H. o. D. zu vm.
Taunusstr. 47, 1, möbl. Zimmer billig zu verm.
Webergasse 3, Hth. 1, mbl. Mans. an sol. Hrn. z. v.
Kl. Wilhelmstr. 7, 1, schön möbl. Zim. in ruh. sonn. Lage zu vermieten.
G. m. Z. f. 30 Mk. Adolfsallee 34, P., n. Bahnh.
Möbl. Mansarde m. Kochherdchen u. Wasser zu verm. Adolfstr. 1, 1 r.
Bahnhofn. Sch. m. Z., Z.-Hz. Alexandrastr. 5, 1

Zwei gut möblierte Zimmer in ruhigem Hause zu verm. Alexandrastraße 8, nahe dem Bahnhof.

G. möbl. Mans. billig zu vm. Arndtstraße 8, 2 r.

In Villa **behagl. möbl. Wohnschlafzimmer** mit guter Verpflegung an geb. Dame abzugeben **Alwinenstraße 25.**

Separat. Möbl. Zim., evtl. Verpfl. Bahnhofstraße 3, 2.
Möbl. Mans. m. el. Licht u. Z.-Hz. zu v. Biebricher Straße 34, 2. Tel. 28586
Saub. schön möbl. Zim., g. heizb. (separat) sofort zu vm. Bleichstr. 32, 3.
Sch. mbl. Zimmer zu vm. Blumenthalstr. 9, 1 lks., i. Neub. a. Elsasser Pl.
Frdl. möbl. Zimmer an ber. Frl. od. Herrn bill. zu vermieten Blücherstraße 7, B. 2 r., b. M.
Schön. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Dotzh. Str. 32, 2 l.
Mbl. hzb. Mans. a. Ber. zu v. Dotzh. Str. 35, 3 l.
Balkonzim., möbl., sofort od. später mit od. ohne Pens., Eleonorenstr. 4, 2 l.
Möbl. Mans.-Zim., heizbar, zu vm. Eleonorenstraße 4, 2 links.
M. Z. a. ber. H. od. D. Kochg. Eltv. Str. 9, 1 l.
An Dauermieter sehr gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. Bad, Zentralhz., Tel. sofort abzug. Gartenstr. 22.
Kleines Schlafzim., gut mbl., abz. Gartenstr. 22.

Mansarde (Adelheidstr.), teilw. mbl. od. leer, m. Kochherd, sofort zu vermiet. Näh. Gemeindebadgäßchen 4.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Goethestraße 18, 3 links.

Schönes Zimmer frei Helenenstraße 5, 2.
Gut mbl. Zim. an Ber. 25 Mk. m. Morg.-Kaff. Hermannstr. 5, 2 rechts.

Ungest. saub. Z. mbl., elektr. L. usw. M. 6.50 Mk. Jahnstr. 26, P.
Bahnhofsnähe, zwei möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 73, II. St.**
Gut heizb. möbl. Frontspitz. an Berufst. zu vm. Kais.-Fr.-Ring 90, Frtsp.
Schlafstelle Karlstr. 2, 3.
Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. an sol. Hrn. preisw. sof. od. spät. zu vm. Luisenplatz 1, 1 r.
Im Zentrum gut möbl. sep. Zimmer zu verm. Mauritiusstraße 11, 3.
Ein oder zwei große gut möblierte Zimmer mit od. ohne Frühst., zu verm., eventl. m. Klav.-Benutz. Moritzstr. 25, 3.
2 gut möbl. (evtl. leere) Zimmer an gebildeten berufst. Herrn od. Dame zum 15. April zu verm. Nikolasstr. 3, 2. Anzus. nach 4 Uhr nachm.

Am Bahnhof. **Möbl. Südzimmer** sof. u. **weinmöbl. heizb. Mans.,** el. Licht z. 1. 3. zu vm. Nikolasstraße 39, 3 links
Gut möbl. saub. Zim. zu verm. Oranienstr. 36, 1.
Gut möbl. Zim. m. sep. Eingang an berufstät. Herrn zu vm. Philippsbergstraße 22, Part.
Gut möbl. Zimmer zu verm., evtl. Kochgel. Scharnhorststraße 3, 1.
Bei Arztwitwe gr. eleg. möbl. Schlafz. sof. zu vm. Sonnenl., Südv., Haltest. d. Omnib. Preis 35 Mk. Anzus. v. 1—3 u. nach 7 Uhr Scheffelstr. 2, 1.
Gemütliches schön. Heim für Herrn oder Dame, in gutem Hause (ruhig. Haushalt) zu vermieten Schützenstraße 2, 1.
Gut mbl. Zim. m. Balk., elektr. Licht u. **separat.** Eingang zu vermieten Schwalb. Str. 8, 2 lks.
Gut möbl. sonn. Zimmer mit 1 od. 2 Betten od. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. Schwalb. Str. 42, 1.
Mbl. Zimmer sof. zu vm. Stiftstraße 3, 2.
Schön u. gemütl. möbl. Erkerzim. sofort billig zu verm. Stiftstraße 14, 2.
Am Kochbrunn, Taunusstr. 13, 1, gut m. Z. m. 1 u. 2 B. frei, Zentralh., Pens., Bad. Tel. 27391.

Möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 11, 1.
Schön mbl. Dopp.-Schlafzimmer m. Pension zu v. Webergasse 3, Gth. 1, gegenüber Kurhaus.
Sch. möbl. Zim. sof. zu v. Westendstr. 3, Vdh. 1 l.
Möbl. gr. Mansardenzim. mit el. L. u. Kochofen an Berufstät. z. 15. 2. zu vermieten **Schneider,** Winkeler Straße 12, 1 l.
Gut möbl. Zimmer (Mans.), mit gut. Bett., Heiz. u. sep. Eingang zu vm. (Kurhausnähe). Telephon 25372.
Kurviertel, Nerotal 1—3 mbl. Zim., fl. Wass., Bad, Zentralh., Wohnz., eventl. Küche. Off. unt. **B. 939** an Tagbl.-Verl.
Einf. m. Z. mit Kaffee, Ab.-Ess. u. Wäsche wchtl. 10 Mk. Off. **F. 932** T.-V.
In Einfamilienhaus Adolfshöhe, 1—2 sehr gut möbl. Frontspitzzimmer an geb. ält. Dame oder Herrn sehr preisw. abzugeben. Off. u. **D. 950** an den Tagbl.-Verlag.
In guter Familie findet Schüler oder Schülerin sorgsame Aufnahme bei vollem Fam.-Anschluß. Adr. i. Tagbl.-Verlag. Un
Nähe Kochbr. möbl. Zim. mit Pension, wöchentlich 20 Mk., sofort zu verm. Adr. im Tagbl.-Vl. Tz
Aelt. b. Herr findet behagliches Heim in ruh. H. b. einz. D., w. erw. Verpfl. Adr. im Tagbl.-Vl. Uh

Leere Zimmer u. Mans.

2 gr. leere Zim., Kell., ev. Küchenben., ab 1. 3. zu verm. Anzusehen vorm. Dotzheimer Str. 28, 2 l.
Gr. l. hzb. Mans. zu vm. **Dotzheimer Str. 31, 2 r.**
Frdl. Zim., el. L., leer, a. teilw. o. einr., möbl., a. ruh. Einzelpert. f. mtl. 18—20 Mk. z. v. Goethestraße 27, 3, Bahnhofsn.
Gr. leer. Zimmer zu vm. Helenenstr. 24, 2 rechts.
G. Zimmer, leer, sofort zu vm. Langgasse 9, 2.
Kaiser-Friedrich-Ring 45 2 beschlagnahmefr. Zim. (Eing. v. Str.) m. Kell., evtl. Mans., für Wohn- od. gewerbl. Zwecke, zu vm. Zu erfr. Nerobergstraße 23 od. Tel. 28398.
2 l. Zimmer mit Kochgel., beschlagnahmefrei, sof. zu vm. Oranienstr. 12, 2 rechts.
1 große leere Mansarde mit elektr. Licht und Kochofen zu vermieten Taunusstraße 28, 2.
L. Balkonz. m. Kochg. z. v. **Klein,** Westendstr. 18, 1.

Garagen, Stall., Keller

Hallgarter Straße 4 **Garage** sofort zu verm. **Wilhelm Ackermann,** Langgasse 16, Tel. 24669

Yorkstraße 15 **Garage und Werkstätte** sofort zu vermieten. **Wilhelm Ackermann,** Tel. 24669, Langg. 16, 1.
Trod. Lagerhalle sof. z. v. Zimmermannstr. 3, 2.

Wein- od. Lagerkeller Dotzheimer Straße 61 zu vermieten. Näh. bei **Blumer.**

Schöner großer Weinkeller sofort zu vermieten. Näh. bei **Christ,** Nerostraße 46. Tel. 23291.

Mietgesuche

7—8-Zimmer-Haus mit Garten zu mieten ges. Evtl. später Kauf. Angeb. u. **Nr. 3696** an Ann.-Exped. **Louis F. Lange, Gotha.** F349

2—3-Zim.-Wohnung mit Küche und Bad, von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. **D. 947** an Tagbl.-Vl.

1 Zim. und Alleinküche od. 2 l. Zim., auch Mans., ges. Preisofferten unter **D. 951** a. d. Tagbl.-Vl.
R. alleinst. D. l. beschlagnahmefr. ib. 1—2-Z.-W., Alleink., Abschl., 35—40, z. 1. 4. Off. **B. 948** T.-V.
Ruh. Fam., 1 Kind, sucht 2-Z.-Wohn. Rote Karte. Off. u. **J. 953** Tagbl.-V.
Ruh. kinderl. Ehepaar sucht sonn. 2-Zim.-Wohn., evtl. Hausmeisterstelle. Off. u. **G. 932** Tagbl.-Vl.
Kinderl. Ehepaar sucht 2-Zim.-Wohnung (keine Teilw.) zu mieten. Off. u. **U. 949** an Tagbl.-Vl.
Beschlagnahmefreie 2—3 Zimmer und Küche im Zentrum gesucht. Off. u. **G. 948** an Tagbl.-Vl.
Suche 2- od. 3-Z.-Wohn. mit Bad u. Zubeh., möglichst freie Lage. Off. u. **M. 953** an Tagbl.-Verl.

Mod. 3-Z.-Wohn. m. Bad gel. Festmiete bis zu 100 Mk. monatl. Off. u. **B. 952** Tagbl.-Verlag.
Beamter sucht zum 1. 4. od. später 3-Zim.-Wohn. Offerten unt. **W. 906** an den Tagbl.-Verlag.
Alleinstehende Dame sucht sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Off. unt. **E. 949** an den Tagbl.-Verlag.
3—4-Zim.-Wohnung zum 1. 4. 31 ges. Monatl. Festmiete v. 80 b. 100 M. Off. u. **S. 934** an Tagbl.-Vl.
Von einz. Dame abgeschl. herrschaftl.

4-Zim.-Wohn. mögl. mit 2—3 Mans., z. 1. April gesucht. Part. ausgeschl. Nur schriftliche Offerten mit Preisang. erbeten an **Frau Reg.-Vizepräsident Dräge,** Biebricher Straße 32.

Älteres Ehepaar sucht zum 1. April d. J., oder später ruhige, sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mögl. m. Zentralh., Part. od. 1. Stock, nicht zu weit vom Stadtinnern. Angebote mit Preisangabe u. **A. 609** a. d. Tagbl.-Verl.

Schöne 4—5-Zim.-Wohnung mit Bad, mögl. Etagenheizung u. reichl. Zubeh. (Kurv.), zum 1. 4. gesucht. Festm. b. 2500 RM. Reparat. werden eventl. übernommen. Off. nur vom Eigent. unt. **S. 952** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung, eleg. einger. Wohn- u. Schlafzimmer (2 B.), Alleink., Bad usw., in eig. **Abschluß, separ. u. ungest.,** v. jung. geb. Beamtv. zu mieten ges. (kl. ruh. stubenr. Hund dabei!). Preisoff. u. **T. 952** an Tagbl.-Vl.

Beamter sucht zum 1. 3. oder später **gut und behagl. möbl. saub. Zimmer** mit voll. Pens., mögl. mit Badeben. Etwas Fam.-Anschluß (Mitbenutz. d. Wohnz. gemeinsl. Essen, Radio) erwünscht. Solche **ausführl.** Angebote mit Preisang. unter **F. 952** an den Tagbl.-Verlag.

Zum gemeinsamen Haushalt od. gegen etw. Näh. u. Hausarb. ein möbl. heizb. Zim. von bess. ält. Fräulein gel. Off. unter **L. 953** an Tagbl.-Verlag.
Alleinst. alte Dame sucht z. 15. 2. möbl. Zim. mit Küchenbenutz. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ug

Wohn-Schlafzimmer mit Bad, Tel. u. eleg. Möblierung, z. 1. 3. gesucht. Off. m. Preis unter **S. 947** an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht ein **gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** mit Bad (Zentrum). Off. u. **B. 954** an den Tagbl.-Vl.
Schneid. l. heizb. m. Z. od. Mans., 10—12 Mk. od. g. Näh- u. etw. Hausarb. Off. u. **U. 953** Tagbl.-Vl.
Wer gibt möbl. Mans. für 2 Stunden Hausarb. täglich? Off. unt. **D. 954** an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungestört. eleg. möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Bad, Telephon, Klavier, erstklass. Bedienung, Staatsbeat., Nähe. Off. u. **H. 950** an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter sucht möbl. Zim. Off. m. Preisang. u. **D. 949** an Tagbl.-Vl.
Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten, vorübergehend f. Handwerksmstr. Nähe Bleichstr. gesucht. Offerten unter **B. 951** an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Wohn-Schlafzimmer von junger berufstät. Dame gesucht. — Bad, Telephon. — Genaue Preisoff. unter **B. 950** an den Tagbl.-Verl.

Ungest. möbl. Zimmer von berufstät. ält. Herrn gesucht. Off. mit Preis u. **S. 956** an Tagbl.-Vl.
Berufstät. Herr sucht gut möbl. Zim., Kurlage. Off. u. **E. 952** Tagbl.-Vl.
Gegen Hausarbeit l. jg. Mann (Handw.), m. Z. Off. u. **H. 951** Tagbl.-Vl.
Möbl. Mansarde gegen 2 Stunden Hausarbeit zu mieten ges. Nähe Bahnh. Off. u. **J. 951** Tagbl.-Vl.
1-2 l. Mans. m. Licht u. Kocha. o. kl. 1-Z.-W. ges. Off. u. **S. 948** Tagbl.-Vl.

Kl. Wein- oder Bier-Wirtschaft zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter **K. 953** an Tagbl.-V.

Büro mit Lager ca. 200 qm, Erdgeschoß, hell, trocken, sofort oder bald zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter **U. 952** an den Tagbl.-Vl.

Suche Unterstellraum für ein Motorrad von Bismarckring b. Westend. Off. mit Preisang. unt. **O. 949** an den Tagbl.-Vl.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche große 5-Zim.-Wohn., Vdh. 1. St. gegen 3—5-Zim.-Wohn., Part. Angebote mit Preis unt. **J. 949** an den Tagbl.-Vl.

Wohnungstausch und Nachweis! / **J. & G. Adrian** Möbeltransport Gegründet 1864 Bahnhofstraße 6

Fremdenheime

In unserem **Altersheim** können ältere Ehepaare, alleinstehende Damen u. Herren, auch Pflegebedürftige, Daueraufenthalt finden F475
Mäßiger Pensionspreis.
Schwesternschaft vom Roten Kreuz Bad Homburg v. d. H.
Promenade 85.

OFFENE STELLEN
STELLENGESUCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN
finden rasche Erledigung durch eine Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt
Gegründet 1852

Schöne 3-4-Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör
in ruhiger und guter Gegend zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. 21** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sehr gut möbliertes Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten **An der Ringkirche 4, 3.**

Wohnungsbeschaffung
Wohnungsvermietung
Wohnungsverwertung
Wohnungstausch
innerhalb der Stadt
sowie den
Hauptplätzen
Deutschlands
durch
die
Wohnungs-Abteilung
der Speditionsfirma
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich G.m.b.H.
Hauptbüro Wiesbaden, Taunusstraße 9
Tel.-Anschl.: 59446-23847-23848-23849-23869-23880

2433

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Zinsfrei. Baugeld
gewährt die Südd. Eigenheimgel. e. G. m. b. H., Offenburg. Durch Revisionsverband geprüfte gr. Barsparkasse u. Hypoth.-Entschuldungs genossensch. Badens. Näheres durch **A. Wöhrle, Frankfurt a. M.,** Bettingstraße 21.

Wer **Geld** sucht
Darlehen, Hypothek., Kauf- und Baugelder wendet sich an
K. Dambach, persönl. **Moritzstraße 25**
Sprechst. 10-1 u. 3-6 U.

Suchen Sie Geld?
Hypotheken, Darlehen, Kauf- und Bargeld, ab 300 Mk., wenden Sie sich unverbindlich an **F. Schaefer, Wiesbaden,** Scharnhorststr. 40, 2. 10-1 u. 3-6, Sonntags 10-1 Keine Vermittlung.

Darlehen Hypotheken
in beliebiger Höhe, streng reell und diskret, durch Bankvertretung **Vogl, Webergasse 38, 1.** Sprechst. 10—19 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.

Geld an Beamte, Privat d. Mauthe, Dotzh. Str. 6

Kapitalien-Gesuche

2-3000 Mk.
gegen hohe Zinsen und Ia Sicherheiten v. Selbstgeber gesucht. Offerten u. S. 953 an Tagbl.-Bl.

3—4000 RM.
gegen gute einwandfreie Sicherheiten, ca. 1 Jahr, gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten unt. O. 953 an den Tagbl.-Bl.

4500 Mk.
2. Hypoth. v. Selbstgeber geg. hohe Zinsen gesucht. Offerten unter L. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 4—5000 RM.
von höh. Beamten gegen gute Verzinsl. u. Schuldschein. Angeb. u. G. 950 an den Tagbl.-Verlag.

14000 Mk.
1. Hypothek von Privat gesucht. Grundtaxe 36 000. Offerten unter F. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Lediger Kaufmann
mit 1500 RM. als tätig. Teilh. ges. Kommissionswaren-Geschäft, welch. in Wiesbaden, Mainz und Frankfurt mit groß. Erfolg eingef. ist, soll von Fachm. in mehr. Städten eingef. u. anderweitig vergeb. werden. Nachweisbar über 6000 RM. Eink. Besprechung Dienstag, d. 10. Februar, von 10—12 Hotel Osterhof.

Teilhaberin f. Konditorei und Café sofort gesucht. Erforderl. 2000 Mark. Offerten unter J. 952 an den Tagblatt-Verlag.

1. Hypothekengeld
zu günstigen Bedingungen sofort auszuleihen.
Abwicklung und Barauszahlung
in wenigen Tagen.
Robert Götz, Rheinstraße 91, Fernruf 24840
Alleinvertreter der Pfälzischen Hypothekenbank

Wenn Ihre Aufwertungshypotheken
gekündigt sind, wenden Sie sich sofort wegen der
Neubeschaffung des Geldes an
Robert Götz, Rheinstraße 91, Fernruf 24840

Hypothekenkapital
An- und Verkauf von:
Aufwertungs-Hypotheken, Hypotheken- und Grundschuld-Briefen und Grundstücken
vermittelt schnellstens
Willi Stern, Kirchgasse 74

1. Hypotheken
in jed. Höhe von 5000 RM. ab zu 7½% Zinsen und 96—97% Auszahlung auf bess. Wohn- u. Geschäftsh., Neubauten und Landwirtschaften, hier und Umgeb., vorschußlos. Bei vorhand. Unterlagen Zusage evtl. in 14 Tagen durch: **J. Eicher, Dotzheimer Str. 94, P.** Sprechz., auch Sonntags von 10—1 Uhr, jederzeit, durch Postkarte, eventl. Besuch.

Wer sucht Geld?
Darlehen, Hypotheken-, Kauf- und Baugeld? der wende sich persönlich an **F. H. Thyssen** Frankfurt a. M., Bahnhofsplatz 2, 2. Bei Anfragen Rückporto erbeten. F199

Villa 6 Zimmer, Küche, Bad, zentrale hübsche Lage, für nur **Mk. 19000.—**
Villa 6 Zimmer, reichl. Zubeh., Küche Parterre, netter Garten, günstige Steuern, wegzugshalber für nur **Mk. 26000.—**
Schottenfels & Co.
Gegr. 1875 - RDM. - Theaterkolonnade

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Für 1/3 des Friedenswertes verkäuflich:
Einfam.-Villa
Bahnhofsnähe, modern eingerichtet, sehr niedrige Hauszinssteuer Preis **RM. 35000.-**
Eulitz & Koch
RDM.
Wilhelmstr. 11 (Alleeseite) Fernruf 20 600

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wundervolle Ein- od. Zweifam.-Villa
ganz modern, mit allem erdenkl. Komfort ausgestattet, Garten, Garage usw., in bester Kurlage, spottbillig zu verkaufen durch Wull, Sonnenberger Straße 66.

Haus
mit Torfahrt, Werkstätte u. großem Hof, für jeden Handwerker passend, Nähe Hauptbahnhof, ist für RM. 32 000.—, mit RM. 5—6000.— Anzahlung sofort zu verkaufen.
Eugen Vier, Immobilien, Friedrichstraße 46, 1. Telephon 27196. RDM.

Auswärtiger Besitzer möchte sein Landhaus m. Nutzgarten, neueres, am Rhein, Nähe Wiesbaden, Bahnstat., 5 Zim., Badez., Zub., kl. Stall u. Hühnerhof, bald möbl. a. Selbstrefl. bei kl. Anz. verk. Angebote unter D. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Eckhaus mit 2 modernen Läden
in bester Kur- und Verkehrslage, Langg., sehr preiswert mit kl. Anzahl. zu verkaufen.
Eugen Vier, Immobilien, Friedrichstr. 46, 1 Tel. 27196.

Villenbauplatz
an fertiger Straße, in ruhiger Lage, die Rute 160 Mk., zu verk. Off. u. T. 963 an den Tagbl.-Bl.

Ca. 80 Rut. gr. Baugrundstück
an der Höhe der Parkstraße mit wundervoller Aussicht, zum Spottpreise von 159 Mk. die Rute zu verkaufen durch Wull, Sonnenberger Straße 66.

Immobilien-Kaufgesuche

Kl. Etagen- od. Landhaus
geg. Auszahl. zu kaufen ges. Off. m. genauen Ang. u. E. 953 an Tagbl.-Verl.

Wohnhaus,
nur direkt vom Eigentümer. Anzahlung bis 40 000 Mk. Angebote u. P. 949 an den Tagbl.-Bl.

Ganz besondere Gelegenheit!
Villa Fritz-Reuter-Str. 6
als Ein- oder Zwei-Familienhaus verwendbar. Vorhanden sind 8 Hauptzimmer, Bad, 2 Fremdenzimmer, verschiedene Mansarden und reichliches Zubehör, gute mod. Zentralheizung.
Preis **29 000** Mk.
Näheres durch:
J. Chr. Glücklich
RDM.
Wilhelmstraße 56 Telephon 26656

Am Nerotal
VILLA
Zentr.-Heiz., z. Z. f. 2 Fam. einger., Wohn. frei f. Bes. Bei nur 40 Mk. Hauszinssteuer für nur
38000 Mk. zu verkaufen
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckpl. T. 26550

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Eine in Betrieb befindl.
Bäckerei
krankheitshalber abzugeb. Offerten unter F. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Molkereiprodukte-Geschäft
umständehalb. unt. günst. Bedingungen abzugeben. Offerten unter T. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Nachweish. Existenz! Umständeh. Obst-, u. Gemüse-Gesch. f. 2000 Mk. sof. zu vk. Off. u. F. 951 T.-Bl.

2 kl. Cafés 1000—1500, Blumengesch. 1500, Schuh- u. Reparaturgesch. 1800, Postlagerkarte 321.

Sichere Existenzen trotz d. schlecht. Zeit., für arbeitswill. Persönlichk. durch Kauf einer kl. Kond.-Café usw., zu 1500 Mk. m. Hälfte Anzahl., oder eines renomm. Zig.-usw.-Gesch., in prima Lage, mit 5—6000 M. Immob.-Büro Engel, RDM., Adolfstr. 7.

Erstkl. Schnauzer Zwergschnauzer Drahthaarige, Ia Forterrier
mit pa. Stammbaum, zu verk. **Rücky, W. Oberle, Worms,** Gr. Fischerweide 18.

Jg. schöner Schäferhund umständehalber zu verk. Röderstraße 11, 1 links.

Schäferhund,
¾ J. alt, billig zu verk. Wagemannstr. 18, 2 lks.

Junge weiße Pudel
mit Stammbaum, zu verkaufen.
Heinrich Schmidt, Wiesbaden-Biebrich, Gartenstraße 7.

1 Hahn
2 Truthühner, Eierleist. 70—90, drei Bruten und 2 Brikettheis. zu verk. **K. Kaiser, Rambach,** Burgstraße 30.

Reinr. rebhf. ital. Hahn, Maibrut, zu vk. od. geg. gleichw. zu vert. **Rübner,** Feldweg, h. Paulinenstift.

Preisabbau weg. Aufgabe. Gutsing. Kanarienhähne v. 5 Mk. an, gute Zuchtwbch. **Pelte,** Faulbrunnenstr. 3, 2

Kanarienhähne u. Zuchtweibch. f. bill. vk. **Münd,** Gneisenaustr. 20, Hth. 1.

Schöner Holl.-Anzug für 6—8jähr. Kd. bill. abzug. Anzul. Sonntag von 2—4 Neugasse 3, 2.

Phant.-Maskenkostüme
(mittl. Figur), bill. abg. Luisenplatz 2, 4.

El. D.-Pelzmantel, Seal-bisam, spottb. vk. Kürschn. **Hetzer,** Sedanplatz 6.

Abendkleid mit Georgette-Jacke
(Gr. 44), ganz neu, Preis 28 Mk., zu verkaufen Dotzheimer Straße 10, 1.

Smoking m. Weste, gut. Ueberzieher, mittl. Fig., à 15 Mk. Nerostr. 31, 2 l.

Smoking u. Frack, w. neu, zu vk. Neugasse 5, 1 r.

Smoking
gut erh., mittl. Fig., bill. zu vk. Seerobenstr. 18, P.

Fast neuer **Smoking-Anzug**
mittl. Figur, bill. zu vk. Goethestr. 6, 1. V. 11—1.

Eleg. Frack ganz auf Seide
für schlanke 42er Figur zu verkaufen. Sonnenberger Straße 66, 2.

Zwei Fräcke
(schl. Figur), Größe 52, 1 Cutaway-Anzug, Gr. 58 sehr billig zu verk. Näh. Rheinstraße 64, 3. St.

Frack, fast neu, große Figur, zu verkauf. **Derbe,** Albrechtstraße 15, 2.

Frack-Anzug
mittl. Figur, zu verkauf. Oranienstraße 44, Part.

Verschied. Anzüge und Paletot, gut erhalt., sehr billig abzugeben Stiftstraße 29, 2 rechts.

2 Anzüge, hell u. dunkelblau, fast neu (Gr. 48), vorz. geeig. als Konfirm.-Anzüge, sowie 1 P. Lackschuhe (Größe 44) billig zu verkaufen.
Schmidt, Jahnstr. 34.

Sehr gutes Deckbett und Kissen bill. zu verkaufen Bertramstr. 10, Hth. 3 r.

Pianino
Schiedmayer und Söhne, sehr gutes Instrument, Fried.-Preis 2000 Mk., für 900 Mk. zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Ub

1 Bechstein-Flügel
1 Baldur-Flügel
beid. gute Instrumente sehr preiswert zu vk.
Berthold Jacoby, Nachf. Robert Ulrich G. m. b. H., Wiesbaden, Taunusstraße 9, 1. Telephon: 59446 und 23880.

Prachtvolles
Klavier
preiswert abzugeben **Westendstr. 32, P. r.**

Klavier
billig zu verkaufen Hellmundstraße 19, 2. St.

Umzugshalb bill. zu vk.: Saub. Holzbett, Wäschetisch, eint. Schrank, schön. Eckiger Tisch, 2 Rohrstühle, ovaler Nußb.-Tisch, Zink-Volksbadewanne Rüdesheimer Str. 14, 2. 2 × schellen.

Steil. Roßhaarmatratze, neuwertig, billig zu verk. Kirchgasse 23, 4.

Achtung!
Seltene Gelegenheit. Antiker Schrank, 2türig, Eich.-Holz, verhältnisseh. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tv

Mahagoni-Büfett
schöner Wohnzimmertisch sehr billig Taunusstr. 27, im Hof links.

Weißer Küchenschrank m. Tisch billig zu verkaufen Adlerstraße 31, 1 r.

Für Damenmoden- und Putzgeschäfte geeign. Ein sehr schöner gr. **Trumeauspiegel** (Eichen) billig abzug. Schenkendorfstr. 7, 1.

Jung! Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Aus meinen Restbeständen verkaufe ich:
Schreibtische
1 Adlerschreibmaschine Modell 7
Packtische
Kupferkessel
Beleuchtungskörper
u. a. m.
Schulz, Rauenthaler Str. 5.

Wegen Jagdaufgabe. Bockbüchsflinte m. Fernrohr zu verkaufen, ebenso **Doppelflinte** ält. Systems Näh. Gr. Burgstr. 7, 1 r. 10 bis 5 Uhr.

S. a. Schrankgrammoph., schwz. Eiche m. Platten, für die Hälfte d. Preises zu vk. Schierst. Str. 3, 4.

Koffer-Grammophon, H.- u. D.-Fahrrad, neu, Ausziehtisch Neug. 5, 1 r.

Kompl. Radio
zu verk. Herderstr. 2, 4.

Radio
4-R.-App., transportabel, störungsfreiester Empf., ohne Antenne, wie neu, sehr billig zu vk. Rheinstraße 80, 2.

18 Mark
lautst. und klangr. Lautsprecher zu verk. **Keller,** Wolf.-v.-Eschenbach-Str. 8 (Landhaus).

Kaltblutwagen
für 50 Mark zu verkaufen Adlerstraße 56, Laden.

Guterh. Fahrrad
12 Mk., guterh. Petrol.-Ofen 4 Mark zu verk. Hallgarter Straße 4, Torfahrt rechts.

Mod. guterh. Kinderwag. mit Sitz u. Kinderstühlch. sehr billig zu verk. Karlstraße 5, 3, Etage.

Eleg. weiß. Kinderwagen f. bill. zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ul

Mod. dklbl. Sportwagen für 10 Mark. **Lobroisse,** Adelheidstr. 70, 2. Etage.

Davos-Rodelschl. 2-S. 4, Nickel-Schlittschuhe 2.50 vk. Herrngartenstraße 16, 2.

Bob
Teile = zwei Schlitten, Steuerung u. Rad, Reeling zu verk. **Müller,** Wörthstraße 9.

Ein Paar Ski
billig abzugeben. Anzuk. Sonntag von 11—6 Uhr. **Schäfer,** Bärenstraße 1.

1 mod. 4flam. Zimmerlampe, 1 Gasherd, 3flam. m. Backofen, 2 Chaiselongues, verstellb., zwei Korbsessel, Händl. verbet. Adr. im Tagbl.-Bl. Ue

Weiß emaill. kompl. Herd Küppersbusch, m. Warmschrank, zu verk. Bahnhofstraße 16, Konditorei.

Elektr. Heizöfchen
zu verk. Roonstr. 7, 1 r.

Drei Gasheizöfen
mod. Radiatoren zu verk. Langstraße 10.

Als überzählig bill. abz.: Haustüre, Windf., Treppe all. Eichenb., erstkl. Fabr. Rauch-Mz. Zu erfr. Nerobergstr. 23 od. T. 28398.

20 Ztr. Wiesenheu
zu vk. Ludwigstr. 10, H. 1.

Prima Pferde-Mist
zu verk. **Jos. Eifert,** Blücherstr. 10. Tel. 25636.

Händler-Verkäufe

Klavier 220 Mk.
sofort zu verkaufen.
Fritz Darmstadt, 25 Frankenstraße 25.

Musik-Instrumente
Mandolinen Gitarren, Laut., Violin., Zithern, **Jazz-Schlagzeuge Saxophone**
Akkordeons sowie alle Ersatzteile in größter Auswahl
A. L. ERNST
Musikhaus
Nerostr. 1-3, Ecke Saalg. am Kochbrunnen.
Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Alter Mahagoni-Flügel 50 Mk., altes Mahagoni-Büfett, Anrichte, Tische u. Stühle, Eckschrank zu verk. Nikolasstraße 17.

Musik-Instrumente
aller Art
nur gut und billig
Seibel Instrumentenbau
Jahnstraße 34 Tel. 23263
Sprechapparate und Platten
25—40% Ermäßigung

Schlafzim. 220 Mk.
(weiß).
Kücheneinricht. 60 u. 45, Metallbetten, Diwan 35, Kleiderschr., Vertiko 25, pol. Sekretär 35, Ausziehtisch 35, Damen-Rad 20 zu verkaufen.
Holland, Sedanstr. 5.

Gelegenheitskauf!
1 nußb.-pol. Schlafzim. mit Glas u. Marmor, Pat.-Rahmen, 200 Mk.,
1 Küche 65 Mk.,
1 Sofa 35 Mk.,
1 Sekretär 35 Mk.,
verschied. Kommoden, Tische,
einzelne Betten,
alles gut erhalten, billigst bei
Fritz Darmstadt, 25 Frankenstr. 25.

Metallbetten
Stahlmatratzen
Matratzen
Federbetten
Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten.
Mollath
Friedrichstraße 46

Wegen Umbau Küche
Vitch, mit 1 Schrank, Tisch und 2 Stühlen, f. 125 Mk. zu verkaufen.

Schlafzimmer
von 320 Mark an.
Karl Reichert, Möbelschreinerei, Frankenstr. 9.

Die schönsten Küchen
bei
Hch. Pelte, Möbelwerkstätten, Goebenstraße 3. Kein Laden.

3-Röhren-Nora
Netzanschluß, kompl., mit Lautsprecher, 70 Mark. Odemer, Bleichstr. 13, 2.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, auch versenkbar, sehr billig. **Krieger,** Frankenstr. 22, 1

Nähmaschinen
neue und gebr., billig mit Garantie. **Engel,** Bismarckring 43, kein Laden.

Fabelhaft billig
Kinderwagen

Kinderwagen v. **35** ℳ an
Klappwagen v. **12** ℳ an
Betten-Stern
Wiesbaden nur Mauergasse 8 u. 15

Ia Quebec-Nerze

noch einige Zuchtpaare, darunter höchstprämiierte Tiere, sehr preiswert abzugeben. — Keine Phantasie-Preise!
2. Internationale Pelztierschau Stuttgart, 1. Preis m. Ehrenpreis. F94

E. Bichlmeier, Stuttgart
Neckarstraße 187. — Telephon 41518.

Seltene Gelegenheit.

72teilige, 100 Gramm schwer versilberte
Bestedgarnitur
ganz schweres, wundersch. Muster (Künstlerentwurf), mit massiv rostfreien Klingen, neu, fabrikfeitig, mit 30jähr. Garantieschein sofort für 170 Mk. gegen bar zu verkauf. Angebote u. A. 612 Tagblatt-Verlag.

Gelegenheitskäufe!

Herrschaftliche moderne Schlafzimmer-Einrichtung, Elfenbein-Schleiflack.
Mod. Schlafzim.-Einrichtung, rot Schleiflack 220 Mk.
Schwere Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 3teiligem Spiegelschrank . kompl. 380 Mk.
Modernes Eichen-Herrenzimmer mit 3türiger Bibliothek . . . . 340 Mk.
ferner mehrere neue herrsch. Schlafzim.-Einrichtungen in Birke, Nußbaum, Mahagoni und Eiche.
Mehrere Speisezimmer und Herrenzimmer, neu, in verschiedenen Größen, spottbillig.
Als besondere Gelegenheit aus **Herrschaftsbesitz** im Auftrag: **Mahagoni-Chippendale-Schlafzim.-Einricht.,** ferner andere kompl. **Einrichtungen, Einzelmöbel, Teppiche, Gemälde** u. a. **Kunstgegenstände** usw. bill.
Größte Ausstellungen. — Vermittlung.

Fr. E. Klapper, Gelegenheitskäufe Kommissionen
Wilhelmstr. 34. — Tel. 28627. — Ständiger Ankauf.

Billige Möbel!
Mod. niedriges Büfett 60, Nußb.-Vertiko 30, Bücherschrank, Nußb. und Eiche 60 und 75, helleichen 2tür. Spiegelschrank 100, Nußb.-Sekretär 45, weißes Mädchenzimmer 90, 1tür. Nußb.-Spiegelschrank 70, 2 egale Rohrstühle à 5, Ausziehtische 30 und 40, weiße Kücheneinrichtung 65, 1- und 2tür. pol. und lack. Kleiderschränke, Küchenschränke, großer Wirtschafts-Küchenschrank, Tisch und Stühle, Ledersofa 12, gute verstellb. Chaiselongues, neu, 35, gutes Sofa 22, Bauerntischchen und sonstige Kleinmöbel, Etageren, Paneelbretter äußerst billig.
Frau Klapper
Büdingenstraße 4 (an der Coulinstraße).

Unsere elegante Ladeneinrichtung

bestehend aus:
Ausstellungsschränken, Vitrinen, Beleuchtungskörpern, kompl. Telephonanlage, kleinem Kassenschrank usw.
ganz oder einzeln zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit nach Rücksprache
Wilhelmstraße 38.
Netter, Herz & Heimerdinger.

Konkurshalber Ia Ladeneinrichtung

und eine Menge sehr guter Einzelteile wie
Regale, Theken
Lagerkartons, Verkaufskästen
Schaufenstergestelle und Attrappen
Schaufensterbeleuchtung
Transparent
gr. Plane, Läufer
Kassenschrank
Schreibtisch usw. usw.
billigst zu verkaufen.
Zu erfragen **Laden** (Seite) **Bärenstraße 7.**

Wegen Platzmangel

verkaufe ich meinen **10/45 PS Opel-Lieferwagen** Baujahr 1925, zu jedem annehmbaren Preis. Nehme auch Gebrauchsgegenstände in Zahlung.
Otto Krell, Metzgermeister, Schwalbacher Straße 25.

Badewanne
Gußeis., weiß, nur 15, gut erhalten, versch.
Badeöfen
für Kohle und Gas billigst.
Nagel u. Becker, Neugasse 1.

Große Anzahl Fenster
neu, zweiflg., m. Beschlag, 1,62×1,02 gr., auch einz., für 7.50 Mk. zu verkauf. Schwalbacher Straße 36, Vorderh. P. Tel. 25733.

Junger Schnauzer
(Rattenpinscher)
sofort zu kaufen gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Tn

Wiesb. Adreßb. 1930
kauft
Buchhandlg. Schwaedt, Rheinstr. 43.

Reichs-Adreßbuch v. 1930 (gebraucht) zu kaufen gesucht. Off. unter **M. 951** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

Piano

gebr., gut erhalten, bess. Instrument, zu kauf. ges. Offerten unter **L. 945** an den Tagbl.-Verlag.

KAH E·K KUNST- u. AUKTIONS-HAUS
EMIL KLAPPER
WIESBADEN
BÜRO WILHELMSTR. 34 TELEFON 28627
Versteigerungslokal Marktplatz 7
sucht ständig

Einrichtungen aller Art
Einzelmöbel, kompl. Haushaltungen, antike Möbel, Teppiche, Bronzen u. a. Kunst- und Dekorationsgegenstände, Gemälde usw.
Flügel, Pianos
Barvorschüsse.
Größte vorn. Ausstellung.
Besichtigung täglich
8 bis 7 Uhr zwanglos.

Ungeniert ansehen!

Lassen Sie Ihre getr. Kleid., Schuhe, Wäsche, Hüte, Leibwäsche usw. nicht in Ihr. Schrank hängen. **Die erste Wiesbadener Kleider-Vermittlungs-Stelle Moritzstr. 12,** verkauft alles für Sie! An uns. Lager liegt alles z. Verkauf aus. Mit Ihrem Einverständnis werden die Sachen taxiert, bei uns am Lager öffentlich ausgezeichnet und nach d. Verkauf v. diesem Erlös f. uns eine geringe Provision von 10% abgezogen. Der Zwischenhandel schaltet also bei uns aus. Auf Wunsch wird abgeholt.
Telephon 20930.
Garant. streng reell.
Desw. können Sie auch bei uns gut und billig kaufen!

Gipsbüste, lebensgroß, zu Studienzwecken ges. Ang. mit Preis unter A. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Für Pension
suche
10 Schlafzimmer mit 1 und 2 Betten, 1 Herren- und 1 Speisezimmer, 1 Klavier
gegen bar zu kaufen. Off. u. **M. 950** an Tagbl.-Bl.

Zur Einrichtung eines Hotels suche einige **gebr. Möbelstücke.** Offerten unter **H. 953** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel
kauft ständig
Frau Klapper, Büdingenstr. 4, an der Coulinstraße. Telephon 28459.

Herrenzimmer

(Barock).
Speisezimmer
(Chippendal)
kauft aus Privathand. Offerten mit Preis und Marke, ev. Photographie, u. **A. 606** an Tagbl.-Bl.

Einschl. Bett, kl. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **M. 944** an Tagbl.-Verl.

Mahagoni-Tisch, -Kommode und -Waschkommode
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **K. 951** an den Tagbl.-Bl.

1 kl. Waschtisch, 1 kl. Tisch, 1 Gaskocher zu kaufen gesucht. Off. u. **T. 951** an den Tagbl.-Bl.

Gebr. Nußb.-Waschtisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. **L. 952** an Tagbl.-Bl.

Altdeutscher Schreibtisch und altdeutscher Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angeb. u. **M. 949** an Tagbl.-Bl.

Guterh. Schreibmaschine, mögl. Adler 7, mit Schreibmaschinentisch zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Schrift u. **E. 954** an Tagbl.-Bl.

Ein Seitenwagen für Motorrad, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **G. 949** Tagbl.-Bl.

Gebr. Herd, ca. 80×55, zu kauf. ges. Off. unter **F. 950** an Tagbl.-Verlag.

Kl. Dauerbrenner z. k. g. Preisoff. Schlichterstr. 3, 1.

Abschlußtür
zu kaufen gesucht. **Stelzer,** Platter Straße 28.

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 1
Fernruf 25178
Lager Westendstraße 18.

Roßhaar
für 1—2 Betten, neu od. gebraucht, zu kaufen ges.
K. Steger, Rheingauer Str. 5, H. P. r.

Verpachtungen

Wirtschaft, Mainz, o. Abst. Wirt Manthe, Dotzh. Str. 6

Unterricht

Institut Faber

Adelheidstr. 71. F. 24626. Sprechzeit 12—1 Uhr. V. Sexta an. Eintr. jederz. Kleine Klass. individuell, gut fördernd. Unterricht. Tgl. Arbeitszeit unt. Aufsicht und Nachhilfe durch Fachlehrer. Gute Erfolge.

Tanzunterricht

für die Maskenbälle usw. erteilt schnellstens
W. Klapper und Frau, Bleichstraße 31, 1.
Telephon 28459.

Erf. Kraft ert. Nachhilfe i. Rechn., Franz., Deutsch, Mathem. inkl. Tertia. Mäß. Pr. Offerten unt. **Z. 942** an den Tagbl.-Bl.

Geb. jg. Dame
techn. Lehrerin, m. 4jähr. gt. Praxis, erteilt **Unterricht in Handarbeit und Hauswirtschaft.** Offerten unter **F. 947** an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Unterricht von nation. Lehrkr. ges. Pr.-Off. u. **K. 950** Tagbl.-Bl.

On demande Française pour conversation. Ecrire au bureau du journal sous chiffre **D. 952.**

Française distinguée ouvre un cercle de conversation. (de 16—18 et de 20—22 heures. Ecrire sous **W. 949** Tagbl.-Verlag.

Jg. Dame, gute Tänzerin, möchte Englisch lernen ohne Bezahlung. Off. u. **D. 950** an den Tagbl.-Bl.

Kaltuhlsche Oberrealschule Oberkassel-Bonn

Aufnahme in allen Klassen. Wegen der Aufnahme neuer Sextaner in unserem bestens geleitetem Internat verlange man umgehend die näheren Beding. und Prosp. 26 durch den **Direktor Dr. Heel.**

Tüchtigen Dirigenten

sucht kleiner Landverein, Quartett, Nähe Wiesbaden. Samstagsproben bevorzugt. Offerten mit Honoraransprüchen unter **Z. 23** an den Tagbl.-Verlag. F562

Verloren * Gefunden

Verloren Ring mit drei Diamanten a. d. v. Langgasse bis Hotel „Goldener Brunnen". Wiederbringer erhält Belohn. Abzug. an **Ehrmann,** Kleiststr. 4, 1 l. Vor Ankauf w. gewarnt.

Goldene Armbanduhr verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben Rauenthaler Straße 21, Laden.

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Fahrten
Personen- u. Lieferwagen Km 25 ₰, Stunde 3 Mark Autoruf 21127 Kirchg. 50 Tag- und Nachtdienst.

Autotransporte
nah und fern. **Umzüge, Vereinsfahrten. Stähler,** Kellerstr. 14. **Tel. 28515.**

Personen-Autovermietung
Gute Bedien. Bill. Preise. Telephon 20367.

Autofernfahrten mit 2½-Tonnen-Schnellwagen bill. **Will,** Vorkstraße 4. Tel. 23147.

Bei- u. Rückladung
Strecke
Höchst—Frankfurt—Bad Nauheim—Gießen
Umzüge, Transporte nach bill. Berechnung
Weimer, Ludwigstr. 6 Telephon 22614.

Kleine Umzüge u. Fahrten aller Art bill. Walramstr. 1, Part. Knoll

Bauten
jeder Art plant und leitet erfahrener Architekt. Off. u. **L. 931** an Tagbl.-Verl.

Gebrauchsm. Warenz. seit 1902
PATENTE Büro **Köchling**
Mainz, Bahnhofstr. 3
Tel. Münsterpl. 32754

PATENTE

Gebrauchsmuster
Warenzeichen
erwirkt im In- u. Ausland
Ausarbeitung von Erfindungs-Ideen
Patent-techn. Büro
Ziv.-Ing.
M. Anton
Mauritiusstr. 1, Tel. 24642
Beratung kostenfrei.

Patente

D. R. G. M. und W. Z.
durch **Pat.-Ing.**
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

„Hermes"

Schreibstube
jetzt
Friedrichstr. 37
Seitenbau 2
i. Hause Metzg. Vollmer, Telephon 22777.
Ausführung von Schreibarbeiten aller Art, Vervielfältigungen, Reklameschilder usw.

Reparaturen
aller Systeme
Kauf, Tausch
Miete von 0.50 an
Schroll-Wahl
Kirchgasse 19 Ruf 27554

Einzelne Auskünfte
über Personen, Fam. (**Heirats - Auskünfte** betr. Vorleben, Ruf, Einkommen, Vermög. usw.). **Kreditauskünfte** schnell, diskret, zuverlässig von all. Plätzen d. In- u. Auslandes.
Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 24180.

Haus-verwaltung
gesucht, reell u. sachgemäß. Steuerfragen sehr erfahr. Billigster Prozentsatz. — Adr. im Tagbl.-Bl. Te

Steuer-

Erklärungen
Bilanzen
Haus- und Vermögens-Verwaltungen übern. erfahrener Fachmann. Anfragen erbeten unt. **W. 956** Tagbl.-Verlag.

Junger Architekt

langjährige Erfahrungen übernimmt noch einige
Hausverwaltungen
guter Häuser bei günstiger Berechnung. Offerten u. **W. 939** an den Tagbl.-Verlag.

Steuerberatung

Buchführung — Bilanz.
Carl Stieglitz, 9 Gerichtsstraße 9.

Zeugnisabschriften
Vervielfältigungen
schriftliche Arbeiten
jeder Art
sauber billig schnell
Schreibstube **Fix**
Marktstraße 12

Zeugnis- Abschr. mit Maschine schnell, saub. bill. **Rinke,** Nerostraße 39, Laden.

Als Häuserverwalter
m. langjähr. Erfahrungen, in Verwaltung u. Kassenwesen empfiehlt sich für Wiesbaden u. Umgebung **Major a. D. Schulemann,** Rüdesheimer Straße 28.

Brennholzschneiden
mit fahrb. Bandsäge führt aus
H. Dietz, Roonstr. 7. Tel. 28898.

Rolladen-Reparaturen
führt aus
Wilh. Meyer Wwe., Weilstr. 8. Tel. 23674.

Bettfedern-Reinigung

allerneueste Maschinen. Bettbarchent, Federleinen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Betten-Stern
Mauergasse 15. T. 26122.

Bettengeschäft

Bettfedern-Reinigung
Lahnstr. 18. Tel. 28998.
der mod. Maschinen unter fachmännischer Leitung. Infolge
Preissenkung!
offeriere
Federn, Daunen sowie Inlettstoffen
in allen Farben, in nur Ia Qualität. — Reelle Bedienung. — Annahmestelle auch Privatwohn., **Kirchg. 19, 1. Tel. 22896.**
Adolf Wenzel.

Erstkl. Schneiderin nimmt noch einige Damen in u. außer dem Hause an. Scharnhorststraße 3, 1.

Tüchtige Schneiderin geht ins Haus. Mäßige Preise. Herrngartenstr. 4, Part.

Herrenhemden 1.80
tadell. Sitz, sowie Dam.- und Kinder-Wäsche wird billig und sauber angefertigt Bülowstr. 4, Part.

Perfekte Weißstickerin empfiehlt sich Bertramstraße 18, Part.

Lampenschirme fertigt an u. hat in Auswahl (kein Laden) **Bernstorf,** Kirchgasse 23.

Witwe nimmt Wäsche z. Waschen, Bügeln u. Ausbess. an. Adr. im Tagbl.-Bl. Sw

+ Masseuse +
für alle Massagen
Oranienstr. 58, P. T. 22782. Aerztl. geprüft. **Röches.**

Heiraten

Dame, Anf. 50, in gereg. Verhältn., s. Herrn in gl. Verhältn. kennen zu lern. zw. **Heirat.** Nichtanonyme Off. u. **O. 952** Tagbl.-Bl.

Heirat

Wwe., 28 Jahre alt, mit einem lb. 5jähr. Mädel, nicht unbemittelt, wünscht Herrn bis 40 Jahre kenn. zu lernen zwecks baldiger Heirat. Auch Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschloss. Offerten unter **T. 950** an den Tagbl.-Verlag.

Frau, 35 Jahre
des Alleinseins müde, s. auf diesem Wege bekannt zu werden mit Herrn zw. Ehe. Gemütliche 2-Zim.-Wohn. vorh. Off. unter **D. 948** an den Tagbl.-B.

Selbstinserentin.
Dame, z. Z. hier, Anf. 30, vermög., jugendl. sump. Ersch., ev., dunkelbl., vollschl., vorn. gedieg. Char., gr. Herzensbild., häuslich tücht., wünscht glückl. Ehe. Strengste Diskr. Verm. verb. Off. unter **Z. 25** an den Tagbl.-Verl. F11

Anständ. einf. Mädel, 38 Jahre, große schlanke Figur, wünscht ebensolch. Herrn in pensionsberecht. Stell., im Alter bis zu 55 J. kennen zu lernen zw. **Heirat.** Witwer nicht ausgeschlossen. Off. unt. **T. 947** an den Tagbl.-Bl.

Zahnarzt, Dr.

an Klinik fest angestellt, pensionsberechtigt, sucht passende Lebensgefährtin, die Sinn für gemütliche Häuslichkeit hat. Gef. Offerten unter **A. 605** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
jung, unabhängig, christl. Rel., hübsch, häuslich, Mitgift, Gutsbesitz, Haus nebst 30 000, wünscht Neigungsheirat. Kann auch Witwer sein, da gr. Kinderfreundin. Briefe u. **„Bürgermädchen" Z. 9** an den Tagbl.-Verl. F362

Gutsbesitzer
Dreißiger, Christ, vermögend, Witwer m. Kind. Ich wünsche eine Gattin, welche meinem Kinde die Mutterliebe wiedergibt. Ich frage nicht nach Gütern, sond. nach Güte. Briefe unter **„Hoffnung" Z. 8** an Tagbl.-Bl. F362

Treue, Ritterlichkeit
u. eine sorgenfr. glückhafte Ehe durch gesich. Einkommen aus guter Praxis, biet. Anwalt, Ende 40, seriöse Ersch., tiefinnerl. Char. v. gr. Herz.-Wärme, feingeb. u. idealgel. Leb.-Kamerad. Fin. Interess. ausgeschl. Off. **A. 611** T.-B.

Witwer, 56 J., alleinst., eig. Heim, möchte m. Frl. od. Wwe. zw. 40 u. 50 J. bekannt werd. zw. Heirat. Etw. Vermög. erwünscht. Offerten mit Bild unter **A. 603** an Tagbl.-Verlag.

Akademiker, 30 Jahre, wünscht Einheirat in
Buchhandlung
oder verwandten Betrieb. Zuschriften unter **L. 950** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche

ständig für zum Teil sehr vermögende Damen und Herren von Stadt und Land des In- u. Auslandes geeignete Lebensgefährten.
Eleonore Schröder
vorm. Cumberland, Wiesbaden, Kirchgasse 40, Telephon 22161.
Durch meine lange erfolgreiche Tätigkeit bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden u. stehe Damen u. Herren zwecks rein persönl. Aussprache von 10—1 und 3—7 Uhr, auch Sonn- u. Feiertags, unverbindl. z. Verfügung. Damen und Herren, auch ohne Vermögen, durch Ausgleich gute Ehe möglich. — Einheiraten für Damen und Herren jeglicher Art vorgemerkt. — Sehr diskret.

Mein Prinzip ist: Reell! Ihnen der Erfolg sicher!

Frau M. Rapp vorm. Ella Tischler
Eheanbahnungen — Einheiraten jeder Art.
MAINZ, Emmermannstr. 41, I. Tel. 6270

32jähr. 100 %. Kriegsbeschäd. sucht evgl. Mädel im Alter von 25 bis 35 Jahren zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Off. unter J. K. 5490 hauptpostlag. Eltville a. Rh.

Reelle u. diskr. Anbahnung
d. d. Ehehilfsst. E. Dörrier, Schierst. Str. 20, M. 2 l.
Christl. Ehehilfsstelle „Veritas" Wiesbad., Rubbergstr. 2.

Aelteste, reellste Ehevermittlung am Platze
sofortiger Anschluß. Frau B. Dietz, Wiesbaden, Luisenstr. 22. Woll. Sie nicht enttäuscht werden, achten Sie auf meine Adresse.

Verschiedenes

Erkläre hiermit meine Verlobung mit Frl. Käthe Müller, hier, Entenstraße 10 als aufgelöst.
Friedr. Nicolay.

Heimarb., schriftl. u. viele and. Angeb. dch. Vitalis-Verlag München C. 211.

Welche erfahr. eleg. und schick arb. Schneid. k. a. Vorm. ins Haus. Preisangebote unter G. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Fuhrleute gesucht!
Das Abfahren von ca. 130 Fuhr. Buchenitammholz aus Fasanerie, Nähe Platte, Abt. 6—7, inkl. Verladen ist zu vergeben. Angebote unter A. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Wer will zum Film? F 306
Schreiben Sie an P. R. A. Hennig Bln.-Grunewald Ea 9.

Kl. musikalischer Kreis sucht zum Musizieren 1× in d. Woche: Geige, Altstimme oder Cello. Nur Musikliebhaber woll. sich melden. Off. unter K. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement A
3, Nana, 1 Reihe, für den Rest der Spielzeit abzugeben, auch serienweise. Ufer, Tagbl.-Verlag. U1

Piano zu Ueben oder mieten. Hemmen, Reugasse 5.

Bernhardinerrüde für Ia Bernhardinerhündin z. Decken gesucht. Offert. mit Stammbaumangabe erb. unter K. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Maskenkostüme
einige hundert, billig zu verleihen u. zu verkauf. M. Schulz, Friedrichstraße 41, 1 St.

Karlstraße 30, 1 r., eleg. Mask. u. Domino zu verl.

Schöne Masken verl. v. 1.— an Drudenstr. 9, P. r.

Maskenkostüme bill. zu verleihen. Goldgasse 19, Damen-Moden.

Eleg. Masken zu verl. Stumm, Taunusstraße 9, 3. am Aufz.

3 schöne eleg. Maskenkost. bill. zu verl. Bleichstraße 34, Hth. 3. h. Sch.

Ausw. moderner Masken p. 2 Mk. an zu verleihen Rauenthaler Str. 10, M. 2

über 100 Offerten
die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt" eingehen, sind
keine Seltenheit
Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im
„Wiesbadener Tagblatt"

Preis-Senkung
in
Deutschen Teppichen / Vorlagen und Treppenläufern
Tisch- und Diwandecken / Gardinen
Stoffresten für Dekorationen / Polstermöbel und Kissen
Unübertreffliche Auswahl in allen Preislagen
ELVERS & PIEPER
Spezialgeschäft für Teppiche und Innendekorationen
Friedrichstraße 14
DAS HAUS DER QUALITÄTEN
Beachten Sie unser Schaufenster: Nur Friedrichstraße 14
261

Tapezier- Polster- und Dekorationsgeschäft
A. Bock
Wohnung: **jetzt Yorkstr. 15, III l.**

Hotel-Restaurant „Zur Börse"
Mauritiusstr. 8. — Sonntag, 8. Februar:

Diner Mark 1.00	Diner Mark 1.50
im Abonnement 90 Pf.	
Windsor-Suppe	
Junge Gans oder **Schweine-Kotelett** oder **Kalbsbraten** mit Schwarzwurzel u. Kartoff. Kompott.	Königin-Pastetchen sowie 1 Gang nach Wahl Kompott.

Ab 5 Uhr: Souper Mark 1.00, Abonnement gültig Windsor-Suppe, **junge Gans** garniert.

Ein Besuch
im
Residenz-Café und Restaurant lohnt sich!
Die allgemeine Notlage berücksichtigend verabreiche in bester Qual. wochentags bis 18 Uhr
Kaffee, Tee, Schokolade . . / Kuchen und Torten . . . . . / Bier, Wein, Liköre . . . . . } **25 ₰**
100 Zeitungen und Zeitschriften
Jederzeit Konzert
Diners und Soupers
zu Mark 1.80 und 1.20
Samstag: **TANZ** bei verläng. Polizeistunde

Klosterschenke Klarenthal
Samstag und Sonntag:
Metzelsuppe
Gute Rodelbahn vorhanden,
Karl Bissinger und Frau.

Gasthaus „Zum Anker" Bierstadt
Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
bei ermäßigten Preisen.
Es ladet ein **Adolf Heuß.**

Kleinfleisch
Postkolli netto 9 Pfd. Mk. **2.95**
Bahnkübel netto 33 Pfd. Mk **9.90**
C. Ramm, Wurstfabr., Nortorf (Holst.) 453.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Polizei-Verordnung vom 27. 11. 1909 betr. den Rodelsport wird für diesen Winter das Rodeln widerruflich auf folgenden Wegestrecken zugelassen:
1. auf dem Weg, der von der Aarstraße über die Hügelgräber im Distrikt „Geisbeck" hinunterführt nach dem Kloster **Klarenthal** und zwar bis zur Brücke über den Bach bei **Klarenthal.**
2. auf der Rodelbahn am Kochdenkmal.
3. auf dem Weg, der von der Karlshütte nach dem Restaurant Waldhäuschen bis zur Kreuzung mit dem Fußwege nach der Fischzucht führt und
4. auf dem Weg von den Herreneichen zur Leichtweishöhle in seiner nach Südosten gerichteten Strecke (300 bis 400 Meter) bis zu der Stelle, an der er nach Südwesten umbiegt.

Die Rodelstrecken sind während der Benutzung als Rodelbahnen für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Auf allen anderen Straßen und Plätzen der Stadt ist das Rodeln verboten. Der Betrieb und die Benutzung von Rodelbahnen außerhalb der öffentlichen Straßen bedarf besonderer polizeilicher Erlaubnis.

Auf den Rodelbahnen ist die Benutzung sogenannter „Bobsleighs" verboten. Es ist weiter verboten, daß auf einem Rodelschlitten gleichzeitig mehr als 2 Erwachsene oder mehr als 3 Kinder unter 15 Jahren fahren, sowie daß mehrere Rodelschlitten aneinander gekoppelt werden. Leere Schlitten dürfen auf der Rodelbahn nicht hinaufgezogen werden. Sowohl die Rodelbahn als auch die zum Aufwärtstransport der Schlitten bestimmte Bahn dürfen von Zuschauern nicht betreten werden.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1930.
Der Polizei-Präsident: ges. **Froitheim.**

KOSMOS WELT-DETEKTIVE WIESBADEN

Ueber Ihr Schicksal 1931 und ferner
beratet Sie der bekannte Okkultist **Klix-Witte-Berlin** gewissenhaft nach seiner berühmten okkult-wissenschaftl. Methode, speziell Geschäft, Liebe-Ehe, Prozesse, Lotterie usw., 25jähr. Praxis. Viele Empfehlungen! Sprechzeit: 11—12½ und 3—7½ Uhr hier. **Kleine Wilhelmstr. 7, 2.** Tel. 24262. Letzte Woche.

Wäsche-Ausverkauf
Das ganze Lager der Firma
Ad. Lange Bärenstr. 7
Weißwaren, Tischzeuge, Tischdecken, Bettwäsche usw.
wird zu billigsten Preisen sofort geräumt.
DER KONKURSVERWALTER.

Zur Einsegnung
Besonders preiswerte
Wollstoffe
Seidenstoffe
Lindener Samte
J. Hertz
Langgasse 20
Gegr. 1832
K 156

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.
Sonntag, den 8. Februar 1931.

Bonifatiuskirche. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion des Jünglingsvereins. 9 Uhr feierlicher Einzug des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Antonius. Um 10 Uhr ist kein Gottesdienst. Letzte hl. Messen sind um 11.30 und 12 Uhr. Nachmittags ist kein Kommunionunterricht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8.15 Uhr sowie jeden Wochentag nach der ersten hl. Messe.

Dreifaltigkeitskirche. Um 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.30 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachmittag von 4—7 und von 8 Uhr an.

Mariahilfkirche. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.25 und 9.10 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

St. Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 5 Uhr feierlicher Empfang des Hochwürdigsten Herrn Bischofs, Firmung, Predigt Sr. bischöflichen Gnaden, Te Deum und Segen. In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.20 und 8.15 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 3.30—7 Uhr nach nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8.15 Uhr und Freitag nachmittag von 5—7 Uhr. Hl. Kommunion: Vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. 7 Uhr Beichte, 7½8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Amt, 14 Uhr Andacht.

Alt-kathol. Gemeinde. Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Kein Gottesdienst (Diasporagottesdienst). Pfr. Eder.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig) Dotzheimer Str. 4, 1. Vorm. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt und heil. Abendmahl. Pfr. Wagner.

Die Christliche Glaubensgemeinschaft, Bismarckring 21. Abends 8.15 Uhr Evangelisation. Dienstag, abends 8.15 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Zionskapelle, Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt und Abendmahl. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. J. C. Winkler.

Christliche Gemeinschaft. Von Sonntag, den 8. bis Sonntag, den 15. Februar, täglich 20.30 Uhr Evangelisations-Vorträge in der Aula am Schloßplatz. Von Montag, den 9. bis Freitag, den 13. Februar, täglich 4 Uhr nachm. Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44.

Evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. Kiedricher Str. 8. 9.30 Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. 8.15 Uhr Jugendverein. Donnerstag, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pfr. Eikmeier.

Neuapostolische Gemeinde. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6. Part. Vorm. 9.30 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 11. Februar, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Biebrich, Gaugasse 10: Gottesdienst zur selben Zeit. Wiesbaden-Dotzheim, Luisenstraße 2: Sonntag vormittag 9.30 Uhr und Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Schierstein, Lindenstraße 5: Sonntag nachm. 4 Uhr und Mittwoch abend 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Bierstadt, Alte Schule, 1. St.: Sonntag abend 8.30 Uhr und Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Dotzheimer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Abendfeier. Dienstag, abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pred. A. Rücker.

Das
„Wiesbadener Tagblatt"
ist in
Dotzheim
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:
Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dechner, Dotzheim-Wiesb., Dotzh. Str. 171.
Karl Hahn, Dotzheim, Siedelung Klarenthaler Straße 20.
Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Große

Herrschafts-Mobiliar- und Pfand-Versteigerung

Dienstag, den 10. Februar cr.
vormittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigern wir in unserem Versteigerungslokale

Luisenstraße 6 (Nähe Wilhelmstr.)

nachverzeichnetes, in bestem Zustande befindliches Mobiliar:

a) 1 schwarzer Flügel, Blüthner, sehr gutes Instrument
1 schwarzer Flügel (Fabrikat Gebhaur)
1 schwarzes Pianino (Fabrikat Mand)
1 sehr eleg. mod. Nußb.-Schlafzim.-Einricht.
2 eleg. mod. Eich.-Schlafzim.-Einrichtungen
1 mod. 1bettige Eich.-Fremdenzim.-Einricht. mit 3tür. Spiegelschrank
1 weißlack. Schlafzim.-Einrichtung
2 sehr eleg. herrschaftl. Speisezim.-Einrichtungen (Büfett 3 Meter)
1 Eich.-Herrenzimmer-Einrichtung
1 Kirschbaum-Biedermeier-Wohnzim.-Einrichtung, best. aus: Gläserschrank, Bücherschrank, Spiegel mit Konsole, r. Tisch, Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen
1 weißlack. Küchen-Einrichtung
sehr schöne Perserteppiche und -brücken, Gebetteppich, sehr gute Smyrna- u. deutsche Teppiche
1 eleg. Damen-Pelzmantel, Seal, 1 Persianer-Damenmantel, 2 prachtvolle Auto-Pelzdecken
Silber: sehr schönes 5teil. Kaffee- und Teeservice, Teemaschine, Obstschalen, Gebäckschalen, Zuckerdose, Teedose, Tabletts, Bestecke
antiker eingel. Damenschreibtisch, 3 Barocksessel mit Tisch, Eich.-Büfett, Mah.-Salonschrank, Diplomatenschreibtisch, 2 Eich.-Rollschränke, kleiner Eich.-Aktenschrank, Vertiko, Bücherschrank, Pfeiler- u. an. Spiegel, Ausziehtisch, ovale u. viereckige Tische, Nipp- u. Bauerntische, eleg. Mah.-Teetisch, 6 Eichen-Stühle, div. and. Stühle, 1- u. 2tür. Kleiderschränke mit u. o. Spiegel, 3tür. weißlack. Kommodenschrank m. Spiegel, Waschkomm. mit u. ohne Spiegel, Nachtschränke, Nußb.- u. and. Betten, einz. Roßhaarmatr., Federbetten u. Kissen, Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel), einz. Sofas, Chaiselongues, Flurgarderobe, sehr eleg. Mah.-Standuhr, Eich.-Standuhr, 2 sehr gute Nähmaschinen, Eich.-Schrankgrammophon, gr. Anzahl Grammophonplatten, Ständerlampe, mod. Kristallüster, Lüster und Lampen, Keramit-Blumenständer, Blumenkrippe, Wand- und Pendüleuhren, **Porzellan-Gruppen und Figuren**, Marken: Höchst, Meißen, Ludwigsburg und Wien, Bronze- und Marmor-Gruppen und -Figuren, sehr schöne Kristalle, Speise-Service, versilberte Kaffee-Service, Läufer, sehr sch. Chaiselonguedecke, Sofakissen, Rohrplattenkoffer, Hutkoffer, japan. Rüstung, Marmorschreibgarnitur, Schreibmaschine (Continental), sehr gute Gemälde (darunter Waxelhan), Krankenstuhl, Wäschemangel, Eisschrank, Küchenmöbel, Gartenschlauch, weiße Gartenbank, fast neuer emaill. Gasherd mit Backofen „Junker & Ruh", grün emaill. Zimmerofen, Gasbadeofen.

b) im Wege des Pfandverkaufes:
1 jap. Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Vitrinenschrank, Schreibtisch, r. Tisch.
1 mod. Eichen-Büfett (2 Meter) mit dazu passender Vitrine
1 mod. 3tür. Nußb.-Vitrine

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Montag während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeid. u. öffentl. angest. Auktionator 6 Luisenstr. 6 Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047 Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, einz. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen u. Kunstgegenständen.

Dringender Eilverkauf

Jedes annehmbare Gebot muß ich akzeptieren, ohne Rücksicht auf den regulären Wert der Sache.

Am Montag, d. 9. und Dienstag, d. 10. d. M.

jeweils **vormittags 10 Uhr** beginnend, in meinen Etagen-Lokalitäten

73 Schwalbacher Str. 73

gleich über dem Michelsberg.

Zum Angebot kommen einige neue moderne

Pracht-Speisezimmer

(kl. und gr. Formats).

Eichen-Schlafzimmer

(mit sämtl. Einl.)

Ausziehtische — Lederstühle — Prachtküchen.

ferner beitens erhaltenes

Herrschaftsmobiliar

wie: 1tür. und und 2tür. Spiegelschränke, do. Kleiderschränke, Nußb.-Marmorwaschtoiletten, egale Betten in Nußbaum und mod. Eiche, weißlack. Nachtschränkchen, und do. Waschtische, Nußb.- und Eichen-Büfetts, Sofas, Diwans, Chaiselongues, Sessel, Bücherschränke, Kredenzen, Pianos, Stutzflügel, Nußb.-Ausziehtische und Sofatische, Küchenschränke, Roßhaar- und Kapokmatratzen, diverse antike Möbel, Ölgemälde, div. Bücher (Klassiker), Klavierstühle, Gasheizöfen, Stühle, Tische, Eisschränke und vieles Nichtbenannte.

Otto Kannenberg

Taxator und Kommissionär.

NB. Kaufübernahme von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelstücken bei sofortiger Barabrechnung.

Auftragsentgegennahme von Auktionen.

Kontor: Schwalbacher Straße 73, 1. Tel. 23129.

Aeußerst günstige

Gelegenheitskäufe in Photo-Apparaten.

Optiker Höhn,
5 Langgasse 5.

Brennholz

Buchen, sowie gemischtes und gut trock. Schwartenbrettchen liefert billigst
Fr. Nortmann,
Loreleiring 24.
Lager Manteuffelstraße.
Telephon 25151.

Tages-Eier

täglich 100 Stück abzugeb. Offerten unter O. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Farmeier

täglich frisch, frei Haus in jeder Menge. Off. u. W. 950 an Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 53 der Polizeiverordnung betr. die Schornsteine und Feuerstätten vom 20. Juli 1903 wird hierdurch bestimmt, daß der Schornsteinfeger am Tage vor der beabsichtigten Schornsteinreinigung dem Hauseigentümer beziehungsweise Hausverwalter von der bevorstehenden Reinigung der Schornsteine mündlich od. schriftlich Anzeige zu machen hat. Der Hauseigentümer bezw. dessen Verwalter hat alsdann dafür Sorge zu tragen, daß die Bewohner des Hauses von der bevorstehenden Reinigung der Schornsteine rechtzeitig Kenntnis erhalten. Dem Schornsteinfeger wird ferner zur Pflicht gemacht, vor Beginn der Reinigung der Schornsteine den Einwohnern des Hauses, soweit dies möglich, entsprechend Mitteilung zu machen.

Mit der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung tritt die Bekanntmachung vom 4. Februar 1898 außer Kraft.

Die Polizeiverwaltung:
ges.: **Froitzheim.**

Bekanntmachung.

betr. Verunreinigung der Straßen.

Die Untugend, Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrscheine und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne 2c. auf der Straße wegzuwerfen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestell. u. Ruhebänken in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinigkeit. Abgesehen von der Verunstaltung des Straßenbildes bilden die herumliegenden Obstkerne, Apfelsinen- und Bananenschalen sowie sonstigen Obstreste eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle gleich welcher Art auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Fuhrwerke so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unnachsichtlich bestraft werden.

Die Polizeiverwaltung:
ges. Froitzheim

Ihr Maß-Anzug

wird vielleicht heute so stark strapaziert sein, daß Sie an eine Neuanschaffung denken müssen. Jedoch, wer kann heute noch die früher angelegten hohen Preise zahlen?

Ihr erster Gedanke wird Fertig-Kleidung sein! Aber wer seit Jahren Maß-Anzüge getragen hat, wird sich nicht sofort an Fertig-Kleidung gewöhnen können.

... Und hier hilft die Etage

mit einem so außergewöhnlich günstigen Angebot, daß Sie sich trotz schlechtester Wirtschaftslage — trotz Gehaltsabbaues einen tadellos geschneiderten Anzug genau nach Ihren Körpermaßen, wie in früheren Jahren wieder leisten können.

Ich hatte Gelegenheit, mehrere hundert Meter hochwertigster reinwollener Herrenstoffe, wie Kammgarn und Cheviots — und zwar Fabrikate allererster deutscher sowie hervorragender englischer Webereien — weit unter dem wirklichen Wert zu erwerben

Aus diesen Stoffen liefere ich Ihnen den kompletten Anzug nach Ihren Körpermaßen:

Stoff-Serie I in vorzüglicher Verarbeitung für Mk. **88.-**

Stoff-Serie II in meiner allerbesten Verarbeitung . . . . . für Mk. **115.-**

Meine Garantie: Nicht passende Anzüge werden anstandslos zurückgenommen.

Bedenken Sie: Stille Geschäftszeit — sorgfältigere Näharbeit. Frühzeitige Bestellung — Weiterbeschäftigung bewährter Schneider.

Frau LOWENSTEIN Wwe F21

Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Etage — Keine Schaufenster
Aber größte Auswahl der Branche am Platze

Konkursverhütung

durch außergerichtl. oder gerichtlichen Vergleich.

E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater und Treuhänder,
Wiesbaden, Adolfstraße 6, I. Tel. 26661.
Sprechst.: 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.

LIQUIDATIONSVERKAUF

zu **ungewöhnlich** billigen Preisen

Einige 1000 Perser-Teppiche

feinste Qualitäten in allen Größen.
Objekte von bleibendem Wert.

LUDWIG GANZ AG

MAINZ nur Binger Str. 26. F11
Tel. 32222 Auswahl bereitw. Telegr.: Ganzaktien

Autorisierte Werkstätte der Studebaker u. Erskine

Amerikanische Autoreparatur

Karl Heinen

MAINZ Josefstraße 65
gegenüber der Josefskirche
Telephon 848 F19

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 3. Juni 1929 verstorbenen Schneidermeisters **Paul Beyer** in Wiesbaden ist die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt. Termin zur Erhebung von Einwendungen gegen die Schlußrechnung und das Schlußverzeichnis, die zur Einsicht der Beteiligten in der Geschäftsstelle offen liegt, ist auf Dienstag, den 3. März 1931, vorm. 9¾ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Kirchgasse 15, 3, Zim. 208/9, anberaumt. F577

Amtsgericht 6b Wiesbaden am 30. Januar 1931.

Am **12. Februar 1931, vormittags 9 Uhr,** wird an der Gerichtsstelle in Wiesbaden, Kirchgasse 15, Zimmer 208, das in der Gemarkung Wiesbaden-Dotzheim, August-Bebel-Straße Nr. 56 belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert.

Eigentümer sind die minderjährigen Kinder des Fuhrmanns **Phil. Schwalbach** daselbst. F577

Amtsgericht 6a Wiesbaden.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 25. Februar 1931, nachm. 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd, ca. 357¾ ha Wald und Feld, vom 1. April 1931 ab, auf dem **Gemeindezimmer hier,** öffentlich meistbietend verpachtet.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Niederlibbach, den 4. Februar 1931. F498

Der Jagdvorsteher: Kaltwasser, Bürgermeister.

Steuerberatung

Vertretung vor sämtlichen Steuerbehörden

E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater u. Treuhänder
Wiesbaden, Adolfstraße 6, 1 — Telephon 26661
Sprechstunden: 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollwert. Ersatz f. Galvanos
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Industrie und Handel.

Weitere Zunahme der Insolvenzen im Januar.

Fast alle Wirtschaftsgruppen beteiligt.

Im Monat Januar haben die Zahlungseinstellungen in der deutschen Wirtschaft weiter zugenommen. Die Zahl der Konkurse stieg von 853 im Dezember auf 1079 gegenüber 1113 im Januar des Vorjahres. Die Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses weisen ebenfalls eine Zunahme auf und zwar sind im abgelaufenen Monat 522 Vergleichsverfahren eingeleitet worden gegenüber 479 im Dezember und 516 im Januar 1930.

An dieser Erhöhung der Insolvenzziffern sind fast alle Wirtschaftsgruppen beteiligt. Allen voran wieder die Textilwirtschaft mit 247 Konkursen gegen 181 im Vormonat und mit 154 Vergleichsverfahren gegen 136. Dann folgt die Lebensmittelbranche mit 226 Konkursen gegen 161 und 84 Vergleichsverfahren gegen 59. In weitem Abstand kommt dann die Eisen- und Maschinenindustrie mit 112 Konkursen gegen 86 und 49 Vergleichsverfahren gegen 45. In der Holzwirtschaft stiegen die Konkursfälle von 65 auf 87, die Vergleichsverfahren von 39 auf 51. Gleiche Konkursziffern weisen das Baugewerbe und die Schuh- und Lederindustrie mit je 55 Fällen auf gegen 49 bzw. 45 im Vormonat. Die Vergleichsverfahren sanken beim Baugewerbe von 25 auf 22, während sie in der Schuh- und Lederbranche von 33 auf 38 anstiegen. Steigende Insolvenzziffern weisen dann noch folgende Wirtschaftsgruppen auf: Tabak Konkurse 27 gegen 10, Vergleichsverfahren unverändert 2; Schokoladen- und Zuckerwaren 11 gegen 7 bzw. 4 gegen 3; Mühlengewerbe 5 gegen 4 bzw. unverändert 1; Chemikalien 20 gegen 13 bzw. 17 gegen 9; Bankgewerbe 10 gegen 5 bzw. 7 gegen 1.

Niedrigere Insolvenzziffern wurden für den Monat Januar in der Elektrobranche festgestellt und zwar sanken hier die Konkurse von 18 auf 12 und die Vergleichsverfahren von 12 auf 4. Bei der Landwirtschaft sind die Zusammenbrüche ebenfalls von 41 auf 31 zurückgegangen, allerdings haben die eingeleiteten Vergleichsverfahren von 8 auf 17 zugenommen. Unveränderte Insolvenzziffern verzeichnen gegenüber dem Vormonat die Spirituosen- und Weinbranche mit 33 gegen 34 Konkursen und 12 gegen 13 Vergleichsverfahren und das Papiergewerbe mit 16 gegen 17 Konkursen und unverändert 12 Vergleichsverfahren. In den sonstigen Wirtschaftszweigen stiegen die Konkurse von 117 auf 132, während die Vergleichsverfahren von 81 auf 48 zurückgingen.

Im Berichtsmonat mußten 144 Konkurse mangels jeder verfügbaren Masse eingestellt werden, gegen 134 im Dezember 1930. 471 Vergleichsverfahren wurden aufgehoben gegen 430 im Dezember 1930 und 387 im Januar 1930.

Der Eisenmarkt im Januar.

Geringe Belebung am Inlandsmarkt. — Ruhiges Auslandsgeschäft.

Nach dem Bericht des Stahlwerkverbandes hat sich im abgelaufenen Monat am Halbzeugmarkt das Inlandsgeschäft infolge der Mitte Januar eingetretenen Eisenpreisermäßigung in geringem Maße belebt. Der Auftragseingang aus dem Auslande lag unter dem Durchschnitt der vorhergegangenen Monate. Die Preise im Ausland sind wieder etwas rückläufiger geworden. In Formeisen war der Auftragseingang in der ersten Monatshälfte noch recht schwach, nahm dann jedoch infolge der Preisermäßigung wieder etwas zu. Der Spezifikationseingang hält sich aber immer noch in engen Grenzen. Sehr zurückhaltend ist nach wie vor das Ausland. Die Formeisenpreise haben an den Auslandsmärkten um einige Schilling nachgegeben und liegen jetzt wieder auf ihrem tiefsten Preis wie im Oktober 1930. Auch in Stabeisen hat sich der Abruf infolge der Preissenkung etwas gebessert, allerdings liegt das Auslandsgeschäft bei zurückgehenden Preisen sehr ruhig. In Bandeisen kamen gegen Monatsende einige Aufträge an den Markt, die zweifellos aus den Vormonaten zurückgehalten worden waren und jetzt nach der erfolgten Preisermäßigung ausgeführt wurden. Das Auslandsgeschäft war in Bandeisen mengenmäßig nicht schlecht. Auch die Preise konnten auf dem bisherigen Stand gehalten werden. Am Universaleisenmarkt war eine geringe Belebung des Inlandsgeschäftes zu bemerken, die Auslandsabschlüsse verharrten in dem bisherigen Umfang. Der Auftragsbestand in Oberbaustoffen hat sich ungefähr auf der Dezemberhöhe halten können. Allerdings muß im Februar wieder mit einem Rückgang gerechnet werden, da die Reichsbahn für den Februar weniger abgerufen hat als in den vorhergehenden Monaten. In Grobblechen ist eine wesentliche Veränderung der Marktlage im Berichtsmonat nicht eingetreten. In Mittelblechen war das Inlandsgeschäft nach wie vor still, und auch der Auftragseingang für Feinbleche war durchweg sehr schwach.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 7. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz fest. Die Wochenschlußbörse eröffnete bei sehr kleinem Geschäft nach den starken Steigerungen der letzten Tage in leicht abgeschwächter Haltung, da die Kulisse die hohen Kurse zu Gewinnmitnahmen benutzte, zumal auch von außen her infolge des frühen Samstagbeginns noch keine Aufträge vorlagen. Die ersten Kurse lagen denn auch meist etwas nachgebend, doch betrugen die Rückgänge nur selten mehr als 1¼ Prozent. Gleich nach den ersten Kursen schritt die Spekulation zu einigen Käufen, zumal auch das Publikum einiges Kaufinteresse zeigte. Stimulierend wirkten auch die meist recht festen Auslandsbörsen, die befestigte Haltung der Regierung Brüning und die zum größten Teil günstig aufgenommenen Bilanzziffern des Siemensabschlusses. Das Geschäft wurde recht lebhaft und Kursbesserungen für Spezialwerte bis 3 Prozent waren recht häufig. Das Gros der Papiere lag ebenfalls bis 1 Prozent gebessert, so daß die Anfangskurse überwiegend eingeholt wurden. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 Prozent unverändert. Am Devisenmarkt lag das Pfund international fest, die Mark aber auf Reichsbankdiskontsenkungsgerüchte schwach. Man nannte Mark gegen Dollar 4.2050, gegen Pfund 20.44¼, London-Kabel 486.175, Paris 123.98, Mailand 92.80, Schweiz schwach 25.16¼, Holland 12.10½.

Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz lebhaft und fest. Auch zum Wochenschluß war die Tendenz weiter fest. Die gestrigen hohen Frankfurter Abendkurse wurden heute vormittag und an der Vorbörse teilweise noch überschritten, doch lagen die ersten offiziellen Kurse nicht ganz so fest. Immerhin aber überwogen 1- bis 3prozentige, bei einzelnen Spezialwerten sogar bis zu 6½ Prozent gehende Kursbesserungen. Das Geschäft war schon zu Beginn für Samstag recht lebhaft. Die unregelmäßige Haltung der gestrigen New Yorker Börse, die etwas rückgängigen Stickstoffabsatzziffern usw. blieben ohne Einfluß auf die Tendenz. Nach den ersten Kursen wurde es auf Realisationen zunächst etwas schwächer. Später setzte sich aber, ausgehend vom Elektromarkt, eine kräftige Aufwärtsbewegung durch, zumal größere Auslandsorders eingetroffen waren. Das schon vor kurzem erwähnte Gerücht einer größeren Elektrifizierungsanleihe regte zu größeren Käufen an. AEG. gingen über 100 Prozent. Siemens, Gesfürel und viele andere Werte gewannen 1—3 Prozent über Anfang. Später wurde es wieder ruhiger und die erzielten Gewinne konnten sich nicht überall voll behaupten, da einige Realisationen vorgenommen wurden. Bergmann wurden verspätet 7 Prozent über gestern festgesetzt. Deutsche Anleihen schlossen sich der Aufwärtsbewegung an, von Ausländern neigten Mexikaner zur Schwäche, Ungarn lagen dagegen fest. Die Pfandbriefe blieben freundlich, ebenfalls Reichsschuldbuchforderungen. Am Devisenmarkt war das Pfund sehr fest. Tagesgeld ermäßigte sich auf 5—7 Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert.

---

* **Diskontermäßigung in Schweden.** Die schwedische Reichsbank in Stockholm hat den Wechseldiskont von 3½ auf 3 Prozent mit Wirkung ab 6. Februar herabgesetzt.

* **Chemische Fabrik vormals Goldenberg, Geromont u. Cie, in Liquidation, Winkel i. Rhg.** Die Verwaltung erklärt gegen die Entscheidung des Amtsgerichts Rüdesheim über Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung durch die Opposition Beschwerde einzulegen, da eine Ausschüttung an die Aktionäre zur Zeit nur mit 50 % je Aktie möglich sei. Weitere Mittel stünden erst nach Ausgang noch schwebender Prozesse zur Verfügung.

* **Maschinenfabrik Moenus A.-G., Frankfurt a. M.** Bei dieser Gesellschaft ist im verflossenen Jahr eine mengenmäßige Verschlechterung der Umsätze nicht eingetreten. Das Unternehmen wird voraussichtlich ohne Verlust, aber auch ohne namhaften Gewinn abschließen. Eine Dividende kommt somit wiederum nicht in Frage. Im Jahre 1929 erhöhte sich bekanntlich der Gewinnvortrag um 9834 M. auf 38 839 M.

* **Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal.** Die Gesellschaft schließt per 1929/30 (30. 8.) nach 52 851 (90 663) Mark Abschreibungen mit einen Reingewinn von nur 7300 (226 862) M. Das Aktienkapital von 1,6 Mill. M. bleibt somit dividendenlos (im Vorjahr 8 Prozent). Die Gesellschaft (Maschinenfabrik) gehört zum Konzern der Metallgesellschaft. (Generalversammlung 10. 3.).

* **Frankfurter Gewerbekasse e. G. m. b. H.** Der Umsatz ging 1930 auf 234 (270) Millionen zurück. Die Gesamteinnahmen betrugen 0,97 (1,12) Millionen M., woraus an Reingewinn 0,205 (0,202) Millionen M. verbleiben. Entsprechend dem Beschluß der maßgebenden Frankfurter Kreditgenossenschaften wurde die Dividende von 10 auf 8 Prozent ermäßigt.

* **S. Zeimann A.-G., Frankfurt a. M.** Die Textilfirma erzielte per 1929/30 (30. 9.) einen Bruttogewinn von 807 717 (779 130) M. Der nach Abschreibungen usw. verbleibende Reingewinn beträgt 64 987 (109 653) M. Über die Verwendung wird Mitteilung nicht gemacht. Die Bilanz zeigt bei 210 000 M. Aktienkapital und 118 000 (63 000) M. Bank- und Warenschulden mit 222 549 (348 932) Mark gegenüber Kasse und Bank mit 44 805 (21 283) M. Debitoren 14 484 (22 730) M. und Waren 508 528 (626 328) M.

* **Hofbrauhaus Hanau, vorm. G. Ph. Nikolay, A.-G., Hanau a. M.** Die Frankfurter Bankfirma Naß u. Herz hat für 280 000 M. neue Stammaktien Zulassungsantrag zur Frankfurter Börse gestellt.

* **Kreditbank in Kassel e. G. m. b. H.** Die ordentliche Vertreterversammlung der Kreditbank in Kassel e. G. m. b. H. beschloß, die 1848 gegründete Gewerbebank mit sämtlichen Aktiven und Passiven in Höhe von rund 1,5 Mill. Mark zu übernehmen.

* **A. Marum, Wwe., A.-G., Sobernheim (Nahe).** Die mit 1,0 Mill. M. Aktienkapital ausgestattete Gesellschaft (Herstellung von Strumpf- und Wollwaren) erzielte per 30. Juni 1930 einen Bruttogewinn von 107 306 (121 184) M. Nach Abzug von 2425 (13 773) M. Zinsen, 89 541 (83 304) M. Abschreibungen verbleibt einschl. 5410 (4303) M. Vortrag ein Reingewinn von 20 750 (28 410) M.

* **Th. Goldschmidt A.-G., Essen.** Bei der Th. Goldschmidt, Chemische Fabrik A.-G., Essen (Ruhr), wird für 1930 voraussichtlich keine Dividende in Betracht kommen, nachdem in den letzten Jahren regelmäßig 5 Prozent ausgeschüttet wurden.

* **Wandererwerke vorm. Winkelhofer u. Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein erhöhter Gewinnüberschuß von 6,23 (4,92) Mill. erzielt werden. Nach Absetzung von 3,79 (4,02) Mill. Unkosten, sowie 0,76 (0,98) Mill. Steuern und 0,62 (0,73) Mill. sozialen Abgaben, sowie ferner 1,08 (1,11) Mill. Abschreibungen verbleibt ein Überschuß von 0,08 Mill. (im Vorjahr 1,63 Mill. Verlust), woraus auf die Vorzugsaktien für die beiden verflossenen Jahre 6 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Der Rest wird vorgetragen. Die Stammaktie geht leer aus.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 7. Februar. Drahtliche Auszahlungen für:

		5. Februar 1931 Geld	5. Februar 1931 Brief	6. Februar 1931 Geld	6. Februar 1931 Brief
Buenos Aires	1 Pes	1.28	1.29	1.28	1.29
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1 Yen	2.07	2.08	2.08	2.09
Kairo	1 ägypt. £	20.93	20.96	20.92	20.96
Konstantinopel	1 türk. £	—.—	—.—	—.—	—.—
London	1 £ Sterl.	20.40	20.44	20.41	20.45
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.36	0.37	0.36	0.37
Uruguay	1 Gold. Pes.	2.80	2.81	2.80	2.81
Holland	100 Gulden	168.77	169.11	168.88	169.02
Athen	100 Drachmen	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien	100 Belga	58.58	58.70	58.60	58.72
Bukarest	100 Lei	2.49	2.50	2.49	2.50
Budapest	100 Pengö	73.32	73.46	73.30	73.44
Danzig	100 Gulden	81.58	81.74	81.58	81.74
Finnland	100 finn. M.	10.56	10.58	10.56	10.58
Italien	100 Lire	21.98	22.03	21.99	22.03
Belgrad	100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.41
Dänemark	100 Kron.	112.33	112.55	112.34	112.56
Lissabon	100 Escudo	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen	100 Kron.	112.33	112.55	112.34	112.56
Paris	100 Fr.	16.46	16.50	16.46	16.50
Prag	100 Kron.	12.43	12.45	12.43	12.45
Reykjavik	100 isländ. Kr.	91.98	92.16	91.98	92.16
Riga	100 Latts	80.84	81.—	80.84	81.—
Schweiz	100 Fr.	81.15	80.31	81.16	81.32
Sofia	100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien	100 Pes.	42.36	42.44	42.81	43.89
Schweden	100 Kron.	112.46	112.68	112.48	112.70
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	111.76	111.98	111.76	111.98
Wien	100 Schilling	59.03	59.15	59.02	59.14

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Banken		
A. D. Creditanst.	96.25	96.25
Bk. f. Brauindustr	102.—	104.50
Barm. Bank-V.	100.50	100.50
Comm.- u. Priv.-B.	110.—	111.88
Darmst. Nat.-Bk.	140.25	142.—
Deutsche Bank u. Disc.-Gesellsch.	109.25	110.25
D. Eff.- u. W.-Bank	95.25	95.50
Dresdner Bank	109.50	110.50
Frankfurter Bank	91.—	91.—
„ Hyp.-Bank	140.50	143.50
„ Pfandbr.-B.	140.50	143.50
Oestr. Cred.-Anst	27.40	27.40
Pfälz. Hyp.-Bank	128.—	128.—
Reichsbank	—.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bk.	135.—	137.—
Westbank	83.—	83.—
Wien. Bankverein	9.50	9.50
Verkehrs-Unt.		
Hapag	63.—	65.—
Nordd. Lloyd	64.50	66.—
Schantungbahn	85.—	—.—
Baltimore Ohio	—.—	—.—
Brauereien		
Henning, Kempf, Stern	—.—	120.—
Hercules	—.—	—.—
Mainz. Aktien-Br.	—.—	128.—
Park- u. Bürgerbr.	75.—	75.—
Schöfferh.-Bindg.	170.—	170.—
Eichbaum Werg.	—.—	—.—
Industrie		
Accumulatoren	—.—	—.—
Adt. Gebr.	10.—	—.—
A. E. G. Stamm.	95.—	99.50
Aku	55.—	62.25
Aschaffb. Buntp.	86.—	—.—
Bad. Masch. Durl.	112.—	112.—
Bast, Nürnberg	166.—	—.—
Bayer. Spiegel	—.—	—.—
„ Zell. Wacker	—.—	—.—
Beck u. Henkel	—.—	18.13
Bergmann-Elektr	106.—	113.50
Bremer-Besigh.	49.—	49.—

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Brown, Boveri & C.	79.50	79.—
Cement Heidelbg	73.—	80.—
„ Karlstadt	—.—	—.—
Chamotte Annaw.	—.—	68.—
Chem. Albert	25.—	28.—
Chem. Brockhues	27.—	32.—
Daimler-Benz	23.—	24.63
D. Eisenhandel	—.—	—.—
Deutsch. Erdöl	61.—	65.50
D. Gold- u. Silb.-S.	121.50	126.77
D. Linoleum	100.—	103.50
Dürrwerke	38.—	39.75
Dyckerh. & Widm.	72.—	73.50
El. Licht u. Kraft	106.50	113.—
Emag Ffm.	45.50	—.50
Email. Ullrich	—.—	—.—
Enzinger-Union	—.—	52.—
Essling. Maschin.	35.—	36.—
Stling. Spinnerei	103.—	103.—
Faber & Schleich	91.50	91.50
I. G. Farbenind.	132.—	138.—
Feinmech. Jetter	45.50	46.—
Felst Sekt	10.—	10.—
Felt & Guilleaume	—.—	—.—
Frankfurt. Hof	—.—	—.—
„ Masch. Pok. & W.	12.—	—.—
Geiling u. Cie.	19.—	—.—
Gesfürel	—.—	110.—
Goldschmidt, Th.	35.50	36.50
Gritzner Maschin	30.50	30.50
Grün & Bilfinger	155.—	157.—
Hammersen	—.—	—.—
Hanfw. Füssen	44.50	—.—
Hindr. Aufferm.	48.—	51.50
Hirsch Kupfer	112.—	112.—
Hochtief	62.50	65.13
Holzmann, Phil.	—.—	78.—
Holzverkohlung	—.—	—.—
Ing. Erlangen	—.—	—.—
Junghans Gebr.	30.50	31.—
Kamm. Kaiserst.	—.—	—.—
Karstadt R.	58.—	61.50
Klein. Sch. u. B.	96.75	98.75
Knorr Heilbronn	147.—	148.—
Konserv. Braun	—.—	—.—
Krauß & Co., Lok.	67.—	64.—
Lahmeyer & Co.	112.—	—.—
Lech, Augsburg	76.50	77.—
Lingel, Schuhfab.	—.—	—.—

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Ludwgsh. Walzm.	—.—	61.—
Lüdensch.-Met.	44.—	43.50
Mainkraftwerke	—.—	—.—
Metallges.	65.75	68.50
Miag, Mühlenb.	57.—	57.50
Moenus	23.50	—.—
Motoren Darmst	38.—	38.—
„ Deutz	46.50	49.—
„ Oberursel	—.—	—.—
Neckarw. Eßling.	—.—	112.50
Nordwestd. Kw.	143.—	—.—
Pfälz. Nähm Kayn.	—.—	7.—
Rein, Gebb. & Sch.	80.—	80.—
Rh. elektr. Mannh.	104.—	108.—
Röder, Gebr.	75.—	72.—
Rückforth, Ferd.	—.—	52.—
Rütgerswerke	45.63	48.—
Schneider & Han.	—.—	—.—
Schnellpr. Frank	17.—	16.50
Schramm Lack	56.—	56.—
Schriftg. Stempel	—.—	—.—
Schuck. El. Nbg.	109.50	118.—
Schuh-Bern. Wes	23.—	23.—
Seil-ind. Wolff	—.—	—.—
Stegen. Eis. u. Br	32.—	32.—
Siemens Glas	—.—	—.—
Siemens & Halske	171.—	180.—
Südd. Immobilien	20.—	20.—
Südd. Zucker	117.—	118.50
Thür. Lief. Gotha	70.—	72.—
Unterfranken	—.—	86.—
Ver. f. chem. Ind.	63.75	64.—
Veren. deut. Oeln.	70.—	71.—
Ver. Ultramarin	112.—	—.—
Ver. Zellst. Bin.	40.—	41.—
Voigt & Häffner	146.75	—.—
Wayss & Freytag	41.50	42.—
Wegelin, Rußfab.	44.50	45.—
Zellst. Aschaffbg.	71.—	73.75
Zellstoff Memel	—.—	72.—
Zellst. Waldhof	91.—	97.—
Zuckerf. Rheing.	—.—	—.—
Bergwerke		
Buderus Eisenw	45.50	47.75
Eschweiler	—.—	190.—
Geisenkirchen	—.—	76.—
Harpener	74.—	76.—
Ilse Bergbau	161.—	165.—

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Kallchemie	100.50	104.—
Kali Aschersleb.	132.—	136.—
Kali Salzdetfurth	195.—	205.—
Kali Westeregeln	—.—	144.—
Klöcknerwerke	—.—	59.50
Mannesmann	62.50	—.—
Mansfelder	—.—	—.—
Oberbedarf	35.—	—.—
Otavi-Min. u. E. B.	30.75	30.—
Phönix Bergbau	52.—	57.—
Rh. Braunk. u. Br.	—.—	—.—
Rh. Stahlw. Dbg	67.—	71.—
Riebeck Montan.	—.—	—.—
Tellus Bergbau	45.—	—.—
V. Kgs.- u. Laurah.	26.—	27.—
Ver. Stahlw. Düss.	56.—	59.75
Versicherung.		
Allianz-Stuttg.-L.	138.—	138.—
„ „ Ver.	146.—	146.50
Mannheim. Vers.	25.—	—.—
Renten		
6% Reichsanl. v. 27	85.—	85.—
7% „ „ 29	—.—	98.75
Ausios.-Schaine	51.65	52.80
Abl.-Schuld ohne	4.75	5.05
4% Schutzgeb.-A.	1.70	1.90
4% Oester. Goldr.	—.—	—.—
4% Oest. Staatsr.	1.30	1.30
4½ Port. v. 05	2.60	2.60
5% Rum. v. 03	—.—	9.15
4½% Rum. v. 13	14.55	—.—
4% „	7.40	—.—
4½% Anatolier 1	—.—	—.—
4½ Bagdad I	—.—	—.—
„ „ II	—.—	—.—
4% Zolltürken 11	—.—	—.—
4½% Ung. St. R. 14	—.—	—.—
4% Ung. Goldr.	—.—	—.—
4% Ung. St. R. 10	17.—	17.—
5% mn. Mexikan.	7.50	7.25
5% Bull. „	11.—	10.75
4½% Mex. Irrgat.	7.50	7.25
8% N. Ldab G. Pf. 1	100.—	100.—
8% „ „ 2	100.	100.—
8% „ „ 3	98.63	98.63
8% „ „ 8	99.50	99.50
8% „ „ 9	99.50	99.50

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
8% N. Ldb. G. Pf. 10	99.50	99.50
8% „ „ 11	100.—	100.—
8% „ Kom. 1	95.50	95.50
8% „ „ 5	95.50	95.50
8% „ „ 6 u. 7	96.50	96.50
8% „ „ 8	96.50	96.50
7% „ „ 2	88.—	88.—
6% „ Gold. 6 u. 7	94.75	94.75
7% „ „ 4 u. 5	84.—	83.75
6% „ Kom. 3	—.—	—.—
4½% „ Liqu.-G.Pf.	88.—	87.75

Berliner Börse

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Verkehrs-Unternehmen		
AG. f. Verkehrsw.	46.75	49.50
A. Lokalb. u. Kftw.	116.50	119.50
Dt. Reichsb. Vz. 4	85.88	86.75
Hapag	62.37	64.13
Hbg. Hochbahn	65.75	70.—
Hbg. Südam. Dpf.	126.75	124.—
Hansa-Dampf	101.50	109.—
Nordd. Lloyd	64.—	66.—
Banken		
Berl. Hdls.-Ges.	120.50	122.50
Com.- u. Priv.-Bk.	110.—	111.88
Darmst. u. Nat. B.	140.—	142.50
Deutsche Bank u. Disc. Gesellsch.	109.25	110.50
Dresdner Bank	110.25	110.25
Industrie und Bergwerke		
Aku	55.50	61.50
A. E. G.	94.—	95.50
Bayr. Motorenw.	60.25	64.13
I. P. Bemberg	53.75	59.—
Bergmann Elektr.	105.50	113.50
Berliner Masch.	33.—	37.—
Buderus Eisenw.	44.75	47.50
Charl. Wasser	84.—	86.75
Comp. Hisp	260.50	269.75
Cont. Gummi	110.—	115.—
Dtsch. Cont. Gas	107.88	114.13
Dtsch. Erdöl	61.—	66.25
Dtsch. Linoleum	98.75	104.13

	Freitag 6. 2. 31	Samstag 7. 2. 31
Dynamit Nobel	63.63	67.50
Elektr. Lieferung	111.25	116.—
Elektr. Lichtu. Kr.	105.88	113.—
I. G. Farbenind.	131.25	138.63
Feldmühle	101.—	107.25
Felt & Guilleaume	74.75	79.88
Geisenkirchen	74.—	78.—
Gesfürel	102.25	110.—
Goldschmidt, Th.	34.50	37.—
Hamb. Elektr.	105.13	108.50
Harpener	72.13	77.—
Hoesch	60.25	63.50
Hotelbetrieb	92.50	97.—
Ilse Bergbau	160.—	164.50
Kali Aschersleben	129.75	138.—
Klöcknerwerke	54.25	58.—
Köln-Neuessen	65.—	67.50
Linde's Eismasch.	145.75	149.—
Mannesmann	62.63	66.—
Mansfelder	29.50	31.50
Masch.-Untern.	30.—	31.88
Mitteld. Stahl	98.25	98.50
Montecatini	45.25	45.50
Nordd. Wolle	45.25	51.75
Oberbedarf	36.—	38.25
Oberkoks	67.50	72.25
Orenstein & K.	41.75	43.50
Ostwerke	135.—	141.—
Phönix Bergbau	53.25	56.—
Polyphon	141.50	149.—
Rh. Braunk. u. Br.	153.25	162.—
„ Stahlw. Dbg.	66.25	70.13
„ Westf. El.	135.—	135.—
Riebeck Montan.	78.—	82.—
Rütgerswerke	45.25	48.25
Salzdetfurth	196.	206.—
Schles. El. Gas B.	105.63	110.25
„ Portl. Zem.	82.—	89.—
Schub. u. Salzer	125.—	135.25
Schuckert & Co.	108.13	118.50
Schulth. Patzenh.	155.50	163.—
Siemens u. Halske	169.75	179.50
Svenska	240.—	244.—
Thür. Gas	144.—	147.—
Tietz, Leonh.	100.—	106.—
Transradio	124.—	124.75
Ver. Stahlw. Düss.	55.75	59.—
Westeregeln	136.—	145.—
Zellst. Waldhof	90.75	97.—

Die Erlebnisse des Fliegers Gruse in Polen.

Falsche Beschuldigungen.

Berlin, 6. Febr. Der deutsche Sportflieger Heinrich Gruse, der aus dem polnischen Gefängnis entlassen worden ist, ist in Breslau eingetroffen. Der Flieger schildert einem Vertreter der „Nachtausgabe" seine Erlebnisse u. a. folgendermaßen: Auf meinem Fluge am vorigen Freitag geriet ich kurz vor Bentschen in dichten Nebel, verlor die Orientierung und ging auf 200 Meter herunter, um bessere Sicht zu haben. Ich hatte keine Ahnung, daß ich mich auf polnischem Gebiet befand. Über Wollstein setzte infolge Ölmangels der Motor aus. Mir blieb nichts anderes übrig, als eine Notlandung vorzunehmen. Nach kurzer Zeit erschienen Polizei- und Zollbeamte aus Wollstein. Man brachte mich auf die Polizeiwache. Erst gegen 6 Uhr abends erschienen zwei Polizeibeamte, die mich zu Fuß nach dem Gericht brachten. Auf dem Gericht wurde ich von einem Richter und einem Staatsanwalt sehr ausführlich verhört. Auf dem Richtertische lagen u. a. Photographien und Putzlappen. Die Putzlappen waren zu einem dicken Bündel zusammengelegt. Vor meinen Augen wurde das Bündel auseinander gewickelt, und es kam ein photographischer Apparat deutschen Ursprungs von der Größe 4½ mal 6 Zentimeter zum Vorschein. Auf den Kopf wurde mir zugesagt, daß dies mein Apparat sei, was jedoch falsch war, da ich meinen Apparat in Schneidemühl zurückgelassen hatte. Man legte mir eine Photographie von der Größe 4½ mal 6 Zentimeter vor und beschuldigte mich, mit diesem Apparat die Aufnahme gemacht zu haben. Dieses Bild stammte jedoch gar nicht von mir. Wie raffiniert man mir irgend etwas am Zeuge zu flicken versuchte, zeigt folgendes:

Mir wurde eine weitere Photographie von der Größe 4½ mal 6 Zentimeter gezeigt und erklärt, daß auch diese Aufnahme mit dem bewußten Apparat gemacht worden sei. In Wahrheit war diese Aufnahme von meinem 5 mal 8 Zentimeter Apparat vor langer Zeit gemacht worden und von den Polen auf 4½ mal 6 Zentimeter „zurechtgeschnitten" worden.

Dann wurde ein Haftbefehl ausgeschrieben und ich wurde von einem Polizeibeamten wieder zu Fuß zum Bahnhof gebracht, um nach Lissa transportiert zu werden. Am Dienstag erst wurde ich wieder einem langen Verhör unterzogen. Bis Donnerstag blieb ich im Gefängnis. Dann rief mich der Staatsanwalt herüber und erklärte, daß sich meine völlige Unschuld herausgestellt habe. Mir wurde aufgetragen, Polen auf schnellstem Wege zu verlassen.

Kein Verkauf des „Do. X" nach Amerika.

Eigentum des Reiches.

Berlin, 5. Febr. Zu den amerikanischen Meldungen über einen beabsichtigten Verkauf des Großflugbootes „Do. X" an Amerika erfahren wir aus Kreisen des Reichsverkehrsministeriums, daß der „Do. X" Eigentum des Reiches ist und der Firma Dornier lediglich für den Transozeanflug zur Verfügung gestellt worden ist. Im Reichsverkehrsministerium ist von irgend welchen Verkaufsplänen nichts bekannt.

Anschlag in der japanischen Kammer.

Zwölf Abgeordnete verletzt.

Tokio, 6. Febr. Ein mit einem Dolch bewaffneter Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, drang in das Gebäude der japanischen Kammer ein. Der Vorgang spielte sich im Beratungszimmer des Haushaltsausschusses ab. Ein Mann erschien plötzlich vor einem der Fenster des Saales, zertrümmerte die Scheiben und drang in den Saal ein. Unter den Mitgliedern des Ausschusses, von denen einige durch die umherfliegenden Glasscherben verletzt wurden, entstand große Aufregung, die sich noch steigerte, als der Eindringling begann, die Anwesenden mit Gegenständen zu bewerfen. Zwölf Abgeordnete erlitten Verletzungen.

Verheerende Mäuseplage.

Vernichtete Felder. — Flüchtende Viehherden.

Es mutet wie eine alte Spukgeschichte an, daß heute noch eine so schreckliche Mäuseplage herrschen kann, daß viele Bauern gezwungen sind, mit ihrem Vieh fortzuziehen, um dem Hungertode zu entgehen. Aber wie aus einer Denkschrift der oldenburgisch-bremischen Landwirtschaft hervorgeht, hat sich diese Katastrophe erst kürzlich in den Wesermarschen ereignet. Dort ist infolge des milden und trockenen Winters 1929, der einen außerordentlich niedrigen Wasserstand bewirkte, eine derartige Vermehrung der Mäuse entstanden, gegen die alle Mittel der Bewohner machtlos waren. Weder Gift noch Typhus-Bakterien noch Rauchpatronen konnten diese Vermehrung aufhalten. Infolgedessen waren die saftigen Wiesen der Marschen in Kürze unterwühlt. Die Wurzeln wurden abgefressen, so daß das Gras verdorrte und das Vieh kein Futter mehr fand. Außerdem erkrankten die Rinder, so daß bereits Mitte Juni vergangenen Jahres der größte Teil der Viehherden flüchten mußte. Die uralten Weiden sind völlig vernichtet. Von den Weiden ergoß sich die Mäuseflut auf die Äcker, wo die Halme von unten abgefressen wurden und das Getreide vollkommen der Vernichtung anheimfiel. Von den großen Getreideflächen konnte nicht einmal die Einsaat gerettet werden. Zu Beginn des Winters sind dann die Mäuseherden trotz aller Abwehrmaßnahmen in die Häuser eingebrochen, wo sie einen erheblichen Teil der Futtervorräte vernichtet haben. Der Schaden wird schon heute auf mehrere Millionen Mark geschätzt, dabei ist gar nicht abzusehen, wieviele Jahre sich der Schaden auf die zerstörten Weiden und Felder auswirken wird.

Vier Tage unter Trümmern im Erdbebengebiet. Bei Rettungsarbeiten in Napier gelang es am Freitag, einen Schuljungen zu befreien, der seit der Katastrophe unter den Trümmern seines Hauses eingeschlossen war. Er war trotz der ausgestandenen Angst vollkommen munter und schloß sich sofort den Rettungsarbeiten an. Die Nahrungsmittel- und Trinkwasserversorgung der Stadt wurde wiederhergestellt.

Gerichtssaal.

* **Große Strafkammer Wiesbaden.** Im Sommer 1930 wurde die Wiesbadener Einwohnerschaft durch zahlreiche Wohnungs- und Mansardeneinbrüche beunruhigt, die der 41jährige Anstreicher Heinrich Dörr auf raffinierte Art ausgeführt hatte. Er überzeugte sich durch Schellen, daß die Besitzer die Wohnungen verlassen hatten, drückte dann eine Türhälfte nach innen und schob mit einem Schraubenzieher die Riegel hoch, drang in die Wohnungen ein und stahl ganz bestimmte Gegenstände, die zu beschaffen ihn seine Hehlerin beauftragt hatte. So brachte es D. auf 24 schwere Diebstähle, 4 versuchte schwere Diebstähle und 1 leichten Diebstahl, bis es der Kriminalpolizei gelang, ihn zu fassen. Das Schöffengericht Wiesbaden verurteilte D. zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. D. legte gegen dies Urteil bezüglich des Strafmaßes Berufung ein, womit er Glück hatte, da die Große Strafkammer das erstinstanzliche Urteil in 3 Jahre Gefängnis umwandelte. Als strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß der Angeklagte, nach Aussagen des vernommenen Gefängnisvorstehers Kraft, trotz seiner verübten Straftaten noch menschliche Qualitäten besitzt, die eine Verwandlung der Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe als gerechtfertigt erscheinen lasse.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Wegen Schädigung des Wohlfahrtsamtes durch nicht angemeldeten Nebenverdienst stand ein hiesiger Steuerberater vor dem Erweiterten Schöffengericht. Dasselbe verurteilte ihn wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

* **Luise Neumann hat ihre Strafe bereits angetreten.** Die wegen der Ermordung des Uhrmachers Ulbrich vom Schwurgericht Berlin zu acht Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilte Luise Neumann hat auf Anraten ihres Verteidigers gestern die Strafe angenommen. Damit hat ihr Strafantritt gestern bereits begonnen. Allerdings steht dem Vater noch das Recht zu, für seine minderjährige Tochter von sich aus Revision anzumelden.

Hervorragend preiswerte Februar-Angebote!

Metallbetten (weit im Preis ermäß.) 29.50, 24.50, 21.50, 18.50, 12.50
Seegras-Matratzen 27.—, 24.75, 22.50 . . . 16.50
Woll-Matratzen 42.—, 36.—, 29.50 . . . 26.50
Kapok-Matratzen 72.—, 65.—, 60.—, 55.—, 48.00
Schlaraffia-Matratzen 150.—, 115.—, 105.— . . . 85.00
Haar-Matratzen 145.—, 125.—, 105.— bis 90.00
Steppdecken, Satin 25.—, 18.50, 14.50 . . bis 9.75
Steppdecken, Kunstseide 39.—, 28.—, 19.75 . . bis 14.75
Daunendecken 85.—, 75.—, 68.— . . bis 48.00

Bettfedern Daunen Deckbetten Kissen ganz besonders preiswert

Kostenlose Reinigung von Deckbetten und Kissen bei Einkauf neuer Bettstoffe

Betten Buchdahl
Wiesbaden — 25 Langgasse 25
Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik

423

finden alle Drucksachen — ganz gleich zu welchem Zweck — gute und liebevolle Pflege. Unsere gediegene technische Einrichtung und der große Stamm vielseitig und best schaffender Kräfte sind wertvolle Werbehelfer

bei uns

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore im Tagblatt-Haus Langgasse 21 • Telefon 596 31

Grippe-erkrankungen kann vorgebeugt werden

Beginnende Grippe kann kupiert werden!

Schon während der Grippe 1918 veröffentlichte Dr. V. Hufnagel — Bad Orb — in Nr. 32 der „Münchener medizin. Wochenschrift" 1918 folgendes als

Therapeutische Notiz:

„Ultraviolettbestrahlungen zwecks Kupierung der Influenza." Eine Reihe von — jetzt schon mehrere Jahre zurückliegenden — Erfahrungen läßt es mir angebracht erscheinen, darauf hinzuweisen, daß allgemeine Quarzlichtbestrahlungen (Künstliche Höhensonne — Original Hanau —) bei beginnender Grippe nicht selten geradezu kupierende Wirkung haben. Es empfiehlt sich, an zwei, höchstens drei aufeinanderfolgenden Tagen den Körper von beiden Seiten zuerst je zwei, dann 3 Minuten in einer Entfernung von zuerst 70, dann 50 cm allgemein zu bestrahlen, Ruhe unmittelbar darauf unbedingt erforderlich."

In der Zwischenzeit wurde erkannt, daß Ultraviolettbestrahlungen **Gesunder auch eine vorbeugende Wirkung gegen Grippeerkrankungen zur Folge haben.** Dr. C. B. Hörnicke, Hannover, schreibt in der „Strahlentherapie" 28. Band, Jahrgang 1928 über „Die Lichtwirkung auf den Gesunden" wie folgt: „Die erhöhte Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Krankheiten konnte ich in mehreren Fällen gut beobachten. Personen, die sonst sehr zu Erkältungen und Infektionen neigten, blieben, nachdem sie etwa 6 bis 10 Quarzlichtbestrahlungen („Künstliche Höhensonne" — Original Hanau —) erhalten hatten, davon ganz verschont, oder der Verlauf der Erkrankung wurde wenigstens weitgehend gemildert." Regelmäßige Höhensonnenbestrahlungen sind deshalb ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrengte, Stuben- und Nachtarbeiter besonders auch bei Alterserscheinungen oder bei Frauen in den Wechseljahren. Erkundigen Sie sich bei Ihren Bekannten nach den Bestrahlungserfolgen. Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verhütet, die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht. Auskünfte in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen Niederlassungen. Billigstes Modell für Gleichstrom RM 138.40 (auf Wunsch Teilzahlung in 6 Monatsraten), für Wechselstrom nur RM 264.30 (auf Wunsch Teilzahlung in 12 Monatsraten). Stromverbrauch nur 0,40 KW.

Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H. Hanau a. Main

Postfach Nr. 1907 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4997).

F156

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Fürth: SpVgg. — SV. Waldhof.
Worms: Wormatia — Eintracht Frankfurt!
München: Bayern — Union Böckingen.
Pirmasens: FK. — FV. Karlsruhe.

Zweifellos wird morgen die SpVgg. Fürth ihre Spitzenstellung weiter befestigen. Sie hat am vergangenen Sonntag trotz Ersatzzwangs große Stabilität bewiesen, was man von dem SV. Waldhof, der in Böckingen glatt unterlag, nicht behaupten kann. Der FV. Karlsruhe steht in Pirmasens vor einer gleich schweren Aufgabe wie in Frankfurt vor acht Tagen. Im Wormatiastadion steigt wieder ein Großkampf, der die beiden Meister des Bezirks Main-Hessen, Wormatia Worms und Eintracht Frankfurt, zusammenführt. Sicher ist, daß sich Wormatia gegen den süddeutschen Meister ehrenvoll schlagen wird. Vielleicht gelingt ein Punktegewinn.

Trostrunde.

Gruppe Nordwest:

Saarbrücken: FV. — VfL. Neu-Isenburg!
Ludwigshafen: Phönix — SV. Wiesbaden.
Frankfurt: SK. Rot-Weiß — Union Niederrad.
Idar: FK. — VfL. Neckarau.

Es ist unwahrscheinlich, daß sich die Lage in der Nordgruppe irgendwie klären wird, obwohl morgen das wichtige Treffen FV. Saarbrücken — VfL. Neu-Isenburg auf dem Programm steht. Siegen nämlich die Einheimischen, was leicht möglich ist, dann sieht sich der führende Hessenverein relativ um einen Punkt überflügelt, bleibt der Isenburger in Front, was natürlich bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften gleichfalls nicht ausgeschlossen ist, so genügt dieser Punktegewinn immer noch nicht für eine restlos gesicherte Position. Außerdem ist es noch ganz ungewiß, wie der SK. Rot-Weiß Frankfurt gegen die unberechenbare Union Niederrad spielen wird. Der FK. Idar hat gute Aussichten, auf eignem Platz gegen den VfL. Neckarau zu bestehen. Der Sportverein Wiesbaden fährt mit zusehends verjüngter Mannschaft nach Ludwigshafen zum Phönix. Wolf; Debus, Rauch; Zwinz, Raasch, Neumann; Pischzek, Rühl, Eberhardt, Brieft und Schulmeyer vertreten morgen die Wiesbadener Farben. Es ist hocherfreulich, daß sich der Spielausschuß zu dieser Maßnahme entschlossen hat, denn schon lange wartete der wertvolle Nachwuchs auf „Beförderung". Verschiedene alte Kämpen, die in unzähligen Gefechten dem SVW. unvergeßliche Dienste geleistet haben, werden gern einmal zurücktreten und in der Reserve ihre Kräfte frisch erhalten, bis der Ruf wieder an sie ergehen sollte. Aber der Versuch mit den Jungmannen müßte einmal gemacht werden. Jetzt ist die beste Zeit dazu. Es wäre dem Sportverein wirklich zu gönnen, wenn seine ernstgemeinten Versuche zum Erfolge führten, dies umsomehr, als seine Aktivitas nach Ablauf des Vertrages mit Trainer Faist aus eigner Kraft allein den Weg zum Ziele wird finden müssen.

Gruppe Südost:

Der 1. FK. Nürnberg hofft weiter aufrücken zu können und spekuliert dabei zunächst selbstverständlich auf seinen Sieg in Rastatt, dann aber auf eine Punkteteilung in der wichtigen Partie 1. FK. Pforzheim — 1860 München. Ob diese Konkurrenten ihm allerdings den Gefallen tun werden, bleibt abzuwarten. Ein Sieg der Pforzheimer bedeutet für diese eine außerordentliche Festigung der Gruppenmeisterschaftsposition, die kaum noch zu erschüttern wäre. In Fürth versucht Schwaben Augsburg noch einmal einen Großangriff auf die Stellung der Spitzenkandidaten. Allerdings darf hierbei nicht die Spielstärke des VfR. und der bisherige Mißerfolg der Schwaben auf auswärtigen Plätzen übersehen werden. Phönix Karlsruhe empfängt die Stuttgarter Kickers.

Kreisliga Rhein-Main.

Hassia Bingen — VfR. Weisenau; FVgg. Mombach — Opel Rüsselsheim; SV. Gonsenheim — SV. Kostheim; FV. 1902 Biebrich — FVgg. Kastel; SV. Flörsheim — TSV. Raunheim; Olympia Weisenau — FV. Geisenheim.

Neuer Kampf um die Tabellenführung! Hassia Bingen wird sich die Chancen eines Sieges auf eignem Platze nicht entgehen lassen, zumal VfR. Weisenau der Gegner heißt, der Hassia die erste Niederlage in dieser Saison beibringen konnte. Allerdings darf bei den nächsten Spielen der Binger nicht außer Acht gelassen werden, daß diese Elf ersatzgeschwächt antritt. Trotzdem macht sich bereits jetzt die günstige Rückrunde bemerkbar, denn während Hassia auf eignem Platz kämpft, trägt Opel Rüsselsheim zu gleicher Zeit einen schweren Gang in Mombach aus. Auch FVgg. Kastel ist durchaus nicht zu beneiden. Sie trifft in dem FV. 1902 Biebrich wohl einen der Abstiegskandidaten, zugleich aber auch den alten Rivalen, der gerade gegen die FVgg. seine besten Spiele zu liefern pflegt. Den Gonsenheimern könnte es auf eignem Platz gelingen, dem SV. Kostheim einen zu weiterer Sicherung notwendigen Punkt zu entreißen, und auch Olympia Weisenau tritt nicht ohne Siegesaussichten gegen den Bezwinger des Tabellenführers, FV. Geisenheim, an. Flörsheim wird einen glatten Sieg über die abermals auswärts spielenden Raunheimer feiern können.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden.

SK. Dotzheim — SK. Nassau; SVW.-Junioren — SpVgg. Wiesbaden; SpVgg. Hochheim — SV. Dotzheim; Kickers Wiesbaden — FV. Sonnenb.-Rambach.

Morgen dürfte in der A-Klasse die Vorentscheidung um die Meisterschaft fallen. Um 2.30 Uhr tritt der SK. Nassau in Dotzheim gegen den dortigen Sportklub an. Ein Sieg der Wiesbadener bedeutet für diese Vormarsch auf den Titel, für die Einheimischen Verzicht auf diese Würde. — Auch für den SV. Dotzheim wird es sich entscheiden, ob er in der Meisterschaftsfrage noch mitsprechen kann oder nicht. Versteht er es, sich in Hochheim zu behaupten, dann hat er begründete Aussichten auf den Titel. — Kickers Wiesbaden erwarten um 10.30 Uhr den FV. Sonnenberg-Rambach auf dem Sportplatz an der Gersdorffstraße. Vielleicht gelingt es den in letzter Zeit arg vom Pech verfolgten Kickers, das Vorspielresultat von 0:3 etwas zu revidieren. Die SVW.-Junioren spielen um 2.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die Spielvereinigung, die das Vorspiel mit 3:1 für sich entscheiden konnte.

Tepper-Laski †.

Der Altmeister des Deutschen Hindernissports und Ehrenpräsident des Vereins für Hindernisrennen ist, wie wir bereits meldeten, plötzlich verschieden.

B-Klasse: Auf dem Reichsbahnplatz erwartet der Reichsbahn-TSV. um 2.45 Uhr den Reichsbahn-TSV. Mainz zu einem Gesellschaftsspiel. Um 1 Uhr spielen die 2. Mannschaften beider Vereine.

Weitere Spiele: Sportvereins Reserve empfängt um 1 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße den SV. Dreieichenheim (A-Klasse). Die einheimische Elf tritt in verstärkter Aufstellung an. Vorher (um 11 Uhr) spielt die 3. Elf des SVW. gegen die 2. Elf der Spielvereinigung.

Jugend: Reichsbahn (1. J.) weilt beim SV. Flörsheim, SK. Nassaus Jugend beim SV. 1919 Biebrich; Sportvereins 1. Jugend in Rüsselsheim bei Opel. Sportvereins 1b-Jugend spielt gegen die 1. Jugendelf des SV. Erbach; die gemischte Jugend gegen SK. Dotzheim Jugend und die Schüler um 10.30 Uhr auf Kleinfeldchen gegen SK. Nassaus Schüler.

Handball D.S.B.

Süddeutsche Meisterschaft.

Polizei-SV. Darmstadt — SV. 1898 Darmstadt.
SV. Waldhof — FSV. 1905 Mainz.
Stuttgarter Kickers — SV. 1860 München.

In der Abteilung West bringt der vierte Sonntag die erste Begegnung der beiden Darmstädter Spitzenmannschaften in den Schlußspielen dieses Jahres. Während der Punktekämpfe innerhalb der Gruppe kamen die Polizisten nicht gegen ihren Lokalrivalen auf. Sie sind heute wieder etwas stärker als damals und gehen auf eignem Platz nicht ohne Aussichten ins Gefecht, wenn der Gegner, wie das an den letzten Sonntagen der Fall war, immer noch nicht in bester Aufstellung antreten sollte. Kommen die 98er aber ohne Ersatz, dann wird ihnen der Sieg nicht zu nehmen sein. Die Mainzer werden in Mannheim die Überlegenheit des Rheingruppenmeisters anerkennen müssen, der augenblicklich unbedingt höher einzuschätzen ist als Westmark Trier, gegen die der Vertreter unserer Gruppe schon nichts auszurichten vermochte.

In der Abteilung Ost geht es nur langsam weiter. Wieder steht nur ein Spiel auf dem Programm. Nach der schweren Niederlage, die die Schwaben bereits im ersten Gang in München erlitten, besteht nur geringe Hoffnung, daß sie zu Hause zu einem Erfolg gelangen. Wahrscheinlicher ist, daß der südbayerische Meister in Stuttgart seinen Vorsprung noch vergrößert.

Die Bezirksmeisterschaft der Damen

wird mit den Rückspielen weitergeführt. FSV 1905 Mainz droht in Worms bei Wormatia ebensowenig Gefahr, wie Eintracht Frankfurt daheim von Polizei-SV. Darmstadt. Die Favoriten werden schon dafür Sorge tragen, daß sie bis zu ihrem entscheidenden dritten Zusammentreffen auf gleicher Höhe bleiben.

Gruppe Hessen:

Sportverein Wiesbaden — Alemannia Worms

begegnen sich um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz beim letzten Verbandsspiel. So belanglos sein Ausgang für die Hiesigen ist, so schwerwiegend ist er für die Gäste. Mit einem Unentschieden bleiben sie in der Liga. Verlieren sie, dann haben sie am nächsten Sonntag auf neutralem Platz mit Hakoah um den Verbleib in der höchsten Klasse zu kämpfen. Wir glauben, daß es so kommen wird.

Um den Rhein-Main-Pokal:

SV. 1919 Biebrich — Reichsbahn-TSV. Mainz.

Der nassauische B-Meister greift morgen in die Kreispokalspiele ein. Er erwartet um 2.30 Uhr auf dem Dyckerhoffplatz in dem Reichsbahn-TSV. Mainz einen Gegner, der am vorigen Sonntag durch seinen glatten Sieg über den nicht zu verachtenden VfR. Wörrstadt eine größere Spielstärke verriet, als ihm bisher zugetraut worden war. Die Biebricher werden sich vorsehen müssen, um nicht gleich wieder aus dem Rennen geworfen zu werden. — In der Kreisgruppe Main stehen sich VfL. Sachsenhausen und Post-SVW. Frankfurt im Pokalendspiel gegenüber.

Die Jugend, aufgehalten durch die Wintersperre, erledigt immer noch Verbandsspiele. Um 9.30 Uhr treffen sich auf dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße die beiden Mannschaften des Sportvereins. Siegfried empfängt um 1.30 Uhr auf Feld I des Exerzierplatzes SpVgg. Bischofsheim, und Reichsbahn-TSV tritt in Mainz gegen FSV. 1905 an.

Die Freundschaftstreffen,

die Siegfried mit zwei Mannschaften gegen Eintracht vorhatte, kommen nicht zum Austrag. Dafür spielen Siegfrieds beide Vertretungen um 2.30 Uhr auf Feld I des Exerzierplatzes (im Anschluß an das Verbandsspiel ihrer Jugend) gegeneinander. Post und Turnerbund treffen sich mit 1. und 2. Mannschaften auf Kleinfeldchen. Das Hauptspiel beginnt um 11.15 Uhr. Auch Reichsbahn-TSV. tritt endlich wieder einmal auf den Plan. Um 9.30 Uhr spielt er sich auf seinem Platz gegen die Sondermannschaft der Eintracht für die Pokalrunde ein, die ihn am nächsten Sonntag mit Siegfried, also einem sehr ernst zu nehmenden Gegner, zusammenführt. FSV. 1908 Schierstein versucht sich um 9.45 Uhr in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße gegen den neuen Meister der Sonderklasse, Sportvereins Reserven, und SV. 1919 Biebrich spielt um 3.45 Uhr (also nach dem Pokalspiel) auf dem Dyckerhoffplatz mit seiner 2. Elf gegen die gleiche Vertretung des Reichsbahn-TSV. Mainz.

Zur DSB.-Pokal-Zwischenrunde am 1. März sind die Spiele nun endgültig wie folgt angesetzt worden: In Magdeburg auf dem Schroteplatz empfängt Mitteldeutschland die Balten. Schiedsrichter ist Walter Giesemann-Nürnberg. In Hannover auf der Radrennbahn spielt unter der Leitung von Offer-Düsseldorf Norddeutschland gegen Berlin.

Zum Wiesbadener Hallenturnier am Mittwoch, 11. Februar, wurden gestern abend im Klubhaus des Sportvereins in Gegenwart von Vertretern der beteiligten Vereine die Gegner für die Vorrunde ausgelost. In den einleitenden drei Spielen stehen DT.- gegen DSB.-Mannschaften. Den Reigen eröffnen Tv. Biebrich und Sportverein. Anschließend spielen Eintracht und Hakoah. Der letzte Vorkampf führt Turnerbund und Post zusammen. Insgesamt werden mindestens 8 Spiele von je zwei Mal 7 Minuten durchgeführt. Steht ein Kampf nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit unentschieden, so wird nach abermaligem Seitenwechsel weitergespielt, bis das entscheidende Tor fällt. Auf die Art der Weiterführung — man hat sich auf eine Form geeinigt, die von der bisherigen Gepflogenheit etwas abweicht — werden wir Anfang nächster Woche noch näher eingehen. Schon heute sei aber auf einige Sonderregeln hingewiesen, die zum Teil von den beim ersten Turnier angewandten abweichen und deshalb sowohl bei den sich vorbereitenden Spielern als auch bei den Zuschauern genaueste Beachtung verdienen: Zu einer Mannschaft gehören höchstens 10 Spieler, von denen stets 7 im Kampf sind. Austausch ist nur bei Verletzung oder während der Pause gestattet. Für Spieler, die vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen werden, darf jedoch im laufenden Spiel kein Ersatz eingestellt werden. Erfolgt Platzverweis wegen Tätlichkeit, dann verliert der Betroffene die Spielberechtigung für das gesamte Turnier und hat außerdem die übliche Bestrafung durch seinen Verband zu erwarten. Geschah die Hinausstellung aus einem anderen Grunde, dann kann der Spieler im nächsten Gang wieder mitwirken. Jeder Wurf darf unmittelbar aufs Tor gehen. Im Gegensatz zu den Bestimmungen beim ersten Turnier auch der Freiwurf, bei dem sich der Gegner mindestens drei Meter entfernt halten muß. Ebenso fällt die Einschränkung fort, daß ein Torschuß erst in des Gegners Hälfte (also nach Überschreiten der Mittellinie) abgegeben werden darf. Dem Schlußmann ist es selbstverständlich verboten, sofort aufs Tor zu schießen. Zum Training wird die Halle von dem Pächter Holzhey den Vereinen für eine geringe Gebühr zur Verfügung gestellt.

Handball D.T.

Morgen wird in Worms das Entscheidungsspiel um die Gaugruppenmeisterschaft zwischen Tv. Herrnsheim und Tv. Eddersheim ausgetragen. Der Sieger ist 3. Gaugruppenmeister und stößt acht Tage später auf den Tv. Aschaffenburg.

Hockey.

Sonntagvormittag spielt der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub mit drei Mannschaften auf dem Sportplatz an der Nikolasstraße gegen den Mainzer Turnverein 1817. Spielbeginn: 9.15 Uhr 2. Herren, 10.30 Uhr: 1. Herren; 1.45 Uhr: 1. Damen.

Wandern.

Der Fechtklub Wiesbaden unternimmt morgen Sonntag eine Wanderung über Chausseehaus, Hohe Wurzel, Eiserne Hand nach Wehen (Treffpunkt Restaurant Witt). Abmarsch 10½ Uhr Ecke Aar- und Lahnstraße.

Ringen.

Ringkämpfe im Vergnügungspalast.

Am vorletzten Tage der Konkurrenz betraten als erstes Paar die beiden Weltmeister Schwarz sen. und Weinura die Matte. Schwarz blieb schließlich Sieger in 38 Min. durch Eindrücken der Brücke. In dem Entscheidungskampf zwischen Schwarz jr. und dem Neger Bell Jonson siegte Schwarz in 29,5 Min. durch Überwurf. Den letzten Kampf bestritten Weltmeister Jaago (Estland) und Spevaczek (Tschechoslowakei). Jaago siegte nach 19 Min. durch Untergriff von hinten. — Heute Samstag, dem letzten Tage der Konkurrenz, ringen die nachstehend angeführten vier Paare: Jaago gegen Schwarz sen., Schwarz jr. gegen Weinura, dann folgt der Herausforderungs-Box-Kampf Spevaczek gegen den Neger Jonson bis zum Niederschlag. Als letztes Paar ringen Jaago gegen Weinura. Anschließend Siegerverkündung und Preisverteilung.

Automobil und Motorrad.

Der Deutsche Touring-Klub (Ortsgruppe Wiesbaden) hielt am 28. Januar die diesjährige erste Monatsversammlung beim Klubmitglied Gg. Pätzold, Taunus-Hotel, ab. Die aufgestellte Tagesordnung wurde in allen Punkten schnell erledigt. Daran schloß sich ab 21 Uhr ein Film-Vortrag durch Ingenieur Emil Bresing. Thema: „Beschaffenheit und Zusammensetzung der Betriebsstoffe und Öle zwecks Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Motore". Der Vortrag war hochinteressant und an Hand vorzüglicher Lichtbilder war zu ersehen wie die Motore je nach Beschaffenheit der Betriebsstoffe gut erhalten werden können. Nach Schluß des Vortrages fand musikalische Unterhaltung statt.

Radsport.

Der Radsportklub Opel Wiesbaden 1907 (E. V.) hielt im „Westendhof" seine Generalversammlung ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich der Klub an zahlreichen radsportlichen Wettbewerben beteiligt. Eine ganze Reihe von Siegen und guten Plätzen konnte errungen werden. Die namhaftesten Rennfahrer Wiesbadens der Vergangenheit und Gegenwart, wie H. Schön, Jean Mehl, Paul Schmidt, L. Tomasini, und nicht zuletzt der „Tour de France"- und Sechstage-Fahrer Adolf Schön, sind aus den Reihen des Klubs hervorgegangen. Da in den jüngeren Fahrern, Gebrüder Ickes, Wintermeyer u. a., sehr talentvolle Kräfte zur Verfügung stehen, kann der Klub hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Schach.

Der Inder **Sultan Khan**, der Sieger in dem Wettkampf mit Dr. Tartakower, ist erst kurze Zeit in Europa. Noch 1928 lebte er als einfacher Bauer in seiner indischen Heimat, dort, wo der schneebedeckte Himalaja die grünen Täler des Wunderlandes grüßt. Er ist Mohammedaner. Der Sippenhäuptling Umar Khan, der als Delegierter der Indienkonferenz nach London ging, nahm ihn in seinem Gefolge auf. So kam er nach Europa. In seiner Familie wird viel dem uralten Brettspiel gehuldigt. Allerdings spielt man es noch in einer bei uns vergessenen Art. So kennt man den Doppelschritt der Bauern nicht, auch die Rochade hat dort eine ganz von unsern Anschauungen abweichende Form. Ist dem König Schach geboten, ganz gleich, ob er seine Grundstellung verläßt oder nicht, so ist die Rochade überhaupt verboten. In dieser Spielweise brachte er es bald zu hohem Können. 1928 errang er die Meisterschaft von Indien. Erst seit vier Jahren spielt er das europäische Schach. Kaum hatte er sich in Europa eingelebt, nahm er auch schon an Schachturnieren teil. 1929 erwarb er mit großem Vorsprung vor dem englischen Meister Winter die Meisterschaft von England. Im Länderturnier zu Hamburg führte er die Mannschaft Britanniens an und schlug sich ausgezeichnet. Im internationalen Turnier zu Lüttich konnte der junge Inder, er ist 25 Jahre alt, knapp hinter Tartakower den 2. Platz belegen, nachdem er im ersten Teil des Turniers mit großem Vorsprung geführt hatte. Dann folgte der große Sieg über den Altweltmeister Capablanca. Im letzten Teil des Turniers zu Hastings ließ er wieder nach, so daß es nur zum dritten Platz langte. Da es ihm nunmehr gelungen ist, den Großmeister Dr. Tartakower zu schlagen, will er jetzt den Weltmeister Dr. Aljechin zum Kampf um den Titel auffordern. Die finanzielle Frage ist bereits gesichert, da er bei seinem Vorhaben nicht nur seinen mächtigen Gönner Umar Khan, sondern das gesamte nationale Indien hinter sich hat.

In **Berlin** haben sich sechs Meister zu einem kleinen internationalen Turnier zusammengetan, das soeben seinen Anfang genommen hat. Helling, der aus dem letzten Kampf um die Meisterschaft der Berliner Schachgesellschaft als Sieger hervorgegangen ist, spielte gegen Ahues, den deutschen Landesmeister, so sorglos, daß dieser ihm eine schwere Niederlage beibrachte. Der Amerikaner Hermann Steiner gewann seine Partie gegen den Ungarn Lajos Steiner, obschon letzterer eine bessere Stellung erlangt hatte, dann aber in Zeitnot geriet und darin einen entscheidenden Fehler machte.

Schneebericht

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Neuschnee)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Kl. Feldberg	bewölkt	—11	28 (4)	Pulverschnee	Ski u. Rod. l. g.
Gr. Feldberg	"	—9	45 (15)	"	"
Falkenstein	"	—6	8 (4)	"	Ski u. Rodel gut
Saalburg	"	—5	16 (2)	"	Ski u. Rod. l. g.
Hohe Wurzel	bedeckt	—8	26 (4)	"	"
Hallgart, Zange	bewölkt	—7	42 (2)	"	"
Rhön					
Wasserkuppe	Schneefall	—14	40 (8)	"	"
Gersfeld	heiter	—9	15 (5)	"	Ski u. Rod. gut
Eisenacher Haus	Nebel	—12	40 cm	"	Ski u. Rod. l. g.
Dammersfeld	heiter	—12	40 (10)	"	"
Himmelburgkdg.	"	—12	40 cm	"	"
Kreuzberg	"	—14	50 (15)	"	"
Spessart					
Rohrbrunn	"	—6	38 (10)	"	"
Vogelsberg					
Hoherodskopf	bedeckt	—12	50 (15)	"	"
Herchenhainer H.	Nebel	—8	40 (6)	"	"
Odenwald					
Neunkirchen	bewölkt	—7	20 (15)	"	"
Auf der Tromm	Schneefall	—6	20 (10)	"	Ski u. Rodel gut
Schwarzwald					
Neustadt	"	—10	58 (8)	"	Ski u. Rod. l. g.
Hornisgrinde	Nebel	—8	160 (12)	"	"
Ruhstein	bewölkt	—10	140 (12)	"	"
Triberg	heiter	—13	115 (8)	"	"
Titisee	Schneefall	—11	58 (4)	"	"
Feldberger Hof	"	—12	190 (10)	"	"
Feldberg	"	—12	200 (12)	"	"
Schauinsland	Nebel	—11	105 (8)	"	"
Wildbad	"	—9	45 (4)	"	"
Sauerland					
Winterberg	heiter	—10	65 cm	"	"

Eisenbahnunglück in Polen. Nach einer Drahtmeldung aus **Kattowitz** sind in der Nähe des Güterbahnhofs **Krakau** am Samstag früh gegen 5 Uhr zwei Schnellzüge der Linie Kattowitz — Krakau — Warschau aufeinandergefahren. Die beiden Lokomotiven sind entgleist und zahlreiche Wagen zertrümmert. Einzelheiten liegen bei der Kattowitzer Eisenbahndirektion noch nicht vor. Tatsache ist aber, daß bis in die Mittagsstunden der um 7.05 Uhr fällige Schnellzug aus Krakau noch nicht eingetroffen ist und auch sonst keine Züge der betreffenden Strecke. Es verlautet, daß zahlreiche Tote zu beklagen sein sollen.

Ein englisches Dorf durch Schnee von der Außenwelt abgeschnitten. Aus **London** wird gemeldet: Der schwerste Schneesturm, der seit 36 Jahren in Mittelengland erlebt wurde, hat das Dorf **Blanchland** in Northumberland von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Der Schnee liegt über zwei Meter hoch, so daß der Omnibus- und Postverkehr eingestellt werden mußte. Seit vier Tagen ist keine Verbindung mit dem Dorf möglich gewesen.

Erdbeben in Venezuela. Aus **Caracas** (Venezuela) wird gekabelt: Starke Erdstöße wurden in **Cumana** in der Provinz Bermudez verspürt. Dem Erdbeben folgte eine Sturmflut in den benachbarten Häfen **Calgure** und **Puerto Sucre**. Die Bevölkerung flüchtete, von Panik ergriffen, aufs freie Land, da sie eine Wiederholung der furchtbaren Katastrophe befürchtete, die im Jahre 1928 einen großen Teil von Venezuela verwüstete. Bisher sind jedoch keine Todesopfer gemeldet worden.

Vermischtes.

* **Elektrizität aus Tageslicht.** Der Schall, die Elektrizität und auch das Licht pflanzen sich bekanntlich durch Wellen fort, und es ist eigentlich erstaunlich, daß man bisher noch nicht auf den Gedanken gekommen ist, aus Lichtwellen Kraftenergien zu gewinnen, d. h. Elektrizität zu erzeugen. Die Lichtwellen sind sehr kurz, so kurz, daß ihre Bewegungen auf Bruchstücke von Millimetern zurückgehen und daher sehr schwer zu erfassen sind. Wie macht man nun diese kurzen Wellen nutzbar? Dr. Bruno **Lange** vom Kaiser-Wilhelm-Institut, Berlin, ist es zum ersten Mal gelungen, Energiequellen aus dem Tageslicht zu gewinnen auf dem Wege über die Photozelle, in welcher man bisher Schallwellen in elektrische Wellen umwandelte. Er ist auf den Gedanken gekommen, andere Zellen zu bauen und in ihnen statt der Schallwellen Lichtwellen aufzufangen und in elektrische Wellen zu transformieren. Die betreffende Zelle, die aus einer Kupferplatte besteht, wird an ihrer Oberfläche mit Kupferoxydul überzogen, über diese Schicht wird eine lichtdurchlässige, dünne Metallplatte gelegt. Sobald nun das Sonnen- oder Tageslicht — es kann auch bedeckter Himmel sein, das Licht der Sonne hat mit der Angelegenheit direkt nichts zu tun — auf die Zelle fällt, entwickeln sich Ströme, wie man sie bisher beim Tonfilm oder beim Fernsehen hatte, wobei die Metallplatte und die Kupferplatte als positive und negative Elektroden wirken. Durch eine besondere neue Metallegierung ist es nun gelungen, den bei den ersten Versuchen sehr geringfügigen Strom auf 50fache Stärke zu bringen. Die neue Zelle kann für Tonfilme und für das Fernsehen verwandt werden, aber ihre Hauptbedeutung gewinnt sie doch dadurch, daß es gelingt, durch das einfache Auffangen des Tageslichts stetigen elektrischen Strom zu erzeugen. Bei Dr. Lange läuft seit Tagen ein kleiner ½voltiger Motor, der selbst bei trübem Wetter von der Zelle getrieben wird. Von hier bis zu einem 100-PS-Motor sind wohl nur noch wenige Schritte. Die amerikanische und die deutsche Industrie interessieren sich bereits lebhaft für die neue Erfindung und haben Dr. Lange schon mehrere Angebote zugehen lassen. C. S.

Marktberichte.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Marktlage: Obst- und Südfrüchte: Angebot in Äpfeln und Apfelsinen gut. Bei erhöhten Preisen ist der Verkauf schleppend. Gemüse: Zufuhren gut. Preise infolge des umgeschlagenen Wetters anziehend. Absatz nicht befriedigend. **Gemüse**: Blumenkohl 1 Steige = 12 Stück 350—400 Pisa, Feldsalat 50—90, Gelbe Rüben 2,5—4, Karotten 6—10, Kartoffeln (Rheinhessen) 280—320 per 50 Kilogramm, Kartoffeln (Oberhessen) 280—290 per 50 Kilogramm, Kopfsalat 1 Steige = 24 Stück 550—600 franz., Meerrettich 25—35, Rosenkohl 28—35, Rote Rüben 5—6, Rotkraut 8—9, (8—10 holl.), Sellerie je nach Größe 10—40, Spinat 25—35, (28—30 franz.), Schwarzwurzeln 20—28, Tomaten 1 Kistchen zirka 7 Kilogramm 550—600 kanar., Weißkraut 4,5—5, Wirsing 8—15, Winterkohl 10—15, Zwiebeln 4—5. — **Obst- und Südfrüchte**: Äpfel 1a 40—42, Äpfel 1 35, Kochäpfel 25 bis 30, Apfelsinen ½ Kilogramm 15—22 span., Blutapfelsinen 18—25 span., Apfelsinen 18—20 ital., Blutapfelsinen 18—19 ital., Birnen 1 35—40, Kochbirnen 20—25, Kranzfeigen 23—25, Mandarinen ½ Kilogramm 27—28 ital., Mandarinen 30—32 ital., Trauben 1 Faß ca. 30 Kilogramm 2800—3000, Zitronen ½ Kilogramm 14—15 span. Die angegebenen Preise sind Großhandelspreise, sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf ½ Kilogramm bezw. 1 Stück in Pfennigen umgerechnet. Unter Großhandel ist der Verkauf vom Erzeuger oder Großhändler an den Kleinhändler bezw. Wiederverkäufer zu verstehen.

Mainzer Produktenbörse.

Mainz, 6. Febr. Großhandelseinstandspreise per 100 Kilogramm loco Mainz: Weizen 28¾—28¾ ruhiger, Rheinhess. Roggen 17¾—18 etwas ruhiger, Hafer 18 ruhig, Braugerste 20—22 Ausstichware über Notiz, Industriegerste 18—18½ ruhig, Futtergerste 17½—18 ruhig, Malzkeime 9½ bis 11 stetig, Südd. Weizenmehl Spez. 0 42.40—43.15 ruhiger, Roggenmehl 60proz. 26½—27 stetig, Weizenkleie fein 10¾ fester, Weizenkleie grob 12 fester, Roggenkleie 10 fest, Biertreber 10½—10¾ stetig, Erdnußkuchen 13¾—14¼ fest, Kokoskuchen 13½—17¼ fest, Palmkuchen 10—10½ fest, Rapskuchen 9½—10 ruhig, Weiße Bohnen 26 ruhig.

Vom nassauischen Kartoffelmarkt.

Das Angebot bewegt sich auf dem Kartoffelmarkt in **kleinen Grenzen**. Das ungünstige Wetter beeinträchtigt die Verladung, so daß hier und da Beanstandungen nicht ausbleiben. Die Qualitäten sind der Zeit entsprechend im allgemeinen als einwandfrei zu bezeichnen. Die Preise neigen zum Nachgeben. — Das Exportgeschäft ist ruhig. Bei scharf durchkalkulierten Preisen findet man, besonders in Belgien und Frankreich, noch Käufer. Der Exportmarkt ist durch die Anlieferer insofern etwas verdorben worden, als bei der vor kurzem noch regen Nachfrage sehr viel unverkaufte Ware nach den westlichen Grenzstationen verladen wurde, die zum Teil in der Qualität nicht einwandfrei war. Diese Anlieferungen an die westlichen Grenzstationen drückten stark auf den Preis. — Das Saatkartoffelgeschäft ist teilweise ruhig.

Feuerfresser, Degenschlucker und Messerwerfer

Tragödie in Barcelona. — Seltsame Rache in der Zirkusmanege. — Der Feuerfresser als mörderischer Clown.

In einem Wanderzirkus, der vor kurzer Zeit in Barcelona auftrat, ereignete sich eine Tragödie, wie sie nur unter fahrenden Leuten möglich ist. Selbstverständlich war die Veranlassung zu diesen dramatischen Vorgängen, denen zwei Menschen zum Opfer fielen, eine Frau. Die Tochter des Zirkusunternehmers, die als Tänzerin und Tierbändigerin im Unternehmen ihres Vaters auftrat, war mit dem Feuerfresser verlobt. Ihre Zuneigung aber nahm in demselben Augenblick ab, als zwei Brüder Romanones als Mitglieder in den Zirkus eintraten, von denen der eine ein Degenschlucker, der andere ein Messerwerfer war. Der Feuerfresser sann auf Rache, ohne es sich jedoch anmerken zu lassen. Er freundete sich mit dem Degenschlucker, für den seine Braut eine leidenschaftliche Zuneigung faßte, an und schien mit ihm ein Herz und eine Seele zu sein. Während der Degenschlucker auftrat, ging der Feuerfresser als Clown in der Manege umher, machte seine Späße und verulkte den Degenschlucker, um das Publikum bei guter Laune zu. Zu gleicher Zeit ritt die Tochter des Besitzers auf einem schönen Pferde elegant um die Manege, und so ergab sich ein Zirkusbild, wie es in der Phantasie der Kinder lebt. Hinter diesen harmlosen Darstellungen lauerte aber seit einigen Tagen der Tod, denn, wie sich jetzt herausstellte, der Feuerfresser und Clown dachte an nichts anderes, als sich auf eine möglichst harmlos aussehende Weise blutig zu rächen. Er schlug in der lächerlichen Art der Clowns den Degenschlucker während seiner Vorführungen täppisch auf die Schulter, wobei er allerdings stets die größte Vorsicht beobachtete, denn der Degenschlucker durfte bei seinem gefährlichen Werk nicht gestört werden. An dem Abend aber, als er den Augenblick der Rache für gekommen hielt, schlug er nach einigen harmlosen Späßen mit aller Gewalt auf den Degen, den der Degenschlucker im Munde hatte. Dabei torkelte er in seiner humoristischen Manier weiter durch die Menge und tat, als ob nichts geschehen sei. Der Degenschlucker taumelte einen Augenblick und stürzte dann zusammen, was der Clown dadurch lächerlich zu machen versuchte, daß er in ähnlicher Weise mit den komischsten Bewegungen zusammenstürzte. Seine Braut ritt ahnungslos weiter um die Manege. Auch das Publikum merkte nichts, denn es hielt alles für Tricks der Artisten. Plötzlich aber sauste aus der Tür, die die Manege abschloß, mit furchtbarer Gewalt ein Messer, das den Feuerfresser mitten ins Gesicht traf. Ein großer Blutstrom stürzte hervor und mit einem gräßlichen Aufschrei brach der Feuerfresser zusammen. Das war alles das Werk von wenigen Augenblicken. Schon stürzte der Messerwerfer in die Manege und hob seinen Bruder hoch, aus dessen Mund sich ein Strom Blutes ergoß und der nur noch geringe Lebenszeichen von sich gab. Nun sah das Publikum, daß hier ein furchtbares Verbrechen verübt worden sei. Der Messerwerfer hatte gegen den Clown schon seit den ersten Tagen seiner Anwesenheit im Zirkus ein großes Mißtrauen gefaßt. Er wußte, daß der Clown mit der Tochter des Direktors verlobt war, und er hatte seinen Bruder gewarnt, sich ihr nicht zu nähern, da er mit dem Feuerfresser zusammen arbeiten mußte. Sein Bruder hatte aber nur gelacht und erklärt, daß er den Clown nicht fürchte, zumal das Mädchen das Recht habe, sich zu entscheiden, welchen Mann sie wählen wolle. Der Messerwerfer erklärte, daß er seit diesem Tage immer mit größter Angst auf der Lauer gestanden und die Bewegungen des Clowns beobachtet habe, um sofort einzugreifen, falls der Feuerfresser irgend etwas feindliches unternehme. Der Angriff war aber so plötzlich und tückisch erfolgt, daß er nur nachher mit seinem gut gezielten Messer die Rache an dem hinterlistigen Feinde nehmen konnte. Das junge Mädchen fiel vor Aufregung in eine schwere Nervenkrankheit.

Der Mordanschlag in der Reichsbahndirektion.

Der Täter in geistiger Verwirrung?

Zu dem Mordanschlag in der Reichsbahndirektion **Berlin**, über den wir bereits gestern kurz berichtet haben, wird uns noch gemeldet: In der Tasche des erschossenen Täters, der **Freese** heißt, fand man einen an die Polizei gerichteten Brief, der Aufschluß über die Gründe gibt. Freese erklärt darin, daß er mit der ausdrücklichen Absicht in das Gebäude eingedrungen sei, den früheren Deserenten für Unfallrenten, den Reichsbahndirektor **Kattak** zu töten und sich selbst das Leben zu nehmen. Freese fühlte sich in bezug auf seine ihm gewährte Rente benachteiligt und zurückgesetzt. Er bat weiter, daß man die Schlüssel, die er in der Tasche habe, seinen Angehörigen zu übermitteln und ihnen von seinem Tode Kenntnis geben möge. Da nach seiner eigenen Angabe sein Attentat dem Direktor Kattak galt, ist der Direktor **Zander**, ein Mann von 59 Jahren, als ganz Unbeteiligter das Opfer geworden. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich. Die Leiche des Selbstmörders wurde beschlagnahmt und dem Schauhause zugeführt. Freese war früher Fahrkartenknipser und später Rentner.

Wie die Durchsicht der Akten Freeses ergeben hat, war Freese am 12. April 1914 im Dienst auf den Hinterkopf gefallen. Nach längerer ärztlicher Behandlung im Krankenhaus und in einer Nervenheilstätte wurde er mit einer Unfallrente von 66⅔ Prozent des Gehaltes entlassen. Später wurde die Rente auf 50 Prozent herabgesetzt. Gegen diese Herabsetzung hatte Freese zu wiederholten Malen Berufung eingelegt. Die letzte amtsärztliche Untersuchung im November 1930 hatte jedoch ergeben, daß eine Verschlimmerung seines Leidens nicht eingetreten war. Nach alledem wird angenommen, daß sich Freese, als er den Anschlag verübte, in vorübergehender geistiger Verwirrung befand. Weder der von ihm verletzte Reichsbahndirektor Zander noch der Beamte, auf den sein Anschlag eigentlich gemünzt war, hatte mit Freeses Rentenangelegenheit irgendetwas zu tun.

Festnahme einer großen Einbrecherbande. Der Kriminalpolizei in **Dortmund** ist es gelungen, einer gut organisierten Einbrecherkolonne auf die Spur zu kommen, deren Mitglieder in der letzten Zeit eine große Reihe von schweren Einbrüchen ausgeführt hatten. Durch einen überraschenden Zugriff der Kriminalpolizei konnte die Einbrecherbande, die aus sieben Personen, darunter mehreren Frauen bestand, hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Der Gesamtwert der von der Bande im Laufe der letzten Zeit gestohlenen Sachen beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf über 40 000 M.

In der Notwehr den Schwiegersohn erschossen. Aus **Bottrop** wird gemeldet: Am Donnerstagabend gegen 11 Uhr hat der Berginvalide Joseph Goworek aus der Brunostraße seinen in der gleichen Wohnung wohnenden Schwiegersohn, den Arbeiter Erich Steinkühler, durch mehrere Revolverschüsse getötet. Steinkühler hatte seine Ehefrau und auch seinen Schwiegervater erheblich bedroht und auch mit einem Stuhl geschlagen. Der Täter will in Notwehr gehandelt haben. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

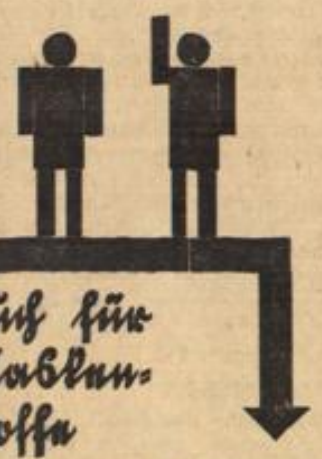
Urban gesteht den Mord an Schmoller. Aus **Berlin** wird uns gedrahtet: Der in der Mordaffäre Schmoller festgenommene Artist Urban hat in der Nacht zum Samstag eingestanden, Schmoller in seinem Büro erschossen zu haben. Urban gab an, gewußt zu haben, daß Schmoller um diese Zeit immer größere Geldsummen in seinem Büro habe. Die Mordwaffe hat Urban dann weggeworfen.

Schwerer Bootsunfall im Hamburger Hafen. Im Ellerholzhafen in **Hamburg** wurde ein mit 10 Personen besetztes Ruderboot von einem Schlepper überrannt. Zwei Personen wurden getötet, zwei Personen in schwerverletztem Zustand geborgen, die übrigen Insassen des Bootes, die sämtlich gerettet werden konnten, hatten keine Verletzungen erlitten. Ein weiterer Bootsinsasse wird vermißt, sodaß wahrscheinlich mit 3 Todesopfern zu rechnen ist.

Maskenball des Wiesb. Kellner-Vereins E.V.

Mittwoch, den 11. Februar 1931, abends 8.31 Uhr in sämtlichen oberen Sälen des **Kasinos,** Friedrichstraße 22
Ia Tanzkapelle ● Für Stimmung und Humor ist bestens gesorgt.
Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Herren **2** Mark, Damen **1** Mark.

Karten für Mitglieder und Nichtmitglieder bei den Vorstandsmitgliedern **K. Voos,** Hellmundstr. 35, **W. Birkenstock,** Bertramstr. 16, **K. Rees,** Jahnstr. 3, **J. Reith,** Bertramstr. 4, sowie im Vereinslokal „Rheinischer Hof". ●
Die werte Mitgliedschaft, Freunde und Gönner des Vereins ladet höfl. ein
Der Vorstand ● **Das Komitee.**



Auf für Maßkun-Noffa
das maßgebende Spezial-Haus für
SAMT UND SEIDE
Heinz Marchand
23 Langgasse **23**
neben dem Tagblatt-Haus
442

Kraftwagenführer-Verein 1908
Wiesbaden E. V.
Großer Maskenball
am **Samstag, den 14. Februar 1931,** in den oberen Räumen des **Kath. Lesevereins,** Luisenstr.
Anfang 8.11 Uhr. Eintrittspreis RM. 1.—
Alle Freunde u. Gönner ladet herzl. ein **Der Vorstand.**

Hallo! Hallo!
Die beliebten **Schützenbrüder**
vom Weidmannsheil
veranstalten am **Sonntag,** den 8. Februar, abends 6¹¹ Uhr ihre:
3. große Kappensitzung m. Tanz
im Café-Rest. **Waldeck,** Aarstraße
Es ladet ein
Das Kom—mit—Tee.

„Heidelberger Faß"
Hellmundstraße
Sonntag, den 8. Februar, abends 8.11 Uhr
gastiert die Wiesbadener Kanone
Tonelli!

Restaurant „Pfälzer Hof"
Grabenstraße 5 Fernruf 206 25
Sonntag, den 8. Februar 1931, abends 7.71 Uhr:
Gr. humorist. Kappensitzung
unter Mitwirkung der Priv.-Gesellschaft „Nassovia"
Es ladet freundlichst ein **Karl Baum u. Frau**

Zum leckere Müffelche

Sonntag, den 8. Februar:
Große Kappensitzung
Stimmung Anfang 7.71 Humor
Es ladet ein **De Müffelwert.**

Restaurant „Gneisenau"
Westendstraße 30 Telephon 225 34
Sonntag, den 8. Februar 1931, abends 7.71 Uhr:
Großer Kappenabend
Es ladet freundlichst ein **Familie Paul Gerlach**

Herrlicher Spaziergang
nach dem
„Wartturm"
Bierstadter Höhe.
Sonntag nachmittag:
◆ Musikalische Unterhaltung ◆
Beste Bewirtung. Angenehmer Aufenthalt.

Hausfrauen-Nachmittag des Be-La Verlages
unter Mitwirkung der Rundfunkorganisation Frankfurt am Main

Dienstag, den 10. Februar 1931, nachmittags 3 Uhr,
im Kasino, Friedrichstraße 22

Prinz Karneval
mit seinem Hofstaat

M I T W I R K E N D E :
Emil Seidenspinner von der Oper Frankfurt am Main ● **Anni Hannewald**
Cilli Bauer ● **„Inge Thoresen Revue-Ballett"** dancing and singing u. a. m.

Eintrittspreise: Mk. 1.50, für Be-La-Abonnenten und Rundfunkhörer: Mk. 1.10. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Vorverkauf: G. Fischer, Oranienstraße 51; Schulz, Langgasse; Christmann, Residenztheater; Automobilzentrale, Bahnhofstraße 22; Fotohaus Tauber, Kirchgasse; M. Kohle, Webergasse

Hauswirtschaftliche Ausstellung

Café Schadt Bleichstraße 32
Heute Samstag nacht durchgehend geöffnet

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Straße 19 Telephon 28901
Heute Samstag
Schluß-Kämpfe der internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
und Prämien-Verteilung sowie Herausforderung
BOX-KAMPF
Spevachek gegen Johnson.
— Beginn 8½ Uhr —
Ab morgen Sonntag: Gastspiel der
Stops-Lach-Bühne
Alle Vergünstigungen auch Sonntags gültig.

Café Wien
Wilhelmstraße 20 Telephon 28210
Sonntag, 8. Febr., 5¹¹: Uebertragung der großen Mainzer karnev. Fremdensitzung

---

Café Odeon, Marktstraße 26
Samstag und Sonntag:
Großes karneval. Treiben mit Tanz
Kapelle: 4 lustige Baseler.
Täglich TANZ. Verlängerte Polizeistunde.

TANGO-STUBEN
Sonntag: **TANZTEE**
Uebertragung der Mainzer Fremdensitzung.

Zum Lindenbrunnen
Gastwirtschaft u. Metzgerei, Wiesb.-Schierstein
Lindenstraße 12 **Telephon 60488**
Besitzer: **Fr. H. Stallmann**
Hiermit bringe ich mein altrenommiertes Lokal in empfehlende Erinnerung.

Rippchen mit Brot	ℳ 0.80
Kotelett mit Brot	ℳ 0.80
Schnitzel mit Brot	ℳ 0.80
Rumpsteak mit Brot	ℳ 1.00
2 Bratwürste mit Brot	ℳ 0.80
Portion Wurst (Hausm. Art)	ℳ 0.50
Schinkenbrot	ℳ 0.50

Im Ausschank: Das vorzügliche Spezialbier „Sonnengold" der Sonnenbrauerei Mainz (⁹/₁₀ 35 ₰) sowie pr. gepflegte Weine (½ Schoppen 25 ₰). **Der Besitzer.**

Radio-Geräte
kaufen Sie preiswert bei
Odemer, Bleichstraße 13, 2

Faschings-Drucksachen
in origineller Aufmachung
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Nie wiederkehrende
Gelegenheit!
Ueberschuhe
in schw. u. braun, für Damen, Herren u. Kinder solange Vorrat, bekannte Marken, **weit unter Preis**
Neugasse 22
Part., 1. Stock. 403

Der Staub der Straße schadet Ihnen weniger, wenn Sie sich der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen" bedienen, um d. Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane anzuregen. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie die echten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben F93
in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Bücher
binden
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchbinderei
Wiesbadener Tagblatt

Astronomische Gesellschaft „Urania"
Mittwoch, 11. Februar, 8¼ Uhr abends **Reform-Realgymnasium** Oranienstraße
Vortrag v. Herrn **Dr. Landsberg,** Taunus-Observatorium
Der Aufbau der Atmosphäre nach neueren Forschungen mit Lichtbildern.
Anschließend am großen Fernrohr Beobachtung von
Jupiter und Mars.
Nichtmitglieder Mk. 0.75. F544

● **Pat u. Patachon** als Benzinkutscher ●
in ihrem neuen Film
Raketen-Omnibus
Riesen-Lacherfolg - 8 Akte
Als zweites Bild:
Colleen Moore in
Erfahrene Frau gesucht!
Die Bombenrolle der naiven Landpommeranze spielt Colleen Moore in diesem Film mit Drolligkeit und Witz. 8 Akte.
Außerdem die Groteske **Klassen-Zauber**
— Im Spielplan bis einschließlich Mittwoch —

Café Ritter
Unter den Eichen
Jeden Sonntag ab 4½ Uhr
im großen Saal:
TANZ!
Eintritt frei - Erstkl. Tanzkapelle
Im Hauptrestaurant ab 3½ Uhr:
Künstler-Konzert

Halloh! Wo gehen wir **Sonntag, d. 8. Febr.** hin?
Zur großen Kappen-Sitzung des
Sängerchors „Concordia"
im Saale d. Vereinsheims **„Germania",** Helenenstr. 27
— **Erstklassige Büttenredner, Meenzer Kanone.** —
Einzug des närrischen Komitees: 7.11 Uhr.
Es ladet freundlichst ein. **Das Komitee.**

Besuchen Sie die
KLOSTERMÜHLE
Telephon 284 39, an der Lahnstraße bei den Pappeln. — Nach den Rodelmeisterschaften am 8. Februar 1931:
Treff● aller Sportler
im behagl. geheizten Wintergarten
Grog, heißer Apfelwein, Bohnenkaffee 25 Pf.
Ausschank garant. naturr. Rheing. Wein 30 Pf. d. Gl.

Spanische Weinstube

Michelsberg ● Heute Samstag und morgen Sonntag

Großer Stimmungs- und Kappenabend

Ia Weine — Billige Preise — Rheinwein das Glas von 22 Pf. an

Wiesbaden-Sonnenberg

Handwerker- u. Gewerbe-Verein u. Haus- u. Grundbesitzer-Verein

Montag, den 9. Februar, abends 8½ Uhr im „Nassauer Hof" (Mitglied Jung)

Vortrag des Herrn **Dr. Kunze-Wiesbaden** über **„Steuererklärungen".**

Steuererklärungs-Formulare sind mitzubringen.

Dienstag, den 10. Februar, 20 Uhr im „Kasino", Friedrichstraße

öffentlicher

Lichtbilder-Vortrag

Gesicht und Charakter

Wie orientiert man sich schnell und sicher über den Grundcharakter eines Menschen?

Feststellung von Talent, Neigungen, Willenskraft, Denkschärfe, Gesundheit an den Körper-, Kopf- und Gesichtsformen.

Referent: Richard Glaser, Psycho-Physiognom., Frankfurt a. M.

Kurhaus

Sonntag, 8. Februar, 15 und 17.30 Uhr im kleinen Saale:

Liesel Simon

mit ihrem ◆

Kasperle-Theater

F591

Eintrittspreise: 50 Pfennig u. 1 Mk.

Restaurant

Vergnügungspalast

Sonntag von 4-7 Uhr

TANZTEE mit Preisverteilung

ab 8.11 Uhr **Kölner Kappenabend**

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 8. Februar 1931.
11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rud. Schöne.

1. Ouvertüre zu „Die diebische Elster" von G. Rossini.
2. Arie aus „Martha" von Fr. von Flotow.
3. Domino-Gavotte von A. Olschlegel.
4. Barcarole, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauß.
6. Schneidige Truppe, Marsch von J. Lehnhardt.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 8. Februar 1931.
16 und 17.30 Uhr im kleinen Saale:
Liesel Simon mit ihrem Kasperle-Theater.
Eintrittspreise 0.50 und 1.00 Mark.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Otto Riesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Korsar" von H. Berlioz.
2. Waffentanz von A. Klughardt.
3. Orientalische Suite (4 Sätze) von Fr. Krüger.
4. Meditation von F. Benoit.
5. Verlassen, Walzer von E. Waldteufel.
6. Melodien aus der Operette „Die Faschingsfee" von E. Kalman.
7. Wiesbadener Sprudelmarsch (auf Wunsch) von K. Bunzel.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

20 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

1. Symphonie in G-moll von W. A. Mozart. a) Allegro molto, b) Andante, c) Menuetto, d) Allegro assai.
2. Serenade für Streichorchester von P. Tschaikowsky. a) Pezzo in forma di sonatina, b) Walzer, c) Elegie, d) Finale (Tema russe).
3. Symphonie IV, D-moll (in einem Satz) von R. Schumann. a) Ziemlich langsam — Lebhaft, b) Romanze, c) Scherzo, d) Langsam — Lebhaft.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Montag, den 9. Februar 1931.
16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**
20 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Otto Riesch.

1. Ouvertüre „Prometheus" von L. v. Beethoven.
2. Danse piemontesi von P. Sinigaglia.
3. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" von G. Puccini.
4. a) En Sourdine von A. Tellam. b) Entr'acte Gavotte von F. Gillet.
5. Champagner-Walzer (auf Wunsch) von F. v. Blon.
6. Von Haydn bis Brahms, Chronolog. Potp. von C. Morena.
7. Marsch der Pappenheimer Kürassiere (auf Wunsch) von A. Aleiter.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Ufa-Palast / Wilhelmstr.

Morgen Sonntag Matinee

von ½12 bis 1 Uhr (Einlaß ½11 Uhr).

Einmalige Wiederholung eines der sinnvollsten u. wissensreichst. Filme

Wunder der Schöpfung

Ein hochinteressanter Ausflug ins Weltall, ein tiefer Einblick in die Unendlichkeit der Zeit u. des Raumes

Mitwirkende Schauspieler:
Margarete Schön, Marg. Schlegel, Theodor Loos, Paul Bildt, Oscar Marion, Kaiser-Heyl usw.

Eintrittspr.: 75 ₰, 1.-, 1.50 u. 2.- f. Erw., 30, 50, 75 ₰ u. 1.- f. Jugendl.

---

2 große Filme

Alle Besucher sind begeistert von **Werner Fuetterer** als Heidelberger Student und **Betty Amann** als Mädel aus dem Dollarland.

O alte Burschenherrlichkeit

Der zweite — ein stummer Film:

Nachtlokal

Ein Film von spannendster Handlung mit **Fred Döderlein, Evelyn Holt, Erna Morena.**

Das Programm läuft bis einschl. Montag.

Dienstag: Premiere des großen deutschen Tonfilms:

Väter und Söhne

mit **Rudolf Rittner.**

Greta Garbo's Kunst ist selten so eindringlich geworden wie gerade hier, der Klang der Stimme nimmt sofort gefangen. Ein Film, der in jeder Hinsicht ganz große Klasse ist

und Sie haben Greta Garbo noch nicht gehört?

Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr an der Theater-Kasse.

Walhalla-Theater

Beginn: 4, 6.15 und 8.30 Uhr. — Sonntags 3 Uhr

Im Beiprogramm der große Lacherfolg: **„Laßt Hunde sprechen."** Eine 4beinige Ehetragödie. **Die Micky-Maus.**

Thalia-Tonfilm-Theater

Das beste Tonfilm-Lustspiel des Jahres!

Ihre Majestät die Liebe

Regie: **Joe May**

Die prominenten Darsteller:

Käte von Nagy, Franz Lederer, Ralph Arthur Roberts, Otto Wallburg, Szöke Szakall

Ferner das große lustige Beiprogramm!

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr — — Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

---

THEATER-

Karten-Vorverkauf

Born & Schottenfels

von jetzt ab **Kranzplatz 1**
gegenüber „Schwarzer Bock" Tel. 25580.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 8. Februar 1931.
18. Vorstellung — Stammreihe B

Die schöne Helena.

Burleske Oper in 3 Akten von Meilhac und Halévy. Musik von Offenbach.

Musikal. Leit.: Rich. Tanner. — Spielleit.: P. Bekker.

Agamemnon, König der Könige	Heinrich Hölzlin
Orest, sein Sohn	Lilly Sedina
Menelaus, König von Sparta	Heinrich Schorn
Helena, seine Gemahlin	Grete Reinhard
Achilles, König von Phtiolides	Fritz Mechler
Ajax I., König von Salamis	Nic. Geisse-Winkel
Ajax II., König von Locrien	C. Schmitt-Walter
Paris, Prinz von Troja	Josef Moseler
Calchas, Groß-Augur des Jupiter	Gottl. Zeithammer
Bacchis, Helenas Dienerin	Christel Lücker
Leaena	Lola Stein
Parthenis	Ida Hau
Philocomus, Diener im Tempel des Apollo	Andr. Dahlmeyer
Euthycles, Schmied	Heinrich Müller

Die Handlung spielt in der Weltkurstadt Nauplia. Zeit: Vor Jahrtausenden.
1. Akt: Das Orakel. (Forum und Jupitertempel). 2. Akt: Das Spiel. — Der Traum. (Gemach der Helena und Spielsalon.) 3. Akt: Die Entführung. (Park des Kurtempels.)
Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr. Preise D. Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 9. Februar 1931.
Bei aufgehobenen Stammkarten.

Die Afrikanerin.

Oper in fünf Akten von E. Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Musikal. Leit.: E. Zulauf. — Spielleit.: F. Schröder.

Don Pedro, Präsident des Staatsrates	Alex. Rosalewicz
Don Diego, Admiral	Gottl. Zeithammer
Ines, seine Tochter	Hanny Bock
Vasco da Gama	Eyvind Laholm
Don Alvar, Mitglied des Staatsrates	Josef Moseler
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Hch. Hölzlin
Nelusco	Adolf Harbich
Selica	Gabriele Englerth
Der Oberpriester des Brahma	Robert Steel
Anna, Vertraute der Ines	Ina Gerhein
Ein Huissier	Heinrich Schorn
Erster Matrose	Alfred Grieger
Zweiter Matrose	Heinrich Müller
Ein vornehmer Indier	Alfred Grieger

Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
Ort der Handlung: In Lissabon, auf einem Schiff in offener See, und auf einer Insel an der Ostküste von Afrika.
Entwurf und Leitung der Tänze: Ritta Roki, ausgeführt von Claire Jourdan, Else Mondorf, den Gruppentänzerinnen und Elevinnen der Tanzschule.
Nach dem 3. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr. Preise D. Ende gegen 23 Uhr.

Dienstag, den 10. Februar 1931: **„Die Fledermaus".** 19. Vorstellung. Stammreihe A. Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr. Preise D.

Kleines Haus.

Sonntag, den 8. Februar 1931.
Bei aufgehobenen Stammkarten.

Weekend im Paradies.

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Spielleitung: Kurt Sellnick.

Ministerialrat Breitenbach	Kurt Sellnick
Oberregierungsrat von Giersdorf	Gustav Albert
Regierungsrat Dittchen	Frank Fallner
Regierungsassessor Winkler	Paul Breitkopf
Adele Haubenschild, Landtagsabgeordnete	Marga Kuhn
Hedwig, Dittchens Frau	Herta Genzmer
Tutti	Trude Wessely
Lehmann	Paul Gerhards
Lore Dietrich, Stenotypistin	Olly Heidenreich
Wuttke, Bürodiener	Max Andriano
Seidel, Kriminalwachtmeister	Paul Wiegner
Badrian	Hans Bernhöft
Broße, Besitzer des „Hotels zum Paradies" am Schnakensee	Guido Lehrmann
Löffler, Portier, sein Schwager	Bogislav von Heyden
Schmidt	Peter Blanck
Lilli	Herta Ritter

Ort der Handlung: Der erste und letzte Akt: Berlin, im Ministerium, der zweite Akt im „Hotel zum Paradies" am Schnakensee.
Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende etwa 22 Uhr.

Montag, den 9. Februar 1931.
19. Vorstellung — Stammreihe 1

Zum ersten Male:

Der Herr seines Herzens.

Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal, deutsch von Stephan Hock.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

Henry Guize	Kurt Sellnick
Simon de Péran	Maurus Liertz
Aline, Herzogin von Rège	Trude Wessely
Blanche	Alice Treff
Edouard, Henrys Kammerdiener	Karl Meister
Alinens Stubenmädchen	Herta Ritter

Nach dem zweiten Akt 12 Min. Pause.
Paris, Gegenwart.
Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende etwa 21½ Uhr.

Dienstag, den 10. Februar 1931: **„Sektion Rahnstetten".** 20. Vorstellung. Stammreihe 2. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr. Preise 4.

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südfunk und Südwestfunk

Sonntag, den 8. Februar.

7.00 Von Hamburg: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio". 8.30 Aus der Adventskirche Kassel: Morgenfeier der Evangelischen Landeskirche Hessen-Kassel. 9.45 Aus dem Kolpinghaus, Koblenz: Stunde des Chorgesangs. Ausführende: Männergesangverein „Arion" Koblenz. 10.45 Von Mürzzuschlag: Übertragung des Endspiels um die Eishockey-Meisterschaft. 11.00 Frankfurt: Stunde der Kammermusik. Ausführender: Reinhold Merten (Klavier). 11.30 „Kürzere Arbeitszeit als Ausweg aus der Krisis". Diskussion zwischen Fabrikant R. C. Gütermann und Dr. Artur Feiler. 12.15 Opern-Konzert auf Schallplatten. 13.50 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. „Zur Düngung der Frühkartoffeln mit Handelsdünger". 2. „Die Raupe der Reben". 3. „Die Veredlungsarten zum Umpfropfen älterer Bäume". 14.00 Stunde des Landes: 1. „Die Aufgaben der Bezirksfrauenbauernschaft" von Maria Overbeck, Wiesbaden. 2. „Was muß man beim Einkauf von Saatgut und Sämereien beachten?" 15.00 Stuttgart: Stunde der Jugend: „Kasperl, der Spielhub". Ein Kasperlstückchen von Grete Anders. 16.00 Frankfurt: „Fiodor M. Dostojewski" von Dr. Ludwig Marcuse. 16.30 Stunde der „Frankfurter Zeitung". 17.11 Aus der Stadthalle Mainz: Fremdensitzung des Mainzer Carnevalvereins. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht, Programmansage. 22.50 Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten. Dazwischen ab 23.10 Übertragung aus dem Stuttgarter Sechstagerennen.

Montag, den 9. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wasserstandsmeldungen. 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmansage. 12.00 Schallplatten-Unterhaltungskonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Wintersportbericht, Programmansage. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert. 14.00 Werbekonzert. 14.55 Nachrichtendienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießener Wetterbericht. 15.20 „Ein rheinischer Weberlunge erzählt" von Paul Laven. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 und 17.15 Aus dem Café Greiner, Stuttgart: Nachmittagskonzert. 17.00 Stuttgart: Gesangseinlagen von Adelheid Holz, Köln. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Frankfurt: „Die Saarwirtschaft" von Kommerzienrat Dr. h. c. Röchling, Völklingen. 18.40 „Der Dichter in der Zeit" von Friedrich Wolff. 19.05 Zeitangabe, Wettervoraussage, Wirtschaftsmeldungen. 19.10 Englischer Sprachunterricht. 19.35 Aus dem großen Saal des Saalbaues, Frankfurt a. M.: IX. Montags-Konzert des Frankfurter Orchestervereins. Solistin: Dulcina Giannini. 21.15 „Hofnarrenspiegel". Von närrischer Weisheit und weisen Narren. Mitwirkende: Hans Jungbauer, Dr. Franz Wallner. 21.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.10 Tanzunterricht. 22.50 Tanzmusik der Kapelle Julian Fuhs. 23.55 Übertragung vom Stuttgarter Sechstagerennen.

Dienstag, den 10. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wasserstandsmeldungen. 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmansage. 12.00 Schallplatten: Deutsche Lieder. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Wintersportbericht, Programmansage. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbekonzert. 14.55 Nachrichtendienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießener Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. Aus dem deutschen Märchenborn: Im Zauberwald. 2. „Theodor Neuhof, der König von Korsika" von Walter Benjamin, Berlin. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Frankfurt: „Carl Legien" von Alexander Knoll. 18.40 Zeitangabe, Programmänderungen. 18.45 Stuttgart: Esperanto-Unterricht. 19.10 Zeitangabe, Wettervoraussage, Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Stuttgart: „Aus der Werkstatt der modernen Physik" von Dr. E. Kaufmann. 19.45 Frankfurt: Die Instrumente des Orchesters XVI von Hans Rosbaud (Schlagzeug). 20.15 Paul Ernst: Vorlesung aus eigenen Werken. 20.45 und 22.40 Ungarn. Ein Querschnitt. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.10 Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten. Dazwischen Stuttgarter Sechstagerennen

Donnerstag, den 12. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wasserstandsmeldungen. 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmansage. 12.00 Schallplatten: F. Schubert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Wintersportbericht, Programmansage. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbekonzert. 14.55 Nachrichtendienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießener Wetterbericht. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Mannheim: Nachmittagskonzert der Kapelle Homann-Webau. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.10 Frankfurt: Eine Viertelstunde der Deutschen Reichspost: „Briefe, die ihn nicht erreichten" von Postinspektor Schöll. 18.25 Zeitfragen. 18.50 „Die wirtschaftliche Lage Frankreichs" von Dr. Fritz Neumark. 19.15 Zeitangabe, Wettervoraussage, Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Französischer Sprachunterricht. 19.45 Neue Film-Musik. 20.45 Stuttgart: Renaissance, Barock, Rokoko. 4. Abend, Englische Renaissance. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann. 0.30 Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, den 13. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wasserstandsmeldungen. 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmansage. 12.00 Schallplatten-Unterhaltungskonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Wintersportbericht, Programmansage. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert. 14.00 Werbekonzert. 14.55 Nachrichtendienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Städtischen Kurorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.10 „Rezept gegen winterliches Grauen". Eine halbe Stunde Victor Auburtin von Johann Lurjan. 18.35 Eine Viertelstunde Deutsch von Dr. Franz Wallner. 18.50 Von Mannheim: „Von der Tromm zum Belchen. Mit Stiern durch das badische Land" von Redakteur Jakob Würth. 19.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 19.20 Von Mannheim: Vortrag: „Hunger und Durst". 19.45 Stuttgart: Drei Einakter von W. Lichtenberg. 1. „Die Nachrede". 2. „Die pünktliche Frau". 3. „Toilettesorgen". 20.15 Stuttgart: „Das schöne Mädchen von Perth", Oper von Georges Bizet. 21.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.10 Aus dem Café Schans, Freiburg: Unterhaltungsmusik.

Samstag, den 14. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wasserstandsmeldungen. 10.20 Schulfunk: „Das Leben der Kinder in England" von Rudolf Kircher. 11.50 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmansage. 12.00 Schallplatten: Alte Kammermusik. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Wintersportbericht, Programmansage. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbekonzert. 14.55 Nachrichtendienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießener Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. „Erzauberter Cagliostro" von Walter Benjamin. 2. „Der Wagen" von Ch. L. Philippe. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Teestee des Rundfunkorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.10 „Über den Nutzen des Bauhaus-Stils" von Dolf Sternberger. 18.35 „Die junge Generation". 19.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 19.20 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Aus Freiburg: Handharmonika-Konzert. 20.15 Stuttgart: „Prinz Carneval". Eine Faschingsrevue von Hans Funk. 21.30 Stuttgart: Professor Abel und seine Jazzsänger singen. 22.10 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.30 Tanzmusik auf Schallplatten.

Kammer-Lichtspiele
1 Taunusstraße 1 — 1 Taunusstraße 1
Spielplan vom 5. bis einschließlich 11. Februar:
Dina Gralla in **Eva im Pelz** (Modellhaus Crevette)
(Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Leo Walter Stein)
mit Dina Gralla — Albert Paulig — Igo Sym — Lya Christy 6 heitere Akte
Als 2. Schlager: **Prinz Louis Ferdinand** (Der Held von 1806)
(Ein Menschendrama im historischen Rahmen)
Hauptdarsteller: Jenny Jugo / Christa Tordy / Hans Stüwe 6 spannende Akte
Im Beiprogramm: „BLONDY, DER AUSWANDERER", Lustspiel, 2 Akte. — „KULTURFILM"

UFA-PALAST
WIESBADEN
Das hochmoderne Theater mit der besten Ton-Wiedergabe
Heute Premiere!
Geld auf der Strasse
Ein Tonfilm nach dem übermütigen Lustspiel von Rud. Bernauer und Rud. Oesterreicher. ● Regie: Georg Jacoby ● Darsteller:
Georg Alexander — Lydia Pollmann
Hans Moser, Hugo Thimig, Hans Thimig, Kammersänger Karl Ziegler
unter Mitwirkung der auch hierorts bestbek. Ronacher-Girls aus Wien
Im Beiprogramm:
Original Micky-Film „Mondschein-Sonate" | Original Felix-Film „Felix als Golfspieler" | Arnaut Broth „Die verliebten Vögel"
Ufa-Ton-Woche: I. Serie — Das Aktuellste in Ton und Bild
Beginn wochentags: 4 | 6[15] | 8[00] Uhr ● Sonntags: 3 | 5 | 7 | 9 Uhr
Dienst am Kunden:
Vollwertige Darbietung — Mäßige Eintrittspreise — Angenehmer Aufenthalt

Vier Jahreszeiten
Rosenmontags-Fest
(16. Februar 1931)
Näheres in den persönlichen Einladungen.
Vier Jahreszeiten

Schläferskopf
Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm
Im Winter geöffnet täglich geheizt.

Volksheim, Goebenstraße 2
Montag, den 9. Febr., 20 Uhr: Vortrag über
Lebensführung und Rauschgifte!
Referent: Herr Grebenstein, Wiesbaden.
Eintritt frei! — Das „Samariterwerk" erbittet gebr. Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Jede Gabe wird abgeholt. Zuschriften erbeten an:
Samariterwerk Volksheim, Goebenstraße 2

Geschäfts-Empfehlung.
Dem verehrten Publikum zur Kenntnis, daß der Unterzeichnete das bekannte und herrlich gelegene
Café-Restaurant „Zur Adolfshöhe"
Wiesbadener Allee 92 — Telephon 202 00
mit dem heutigen Tage übernommen hat. — Mein Prinzip ist, durch Verabreichung erstklassiger Getränke sowie Speisen, mein Lokal in ansprechenden Ruf zu bringen. — Für gemütliche Sitzungen steht nettes Zimmer zur Verfügung. Ganz besonders möchte ich auf meinen zirka 300 Personen fassenden Saal hinweisen. — Am morgigen Sonntag: Eröffnungs-Ball. (Erstkl. Kapelle.) — Spezialität: Jeden Mittwoch frische Waffeln.
Um geneigten Zuspruch bittet Willi Kunzemann aus Bad Wildungen.

Apothekerin Sachsinger's Harnsäurepillen
Gelinde abführend und wassertreibend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.50. In größeren Apotheken.
Vorrätig: Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden.

Frische Tages-Eier 15 ₰
Schwere Suppenhühner
Junge Hahnen
Legereife junge Hühner
gibt ab Geflügelhof
Lahnstraße 18.
F281

Dr. med. Finsterwalder
Praxis wieder aufgenommen.

In der Tuberkulose-Beratungsstelle
Rheinstraße 5, fallen wegen Umbau der Heizanlagen in der nächsten Woche die Sprechstunden aus.

Haus-Standuhren
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel, jetzt schon
von **RM. 55.-** an
Über 20000 zufriedene Kunden. Tausende von Anerkennungsschreiben betr. Preis und Qualität. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute **kostenlos** meinen **neuest. Katal.** Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma
E. Lauffer Spezial-Fabrik moderner Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzw.)
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55
So urteilen meine Kunden: 24. 12. 29. Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis.
F102 R. Hauptwachtmeister

Gebt den Blinden Arbeit!
Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavierstimmen Strickarbeiten, Bürsten und Besen all. Art
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.
Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Heile
Blindenanstalt — Nass. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telephon 26036. F409

Ein neuer Beruf!
Die moderne Kunststrickerei auf der **„Femina-Strickmaschine"**
buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider, Sportartikel bringt hohen Verdienst. Leicht erlernbar. — Günstige Bedingungen.
Prospekt gratis und franko. F108
Trikotagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Oeffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen** leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe. **Krankenschwester Therese. Bad Reichenhall 393 (Bayern).** F357

Arterienverkalkte.
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Aderverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre von **Geheim.-Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder,** welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch **Robert Kühn, Berlin/Rauldorf 235** zugesandt wird. F217

Schlank Gesund
nur durch das unschädliche, reinpflanzliche Abführmittel
FARMARIN
in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Drogerie Brecher, Neugasse 14.
Drogenhaus E. Kocks, Sedanplatz 1. F52

Meine liebe gute Frau, Mutter, Schwiegermutter, unsere Großmutter

Johanna Thiel

geb. Weck

ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Josef Thiel
Hanni Engelmann, geb. Thiel
Paul Engelmann
2 Enkel.

Wiesbaden, Bismarckring 10.

Im Sinne der Verstorbenen fand die Einäscherung am 7. Febr in aller Stille statt.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 59. Lebensjahr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Bockius

geb. Reitz.

In tiefer Trauer:
Leonhard Bockius
Familie Fluck u. Enkelkinder.

Wiesbaden (Luisenstr. 10/12), den 6. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Sparverein „Alt-Nassau"

Nachruf.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Ehrenvorsitzender

Ludwig Schlosser

durch langes, schweres Leiden entschlafen ist.

Plötzlich, unerwartet verschied unser treues Mitglied

Peter Petry.

Ihr Andenken in Ehren.

Beide Beerdigungen finden Montag nachmittag 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Beteiligung ist Ehrenpflicht. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen Verstorbenen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank dem hochw. Herrn Pater Guido, dem Kath. Männer- und Vinzenzverein, der Fuhrherrn-Innung, den lieben Hausbewohnern und allen Freunden und Bekannten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Josefa Rosenberger, Wwe.
Alfred Rosenberger
Geschwister Born.

Wiesbaden (Westendstr 6, 1), Februar 1931.

Zahn-Praxis Dentist Walter Lanke
jetzt Taunusstr. 7, I. (gegenüber Kochbrunnen)
Über 20jährige Fachtätigkeit in eigner Praxis. Sprechstunden 8 bis 8 Uhr, auch über Mittag zu sprechen. — Sonntags auf Anmeldung.
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung 1 RM., bei Gebißarbeit ohne Berechnung. **Echte Goldknopfzähne 4 RM.** in prima Ausführung mit mehrjähriger Garantie.
Plombierungen fast schmerzlos mit synthetisch Porzellan, sowie feinste **Goldgußplomben. Ringstiftzähne, Goldbrücken. Gold- und Platinkronen.**
Reparaturen zerbrochener Gebisse und Zähne in 2 bis 4 Stunden in bester Ausführung auf Wunsch kann darauf gewartet werden.

Qualitäts-Schuhe
Es liegt in **Ihrem eigenen Interesse,** wenn Sie **Geld sparen wollen,** sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine **große Auswahl**
Spangenschuhe in verschied. Lederarten und Ausführungen
Herrenhalbschuhe vom einf. bis z. hochelegantesten Modesch
kräftige Arbeits- und Sportstiefel
sowie **Luxusschuhe** 347
in erprobten Qualitäten und **schönsten Modellen** anzusehen.
Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparen der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten
die billigen Preise
Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22. Parterre und 1. Stock

Lungen-Leiden erzielen gute Heilerfolge im
Trocken-Inhalatorium
Wilhelmstr. 12 I 6 Karten ℳ 10.-

Danksagung.

Die so überaus große Anteilnahme an unserem schweren Verluste zwingt uns auf diesem Wege allen, die mit uns fühlten unseren herzl. Dank auszusprechen.

Familie Ad. u. Jak. Bender
Wiesbaden
Familie Wilh. Jillan
Mainz.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise der Verehrung und der herzlichen Anteilnahme bei dem viel zu frühen Heimgange ihres lieben guten Mannes, seines Sohnes bester Vater

Phil. Schaefer

Verwaltungsdirektor der Stadt Mainz i. R.

dankt herzlich

Im Namen
der trauernden Angehörigen:
Frau Millis Schaefer.

Wiesbaden, Februar 1931.

Nachruf.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief sanft am 5. Februar mein langjähriger

Schachtmeister und Mitarbeiter

Ludwig Schlosser.

Er war über 30 Jahre ununterbrochen in meinem Geschäfte tätig und war bei seinem Arbeitgeber sowie bei der ganzen **Arbeiterschaft** hochgeschätzt. Sein Andenken wird allezeit in **Ehren** gehalten werden.

Adolf Tröster
Tiefbauunternehmer.

445

Ziehung 11. bis 18. Februar
Volkswohl-Lotterie
51170 Gewinne und Hauptgewinn, 2 Pr. = Rm.
465000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 3 Rm.
Doppellose à 2 = Rm. Porto u. Liste 40 Pf. extra
empfiehlt u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachnahme
Emil Stiller Bankhaus
HAMBURG 5, Holstenwall 39 F218
Postscheck 20016

Tapeten-Reste
zu halb. Preisen **Wagner,** Rheinstr. 79, kein Laden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Lebensgefährtin und herzensguten Mutter

Frau Emilie Bohnsack

geb. Herbst

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Mitfühlenden unseren allerherzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer v. Bernus für die trostreichen Worte sowie dem Gesangverein „Schubertbund" für die vorgetragenen Lieder bei der Bestattungsfeier unserer Unvergeßlichen.

Otto Bohnsack und Sohn.

Wiesbaden (Paulinenschlößchen), den 7. Februar 1931.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Unklare Börsentendenz. — Weltkrise oder spezielle deutsche Krise? — Umstellung der Landwirtschaft. — Gefährlicher Sonderwährungsvorschlag. — Nochmals: Die Neubesitzanleihe.

An der Börse spielen gegenwärtig Zufälle eine große und beherrschende Rolle. Unter dem Einfluß unerwarteter holländischer und französischer Käufe, von denen erstere als Deckungen angesehen, letztere mit dem immer wieder aufleben den Gerücht eines deutsch-französischen Kreditabkommens in Zusammenhang gebracht wurden, wurde die Tendenz zum Wochenbeginn ausgesprochen fest. Führend waren J. G. Farbenindustrie-, Kali- und Elektroaktien. Die Spekulation schloß sich den Käufen ebenfalls an und trug damit zu den Kurserhöhungen bei. Trotzdem sich die Stimmung an der Börse etwas gedreht hat und der Glaube an ein festeres Fundament der nach aufwärts strebenden Tendenz größer geworden ist, blieb die Bewegung von Rückschlägen nicht verschont. Das Ausbleiben neuer Auslandsaufträge rief bereits Realisationen der Spekulation hervor, die heute zufrieden ist, kleine Tagesgewinne einzustecken und ein weiteres Risiko nicht übernehmen will. Im Gegensatz zu den Berichten der DD.-Bank und der Commerz- und Privatbank äußerte sich Geheimrat Bücher von der A. E. G. wieder recht pessimistisch über die Aussichten der deutschen Wirtschaft und die immer noch nervöse Börse beeilte sich, daraus ihre Konsequenzen zu ziehen. Wieder eintreffende Auslandsaufträge bewirkten eine neue Umstellung; Deckungen und Meinungskäufe riefen größere, in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Umsätzen stehende Kursbesserungen hervor. Die „verfixten" Werte profitierten hiervon am stärksten.

Alle diese Vorgänge zeigten aber deutlich, daß es bis zu einer wirklichen Klärung an der Börse noch gute Wege hat.

Bemerkenswert ist jedoch, daß aus den Kreisen des Publikums in den letzten Wochen, seit der Tiefpunkt überwunden zu sein scheint, immer wieder spontane Anlagekaufaufträge kommen, die insbesondere die J. G. Farbenindustrieaktie, daneben auch Nordlloyd und Hapag, als „billige Werte", bevorzugen.

In Ausführungen von Regierungsvertretern und hinter der Regierung stehenden Parlamentariern, so kürzlich von dem Abg. Esser in einer Wiesbadener Rede, wurde immer davon ausgegangen, die deutsche Wirtschaftsnot sei nur ein Teil der Weltwirtschaftskrise. Dies ist zwar vielleicht etwas tröstend und beruhigend, aber in dieser Form — ohne jede Einschränkung — leider nicht ganz zutreffend. So ist es denn sehr interessant, daß aus den Reihen der Wirtschaft die Ursachen des deutschen Wirtschaftstiefstandes schon ganz anders und — was zugegeben werden muß — genauer charakterisiert werden. Im Rahmen der von der A. E. G.-Verwaltung der Presse gegebenen Erläuterungen zu dem Geschäftsbericht betonte Geheimrat Bücher, daß nicht sobald mit einer Beendigung der Krise gerechnet werden könne.

Es handele sich neben einer internationalen um eine spezifisch deutsche Krise, die keine Konjunkturkrise sei, sondern eine soziale, die sich um die Höhe des Lebensstandards der deutschen Bevölkerung drehe.

Die Steuer- und Sozialabgaben hätten zudem in Deutschland ein unerträgliches Maß erreicht. Trotz des Geschäftsrückganges seien sie noch gestiegen und das gehe keinesfalls so weiter. Aber auch bei der internationalen Krise handele es sich nicht allein um eine Konjunkturkrise. Wenn das nämlich der Fall wäre, so würde sie in dem Augenblick, in dem die Preise der Rohstoffe unter die Gestehungskosten herabsinken, zu Ende sein. Aber jetzt sehe man, daß ein großer Teil der Rohstoffe bereits seit langer Zeit unter den Gestehungskosten liegt, also müsse etwas an dieser Theorie nicht stimmen.

Die „Braunschweigische Staatsbank" fordert in ihrem Geschäftsbericht eine Umstellung der Landwirtschaft. Ihre Lage hat sich im vergangenen Jahr weiter verschlechtert. Die weltwirtschaftliche Agrarkrise mit ihrem Preiszusammenbruch und ihrer Marktdesorganisation, das Mißverhältnis der Preise der Agrar- und Industrieprodukte und die starke, fast 12 Milliarden Reichsmark betragende Verschuldung der Landwirtschaft wirkten dabei zusammen.

Die mechanisierte Anbau- und Erntetechnik in Übersee, die mit geringem Lohnaufwand und geringer Grundrentenlast weite Anbauflächen dem Getreidebau erschließt, bedroht die Landwirtschaft Deutschlands.

Hier liegen technische Umwälzungen vor, für deren Anwendung die Bodenverhältnisse und die Größenverteilung der deutschen Landwirtschaftsbetriebe eine nur beschränkte Voraussetzung bieten. Die Wirksamkeit hoher Schutzzölle ist aber beschränkt. Sie muß ihre Grenze in der Gesamthandelspolitik und in dem Gesamtinteresse des Volkes finden. Es kommt jetzt alles darauf an, die Möglichkeiten einer Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland zu erschöpfen. Erfreuliche Ansätze sind bereits in der Produktion von Eiern, Milch und Gemüse vorhanden.

Die starken Einfuhrüberschüsse an Lebensmitteln und Getränken, die 1930 rund 2½ Milliarden Reichsmark betrugen, geben der deutschen Landwirtschaft einen wichtigen Hinweis, in welcher Richtung die notwendige Umstellung zu erfolgen hat.

Vor einigen Tagen sind wieder einmal währungspolitische Vorschläge gemacht worden, die unserer Wirtschaft das Heil bringen sollen, in Wirklichkeit aber nur beweisen, daß es in Deutschland immer noch „Führer", sogar „Wirtschaftsführer", gibt, denen die fundamentalsten volkswirtschaftlichen Erkenntnisse unbekannt sind. Wenn Hugenberg ausrief: „Zurück zur Helfferich-Mark, zurück zu einem inländischen Umlaufmittel, das unserer Wirtschaft eine unabhängige Grundlage der Entwicklung gibt!", so hätte er im gegenwärtigen Zeitpunkt die Erlaubnis Helfferichs zu diesem Anruf seines Namens nicht bekommen. Helfferich war zwar auch Politiker, aber er war doch in erster Linie Bank- und Währungsfachmann. Deshalb ließ er den Ende der Inflation erwogenen Gedanken einer Roggenmark sehr bald fallen und die Rentenmark sollte nur ein Übergangsmittel, eine Verbindung zwischen Mark und Reichsmark sein. Helfferich wußte genau, was jeder Volkswirtschaftler in den ersten Stunden seines Studiums lernt, daß eine Sonderwährung das betreffende Land von der Weltwirtschaft isolieren würde, ganz abgesehen davon, daß alle nicht auf Gold gegründeten Währungen von vornherein den stärksten Kursschwankungen ausgesetzt sind. Das evtl. für diesen Fall von Hugenberg vorgesehene Mittel eines Zwangskurses ist ebenfalls nicht geeignet, aus einer schlechten Währung eine gute zu machen. Den praktischen Beweis hierfür liefert Rußland mit seinem Tscherwonetz. Der dauernde amtliche Kurs dieses Zahlungsmittels lautet: 194½ Tsch. = 1000 U. S. A.-Dollars, d. h. 1 Tscherwonetz = zirka 22 RM.

In Wirklichkeit hat der russische Tscherwonetz im Ausland aber nur den 15. Teil dieses im Innern Rußlands zwangsweise festgesetzten „Wertes", denn für 1 Tsch. bekommt man in Deutschland keine 22 RM., sondern nur zirka 1½ RM.!

Nachdem die Neubesitzanleihe des Reiches kürzlich aus dem Winkel der Vergessenheit vorgeholt wurde, reißt die Diskussion über ihr Schicksal nicht ab. Auf einen Artikel im „Bank-Archiv", in dem von bankfachverständiger Seite Besserungsvorschläge ohne besondere Belastung des Reiches gemacht wurden, — worauf eine neue Aufwärtsbewegung einsetzte —, folgte jetzt eine Erklärung des Reichsfinanzministers als Antwort auf die Frage des Berliner Börsenvorstandes und des „Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes" über die frühere Rede des Ministers. Der Standpunkt der Regierung wurde nunmehr dahin festgelegt,

daß eine Änderung der Aufwertungsbestimmungen bezüglich der Neubesitzanleihe gegenwärtig im Hinblick auf die Finanzlage des Deutschen Reiches nicht angängig sei, zumal da die ganze Aufwertungsfrage möglicherweise wieder aufgerollt werden könnte.

Es müsse der Reichsregierung vorbehalten bleiben, falls die Verhältnisse es erlauben, auf die Angelegenheit der Neubesitzanleihe zu einem geeigneten Zeitpunkt zurückzukommen. Vorläufig soll also alles beim alten bleiben, auch von der erst kürzlich eingesetzten Prüfungskommission wird nichts mehr erwähnt. Der Kurs hat sofort wieder eine Abschwächung erfahren; die Neubesitzanleihe ist nach den durch abwechselnd enttäuschende und hoffnungenbringende Reden hervorgerufenen Schwankungen wieder für einige Zeit sich selbst überlassen.

Vom deutschen Weinbau und Weinhandel.

Die teilweise stärkere Belebung auf dem deutschen Weinmarkt hat auch weiterhin fast unvermindert angehalten. An der rheinpfälzischen Oberhaardt ist die Aufwärtsbewegung zum Abschluß gekommen, die Preise haben sich gefestigt. Es muß bemerkt werden, daß es sich bei allen Abschlüssen, mögen sie jetzt oder vor Wochen stattgefunden haben, in der Regel um die billigen Konsumweine gehandelt hat, während der Absatz von besseren Qualitätsweinen, die ebenfalls im Preise angezogen haben, ruhiger ist. Wenn solche Verkäufe zustandekommen, dann handelt es sich meist um kleinere Mengen. Die Weinpreise haben sich zwar allgemein gebessert, sind aber doch noch nicht so, daß sie als ausreichend angesehen werden können, um den Weinbau rentabel zu gestalten. Man muß bedenken, daß die Wein- und Trauenpreise im letzten Herbst selbst unter die Friedenspreise gesunken waren, daß dagegen die Gestehungskosten (wozu die Löhne, die allein etwa die Hälfte ausmachen, die Schädlingsbekämpfung und viele andere Dinge gehören) weit über den Friedenspreisen liegen, so daß die Winzer wirklich ein recht kümmerliches Dasein fristen. Von der Besserung, wie sie heute zu verzeichnen ist, bekommen nicht alle Winzer in gleicher Weise etwas zu verspüren, denn gar viele sahen sich gezwungen ihre Ernte, da sie nötig Geld gebrauchten, schon früh abzustoßen. Immerhin sieht der deutsche Weinbau in den besser gewordenen Absatz- und Preisverhältnissen einen hoffnungsvollen Lichtblick.

Die Folgen der anhaltenden Niederschläge machen sich unliebsam bemerkbar. Einmal ist es nicht möglich in den Weinbergen tätig zu sein, was aber weiter nicht so schlimm ist, da die Arbeiten allgemein auf dem Laufenden sind, aber schlimmer wirken sich die Einstürze von Weinbergsmauern und das Abrutschen von Weinbergsgelände aus. Solche Erdrutsche ereigneten sich besonders im Moseltal an verschiedenen bekannten Stellen, so in den Gemarkungen Urzig, Erden, Piesport u. a.

In Rheinhessen gingen 1930er Weißweine zuletzt zu durchschnittlich 500, 600, 700 M die 1200 Liter ab. Verhältnismäßig geringer sind die Umsätze von 1929er. Dieser Jahrgang ist allerdings auch ziemlich geräumt. Die erste Versteigerung 1930er rheinhessischer Weine wurde von den Vereinigten Weingutsbesitzern zu Westhofen durchgeführt. Das Halbstück 1930er Westhofener Weißwein brachte es auf 330—420 M. (im Durchschnitt 360 M.), Rotwein auf 300 M.; 1929er Naturweißweine kosteten 360—600 (im Durchschnitt 450) M. An der hessischen Bergstraße brachte die Stadt Bensheim a. d. B ihre 1929er Ernte zur Versteigerung. Alle Nummern gingen ab. Das Halbstück 1929er Bensheimer Naturwein erlöste 590—1030 M. (im Durchschnitt 730 M.). An der Nahe sind die Preise für die 1200 Liter 1930er auf 600 M. und darüber gestiegen. Im Rheingau wurden im unteren Gebiet neuerdings etwas mehr 1929er Weine umgesetzt, die 450—500 M. das Halbstück brachten. Dagegen ist neuer Wein ungefragt. Am Mittelrhein hat die geschäftliche Lage nicht die geringste Besserung aufzuweisen. Das freihändige Weingeschäft hat im Moselgebiet nach dem allgemein durchgeführten ersten Abstich des Jungweines nur vereinzelt etwas angezogen. Für verbesserte 1930er Weine werden von 420 M. an aufwärts bis etwa 700 M. das Fuder (960 Liter) bezahlt, naturreine Sachen kosten entsprechend mehr. Für das Fuder 1929er wurden 900—1100 M. je Fuder angelegt. Naturweine kosten 1200 M. und mehr. In der Rheinpfalz haben an der Oberhaardt bedeutende Käufe durch deutsche Schaumweinfabriken, den Handel und durch Wirte stattgefunden. Für die 1000 Liter 1930er werden durchweg 420—480 M., vereinzelt und für bessere Sorten bis 500 und 550 M. angelegt. 1929er Weißweine kosten durchschnittlich 550 M. An der Unterhaardt haben die Preise ebenfalls eine kleine Erhöhung erfahren. In den süddeutschen Weinbaugebieten hat ebenfalls ein besseres Geschäft Einkehr gehalten. Freihändige Abschlüsse 1930er württembergischer Gewächse ergaben Bewertungen von 140—200 M. der Eimer (300 Liter) 1930er. In Baden wurden für neue Weine vom Kaiserstuhl und aus dem Markgräflerland 50—95 M. die Ohm (150 Liter) erzielt. tt.

40 Pf.

Ein Blick in den Spiegel
macht Sie glauben . . Ich bin wieder siebzehn

MILLIONEN Frauen in der ganzen Welt haben diesen einfachen und sicheren Weg zur Erzielung eines schönen Teints gefunden: die Hautpflege mit Palmolive-Seife.

Palmolive ist eine besonders milde Seife, die speziell zur Hautpflege geschaffen wurde. Sie besteht aus altbewährten Schönheitsmitteln: Palmen-, Oliven- u. Kokosnußölen. Deshalb reinigt sie die Haut nicht nur gründlich, sondern macht den Teint blütenzart und samtweich.

Palmolive G. m. b. H. Berlin SW 11

Den milden, weichen Palmolive-Schaum täglich morgens und abends 2 Minuten lang in die Haut einmassieren. Danach abspülen — zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser.

Verlangen Sie stets die ECHTE Palmolive

F 338

10% Nachlaß auf alle Waren

Rosenthal & David
Herren-Moden
Wilhelmstraße 44

25% Nachlaß auf Winter-Mäntel

408

Ja, wird die Wäsche mit der Maschine auch wirklich sauber?

Mit der „Miele"-Elektrowaschmaschine erzielen Sie bestimmt eine blendend reine Wäsche. Sie dürfen die „Miele"-Waschmaschinen nicht mit kleinen übermäßig teuren Wasch-Apparaten vergleichen. Überzeugen Sie sich bitte selbst bei den Waschvorführungen am 9., 10. u. 11. Februar nachm. 4-6 Uhr in meinem Spezialgeschäft.

H. Heraeus, Elektr. Hausgeräte
Wiesbaden, Taunusstraße 9, Telephon 289 41.

TAPETEN-Reste spottbillig
Tel. 26526 August Scharhag, Rheinstr. 66 (Alleececke)

Besuch bei den Geldmachern.

Von **Mario Mohr.**

Die meisten von den blanken Münzen, die tagtäglich durch unsere Hände rollen, kommen in dem roten Haus in der Berliner Unterwasserstraße zur Welt. Nichts verrät diese rubige Front von den Geheimnissen und Schätzen, die hinter ihr ruben; selbst die vergitterten Fenster fallen hier im Bankenviertel nicht sonderlich auf. Schwer bewegt sich die große Tür, doch gleich hinter ihr mustern prüfende Blicke alle Eindringlinge. Doch ein empfehlendes Wort des Chefs läßt langsam die dicken Stahlwände der Tresore sich öffnen und freundlich erklärend führen die einzelnen Abteilungsleiter durch dieses phantastische Reich.

Der erste große Bezirk ist die Münzkasse, das A und O des Betriebes. Das ist keine Kasse im gewöhnlichen Sinn. Außer den rein kassenmäßigen Geschäften hat sie die Verwaltung sämtlicher Metalle, Edelmetalle und Münzplättchen, unter sich. Alle eintreffenden Rohmaterialien gehen der Münzkasse zu, werden hier gewogen, registriert, aufbewahrt. Von hier aus gehen sie in die Werke und kommen nach Gewicht wieder. Hier wird dann auch durch Zählen festgestellt, was das Gewicht an Nennwert ausmacht. Mit unheimlicher Geschwindigkeit zählen die Maschinen gerade neue Fünfzigpfennigstücke. Immer zweitausend kommen in einen Beutel, der von Arbeitern zugenäht, plombiert und brutto gewogen wird.

Jetzt kommen wir in einen Keller, in dem solche fertigen Säcke liegen. Über diese wertvollen Berge verfügt die Reichsbank. Vom Leiter der Münzkasse erhält sie jeweils die Anzeigen, was bei ihm lagert und danach schickt sie ihm einen Verteilungsplan.

Weiter dringen wir vor ins Herz dieses Hauses und kommen in das Legierungskupferlager. Dieses Kupfer wird aber nur für Reichssilbermünzen verwandt. Für die kleinen Geldstücke von einem bis zu fünfzig Pfennig werden die fertigen Münzplättchen direkt von Privatfirmen geliefert. Die Stücke von einer bis fünf Mark werden aus den Rohprodukten hergestellt. An dem Münzplättchenlager vorbei geht es nun zum Allerheiligsten, zum Edelmetallager.

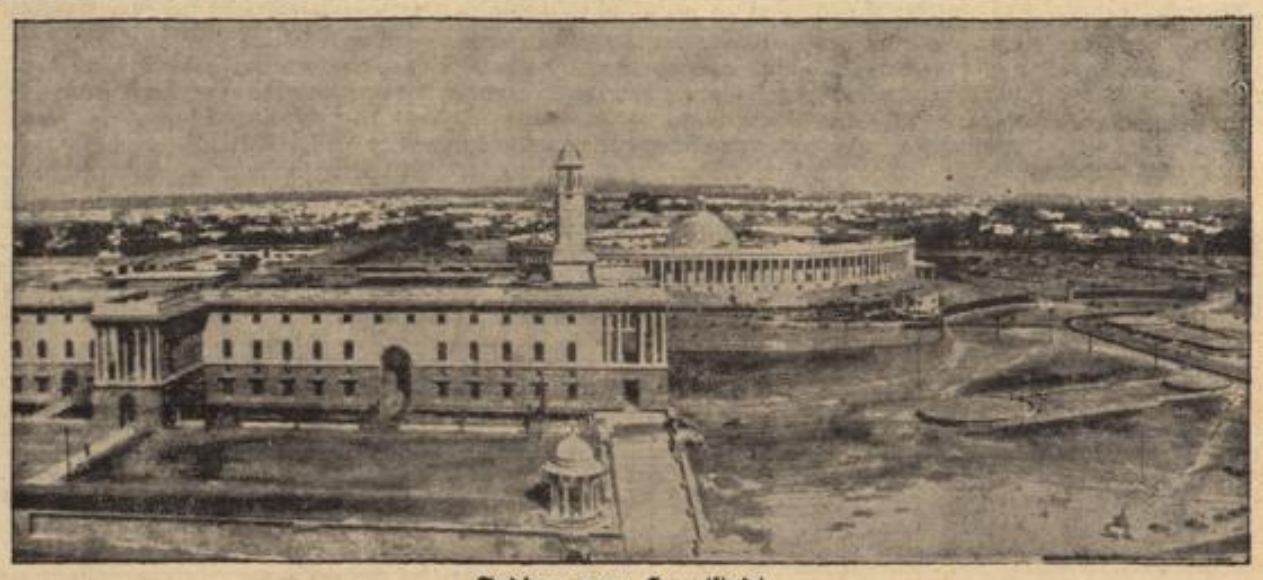
Phantastische Schlüssel öffnen nach einer Weile eine unheimlich dicke Stahltür, langsam nur und fast widerwillig öffnet sie sich. Da steht in Tiegeln das vom Reichsfinanzministerium meist aus England und Argentinien angekaufte Silber. Flüchtig überschätzt es mein Führer: „Heute werden es wohl vierzigtausend Kilo sein".

Und daneben liegt in dicken, schweren Barren, wohl kaum sonst noch in dieser Menge zu sehen: Gold. Die Münze ist auch das Münzmetalldepot des Reiches. Was da fein säuberlich aufgeschichtet steht, sind zwanzig Millionen.

In der nächsten Abteilung, dem sogenannten Münzbetrieb, werden die neuen Geldstücke hergestellt. Das Metall wird nach genauen Vorschriften legiert, in Streifen gegossen, mehrfach gewalzt, zwischendurch, weil es durch die Behandlung spröde wird und leicht reißt, nochmals ausgeglüht und dann zu runden Platten ausgeschnitten. Diese Münzplättchen werden gerändert und bei dieser Gelegenheit notwendigenfalls auch gleich mit der Randschrift versehen. In einer besonderen Siede werden sie gebeizt, um das unedle Metall in der Legierung aus der Oberfläche zu ziehen. Dann sind sie weiß und prägefertig. Im Prägeraum entsteht nun das fertige Geld. In Bottichen steht es herum, Kübel voll. Was allen diesen Abteilungen gleicht, das ist die Flut von Waagen. Überall stehen sie herum, bei jedem kleinsten Transport von einem Raum in den anderen wird alles genauestens überprüft.

Im chemischen Laboratorium sind diese Waagen besonders fein, hier prüft man bis auf ein Hundertstel Prozent. Diese Abteilung hat nicht nur die Bestimmung, alle Arbeitsphasen beim Prägen nachzuprüfen, sie macht auch Edelmetalluntersuchungen für Private und ist die Reichszentrale für Falschmünzen, in der alle Falschgeldstücke untersucht und aufbewahrt werden.

In den Medailleurateliers werden nach den Entwürfen der beauftragten Künstler die Stempel geschnitten, eine kunstvolle und langwierige Arbeit. Eben ist so ein Stempel fertig geworden, zeigt schon die neue Jahreszahl. In wenigen Tagen wird er die neuen Münzen schlagen, die in wenigen Wochen ihren Lauf in die Welt beginnen.



Indiens neue Hauptstadt.

Die neue Hauptstadt Indiens, Neu-Delhi, wird kommenden Mittwoch offiziell eröffnet. 19 Jahre sind vergangen, seitdem der Entschluß gefaßt wurde, die Hauptstadt von Kalkutta nach der alten Residenz der Großmoguln zu verlegen. In der Zwischenzeit sind hier ganze Reihen der prunkvollsten Bauten entstanden. Im Vordergrund sieht man eins der neuen Regierungsgebäude, im Hintergrund den prachtvollen Rundbau des indischen Parlaments, rundherum einige Beamtenwohnhäuser. Die ganze Planung der Stadt verrät das europäische Vorbild.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

(Austral- und Kosmos-Linien.)

Nach New York: Dampfer „Deutschland" ab Hamburg 18. 2., ab Cuxhaven 19. 2.; D. „New York" ab Hamburg 25. 2., ab Cuxhaven 26. 2.; D. „Albert Ballin" ab Hamburg 4. 3., ab Cuxhaven 5. 3.; M. S. „Milwaukee" ab Hamburg 11. 3., ab Cuxhaven 12. 3.; D. „Deutschland" ab Hamburg 18. 3., ab Cuxhaven 19. 3.; D. „New York" ab Hamburg 25. 3.; ab Cuxhaven 26. 3

Nach Kanada (in Gemeinschaft mit der County-Line) M. S. „Milwaukee" (Hapag) ab Cuxhaven 12. 3.

Nach Boston, Philadelphia, Baltimore, Norfolk (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): Dampfer „Köln" (Lloyd) 18. 2.; D. „Taunus" (Hapag) 28. 2.

Nach der Westküste Nordamerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): D. „Tacoma" (Hapag) 18. 2.; D. „Donau" (Lloyd) 24. 2.

Nach Cuba: D. „Westerwald" 21. 2.; ein Dampfer 5. 3.

Nach Mexiko (in Gemeinschaft mit der Ocean-Linie): D. „Westerwald" (Hapag) 21. 2.; ein Dampfer (Ocean) 5. 3.

Einweichen mit Henko erspart Ihnen:

Einweichen mit Henko ist die bequemste Art der Schmutzlösung!

Gesundheit und Wäsche bleiben geschont. Sie waschen bedeutend billiger und schneller. Legen Sie also die schmutzige Wäsche abends vor dem Waschtag in eine kalte Henkolösung, lassen Sie diese nachtsüber stehen, morgens ist der Schmutz vollkommen gelockert. Bequemer können Sie nicht waschen.

Also:

nehmen zum Wäscheeinweichen
nehmen zum Wasserweichmachen

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Vertreter: **Rudolf Haas,** Emser Straße 48. Tel. 26691.

5000 Wohlfahrts-Erwerbslose in Wiesbaden.

Die Millionenbelastung des Wohlfahrtsetats durch die ausgesteuerten Wohlfahrtserwerbslosen. — Der Kampf in der Reorganisationskommission um den Haushalt des Wohlfahrtsamtes. — Der Arbeitsbeschaffungsvorschlag des Wohlfahrtsdezernenten für die Wohlfahrtserwerbslosen. — 1,2 Millionen werden im ordentlichen Etat für 1931 gefordert zur vorübergehenden Beschäftigung von 1000 Wohlfahrtserwerbslosen. — Das Problem der wertschaffenden kommunalen Arbeitslosenfürsorge. — Auftragsverteilung und Arbeitsstreckung. — Notverordnung, Arbeitslosenversicherung und Wohlfahrtserwerbslosen.

Ein Arbeitsbeschaffungsvorschlag.

Seit einigen Tagen beschäftigt sich die aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung gebildete Reorganisationskommission mit dem Haushalt des Wohlfahrtsamtes, der auch im neuen Etatsjahr der Teil des Gesamtetats bleibt, der infolge der Unmöglichkeit einer endgültigen und festen Übersicht über die Höhe der sozialen Lasten auch im neuen Jahre das ganze Etatsgebäude ins Wanken zu bringen droht. Trotz des guten Willens sämtlicher Mitglieder der Reorganisationskommission dürfte es als unmöglich bezeichnet werden, im Rahmen der Reorganisationskommission das Problem der kommunalen Wohlfahrtslasten für Wiesbaden zu lösen. Wie bereits vor einigen Jahren Wiesbaden als eine der ersten deutschen Städte durch Einführung der Pflichtarbeit den Versuch machte, eine genaue Scheidung zwischen wirklich Unterstützungsbedürftigen und bisher von der Arbeitslosenversicherung betreuten Erwerbslosen herbeizuführen,

so wird jetzt von dem Dezernenten des Wohlfahrtswesens der Gedanke einer großzügigen Arbeitsbeschaffung für Wohlfahrtserwerbslose mit dem Ziel ihrer Wiedereingliederung in das Unterstützungsverhältnis der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung durch eine Beschäftigung für eine bestimmte Zeit aufgeworfen.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, die nach ihrer Aussteuerung aus der Unterstützung der Arbeitslosenversicherung, reguläre Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge, von der Stadtverwaltung nach den Sätzen der allgemeinen Fürsorge unterstützt werden müssen, beläuft sich auf über 5000 Unterstützungsempfänger nebst Familienangehörigen. Der Voranschlag des Wohlfahrtsamtes für das Jahr 1930 sah an Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge 3,5 Millionen und für die Allgemeine Fürsorge, in deren Rahmen ebenfalls sehr viele Wohlfahrtserwerbslose unterstützt werden, 2,7 Millionen vor, neben einem Aufwand von 0,25 Millionen für die ergänzende Erwerbslosenfürsorge. Seitens der Leitung des Wohlfahrtsamtes wird nunmehr der Vorschlag einer umfangreichen Arbeitsbeschaffung durch die Stadtverwaltung gemacht.

Der Vorschlag des Dezernenten läuft in den Einzelheiten darauf hinaus, mit Hilfe der entsprechenden Mittel in Höhe von 1,2 Millionen 1000 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger solange zu beschäftigen, bis sie wieder einen Anspruch auf Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung erworben haben.

Wenn auch in weiten Kreisen die Fähigkeit der Stadtverwaltung, dem Heer der Wiesbadener Wohlfahrtserwerbslosen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, überschätzt wird, da die Erfüllung dieser Forderung der Wohlfahrtserwerbslosen und ihre Beschäftigung in städtischer Regie, insbesondere durch Notstandsarbeiten, nur unter Beachtung zahlreicher Voraussetzungen möglich ist, so bedarf doch gerade der von dem städtischen Wohlfahrtsdezernenten gemachte Vorschlag größter Beachtung. Grundsätzlich verschiedener Auffassung muß jedoch jeder verantwortliche Kommunalpolitiker mit dem Wohlfahrtsdezernenten sein hinsichtlich seines Finanzierungsvorschlages dieses Arbeitsbeschaffungsprogrammes durch Bereitstellung entsprechender Mittel im ordentlichen Etat.

Die Finanzierung dieser Ausgaben kann unter keinen Umständen auf dem Wege über die ordentliche Verwaltung aus den Taschen der Wiesbadener Steuerzahler erfolgen, deren Steuerkraft sowieso schon auf das Äußerste angespannt ist. Sie ist nur durch zusätzliches Kapital, das auf dem Anleiheweg beschafft werden muß, möglich.

Es muß alles versucht werden, die Realisierung von Anleihekapital zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes dadurch zu ermöglichen und zu erleichtern, daß das Programm, dessen Ausarbeitung berufenen Fachleuten überlassen werden muß in Gemeinschaft mit den Regierungsstellen, tatsächlich wertschaffende Arbeiten enthält. Abgesehen von den in kommunalen Händen befindlichen Versorgungsbetrieben kann es sich unseres Erachtens nur um Arbeiten handeln, die verhältnismäßig wenig Sachkapital erfordern und die von den Beschäftigten keinerlei oder nur geringe Fachkenntnisse voraussetzen, in der Hauptsache also um Erdarbeiten im weitesten Sinne. Darunter fallen in erster Linie Straßenbauarbeiten und es wäre zu hoffen und wünschen, wenn es gelänge, in kurzer Frist in gemeinschaftlichen Verhandlungen mit der Bezirksverwaltung und der Staatsregierung ein den Ausbau der Rheinuferstraße sowie des übrigen hiesigen Straßennetzes umfassendes Straßenbauprogramm aufzustellen.

Wenn seitens der Verwaltung dagegen der Vorschlag gemacht wird, innerhalb der städtischen technischen Ämter diese Arbeitskräfte unterzubringen, und betont wird, das Straßenbauamt, die Gartenbauverwaltung usw. seien in der Lage, mehrere Hundert Arbeitskräfte zu beschäftigen, so muß hervorgehoben werden, daß zurzeit in den ordentlichen Etats dieser Verwaltungen nicht die geringsten Geldmittel zur Verfügung stehen.

Die Ausgabenseite gerade der technischen Ämter soll ja in diesem Jahre in weitgehendem Maße reduziert werden und man wird bereits zu einer nicht unerheblichen Arbeitsstreckung greifen müssen, um die durch die leider nicht vermeidbaren Sparmaßnahmen notwendig werdenden umfangreichen Entlassungen von städtischen Arbeitskräften zu vermeiden. Die Möglichkeiten der Stadtverwaltung, Wohlfahrtserwerbslose zu beschäftigen, sind nur gegeben bei einem Zusammenwirken von Staat, Bezirksverband und Stadtverwaltung. Möglichkeiten, Wohlfahrtserwerbslose in eigener Regie zu beschäftigen, sind nur in ganz geringem Maße vorhanden und bestehen zurzeit nur nach zwei Richtungen, in der Verteilung städtischer Aufträge und der Arbeitsstreckung. Die Stadtverwaltung ist in den letzten Jahren bestrebt gewesen, durch eine ausgedehnte Auftragsverteilung an ortsansässige Unternehmer des Handwerks und Gewerbes den Arbeitsmarkt zu entlasten. Gegenwärtig ist die Finanzlage der Stadtverwaltung so angespannt, daß die Vergebung von Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden mußte. Der Versuch, der gegenwärtig eingeleitet wird, die Mittel der Arbeitslosenversicherung für unterstützungsbedürftige Unternehmer und selbständige Handwerker und Gewerbetreibende zu fruktifizieren, sei hervorgehoben. Im Rahmen der Stadtverwaltung, die bisher noch annähernd 2000 Arbeiter beschäftigte, wird zurzeit der Versuch der Arbeitsstreckung gemacht, um zumindest eine Entlassung von Arbeitskräften zu vermeiden, die eigentlich bei Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen und Sparaktionen bei den technischen Verwaltungen notwendig werden würde. Zwei Wege werden von der Stadtverwaltung für gangbar gehalten, um eine Arbeitsstreckung durchzuführen. Die erste Möglichkeit sieht man darin, daß die tägliche Arbeitszeit von 8 Stunden auf knapp 7 Stunden gekürzt wird bei gleichzeitiger Vermehrung von Arbeitskräften an dem einen Arbeitsplatz oder Vermeidung von Entlassungen an einem anderen Arbeitsplatz.

Die zweite Möglichkeit ist in der Beibehaltung des achtstündigen Arbeitstages und der Einlegung einer eintägigen Feierschicht gegeben, wo die Kürzung der Arbeitswoche um einige Stunden so durchgeführt wird, daß jeder Arbeiter nach einer bestimmten Reihenfolge in einem gewissen Zeitabschnitt einen Tag abfeiert.

Ansätze dieser Art der Arbeitsstreckung bestehen zurzeit bei den städtischen Verkehrsunternehmen. Wir sind der Auffassung, daß die Stadtverwaltung bemüht sein muß, in weitgehendem Maße von den vorerwähnten Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Desgleichen dürfte aller Einfluß geltend zu machen sein, daß überall dort, wo die Stadtverwaltung auf die Durchführung von Arbeiten einen Einfluß hat, diese Grundsätze zur Anwendung kommen. Wir denken hier in erster Linie an die Möglichkeiten der Arbeitsstreckung im Rahmen der städtischen und mit Beginn des Frühjahrs wieder etwas mehr auflebenden Bautätigkeit. Immer wieder muß betont werden, daß unter allen Umständen die Verteilung von städtischen Aufträgen, soweit diese gegenwärtig noch in Frage kommt, nur an die ortsansässigen Unternehmer und Firmen erfolgt und die Stadtverwaltung auf diese Firmen dahingehend einen Einfluß ausübt, daß bei Einstellung von Arbeitskräften in erster Linie die Wohlfahrtserwerbslosen Arbeit erhalten. Hierbei dürfte zunächst die Dauer der Arbeit so zu bemessen sein, daß die aus der Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose von der Stadtverwaltung überwiesenen Arbeitskräfte durch ihre Arbeit einen erneuten Anspruch auf Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung erwerben und dann einer neuen Schar von Wohlfahrtserwerbslosen für eine bestimmte Zeit Platz machen. In einem bedenklichen Gegensatz zu den Bestrebungen der Stadtverwaltung, für die von ihr unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen Arbeit zu beschaffen, und zu den Vorschlägen des Wohlfahrtsdezernenten, denen trotz aller Mängel eine gute Absicht zugrunde liegt, stehen die finanzpolitischen Gesichtspunkte, die die Bestimmungen der Notverordnung über die Arbeitslosenversicherung enthalten. Die Notverordnung ermächtigt die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, die Beiträge zu ermäßigen, wenn die Finanzlage der Reichsanstalt dies gestattet. Die Bestimmungen der Notverordnung weichen bedauerlicher Weise von den Beschlüssen des Reichsrats ab, der forderte, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 6½ Prozent unverändert aufrechtzuerhalten seien, selbst wenn die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung eine Senkung der Beiträge rechtfertigen sollte; die überschießenden Beträge sollten zur Entlastung der kommunalen Träger der Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen verwandt werden.

Wiesbaden hat an einer derartigen Regelung das allergrößte Interesse, denn die in Wiesbaden symptomatische Dauererwerbslosigkeit weiter Kreise läßt den Zeitpunkt immer näher rücken, an dem ein großer Prozentsatz von Hauptunterstützungsempfängern aus der Arbeitslosenversicherung ausscheiden muß und der Stadtverwaltung alsdann zur Last fällt.

Dann wird der Stadtsäckel erneut belastet, während für die Arbeitslosenversicherung die Möglichkeit einer Beitragssenkung gegeben wäre. Wenn man innerhalb der Stadtverwaltung schon keinen anderen Ausweg mehr sieht als den, sogar im ordentlichen Etat Millionen zwecks Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellen, um endlich einmal die Wohlfahrtserwerbslosen nach jahrelanger Unterstützung durch das Wohlfahrtsamt dem Reich beziehungsweise der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung wieder zuzuführen, dann muß darüber Klarheit geschaffen werden, daß von der Reichsregierung im Rahmen der Notverordnung keine andere Regelung beabsichtigt gewesen ist als die, die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zur Anlage eines Notstockes zu veranlassen, der der Ausgabe von Anleihen und Darlehen an die Gemeinden zu dienen hat, statt daß diese riesige Summen für Arbeitsbeschaffung in ihre ordentlichen Etats einsetzen müssen.

Die Überschüsse, die sich aus der fortschreitenden Aussteuerung von Erwerbslosen bei der Reichsanstalt ergeben, müssen zur finanziellen Entlastung der Gemeinden Verwendung finden!

Zwei Eilande, die über Nacht berühmt wurden.

Der in Olmütz lebende Konteradmiral der österreichisch-ungarischen Marine, Baltazar, hat seiner Regierung den Vorschlag gemacht, Ansprüche auf die nordöstlich von Island gelegene Insel Jan Mayen zu erheben, die er gelegentlich einer früheren österreichischen Expedition in das Nordmeer entdeckt haben will und die später von Norwegen annektiert wurde. Man darf gespannt sein, welchen Ausgang dieser Konflikt nehmen wird. Zu gleicher Zeit, in der diese Streitfrage aufgerührt wird, wird bekannt, daß ein anderer, bereits seit 32 Jahren schwebender Streit um die kleine Insel Clipperton im Stillen Ozean beendet worden ist. Frankreich und Mexiko stritten um den Besitz der Insel. Zuletzt wurde der König von Italien als Schiedsrichter angerufen, der jetzt das Eiland endgültig Frankreich zugesprochen hat.

Merkwürdig genug ist es auf den ersten Blick, daß überhaupt so viel Wert auf die kleinen Inseln, deren Lage unsere Karte anzeigt, gelegt wird. Beide haben jedoch gewisse wirtschaftliche Bedeutung. Jan Mayen hat Erz- und Kohlenlager. Clipperton Guano- und Phosphatlager. Schließlich kommt beiden auch ein strategischer Wert zu: Der einen als Schiffs- und Flugzeugstation für Nordpolexpeditionen, der anderen als Flottenstützpunkt.

Gläubiger und Schuldner.

Um die Erneuerung des Kreditschutzes.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig **Schimmelbusch**.

In China, so las ich kürzlich, ist es Landesbrauch, zu jedem „Neujahr" alle Schulden zu bezahlen, und es ist nur folgerichtig, daß der, der das nicht tut, damit seine Kreditwürdigkeit vor aller Welt liquidiert. Gäbe es in abendländischen Bezirken Ähnliches, so wäre hier der Offenbarungseid eine seltene Erscheinung. Stattdessen haben wir ihn in Deutschland gar „am laufenden Band".

Die Pressenachrichten der letzten Tage zeigen aber einen Silberstreifen: es ist die erneute Anregung des preußischen Justizministeriums an das Reichsjustizministerium, die dringenden gesetzgeberischen Maßnahmen zur Reform dieses Verfahrens alsbald vorzunehmen. Damit lenkt sich der Blick aufs neue auf dieses Rechtsgebiet, das sich unter dem Druck der Zeitlage zu einem Problem 1. Ranges für unser Wirtschaftsleben entwickelt hat. Kam der Materie schon bisher an Unvollstümlichkeit kaum eine andere gleich im weiten Umkreis unseres Alltagsrechtes, so gewinnt in unseren Tagen die Überzeugung von der Untragbarkeit ihrer Mängel mehr und mehr an Boden. Die Reformvorschläge, insbesondere aus den Kreisen der Wirtschaft, bewegen sich in der Richtung verstärkten Gläubigerschutzes, doch werden alle wahrhaft sozialen Gesichtspunkte stärker ins Licht zu rücken sein. Weit häufiger als früher ist unverschuldete Not der Anlaß, und es ist in Krisenzeiten nicht nur die Benachteiligung des Schuldners durch ungünstige Versteigerungserlöse besonders schwerwiegend; durch wirtschaftliche Lahmlegung gerade der unverschuldet in Schwierigkeiten geratenen Schuldner werden die Gläubiger auch selbst geschädigt.

Die Reformvorschläge lauten besonders dahin: dem Gläubiger soll im Schwurtermin ein Fragerecht eingeräumt und es soll die Frist, in der nach Leistung kein neuer Eid erzwungen werden kann, von fünf Jahren auf ein halbes Jahr verkürzt werden. Nach geltendem Recht genügt die Beeidigung des Vermögensverzeichnisses dahin, daß der Schuldner es „nach bestem Wissen so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande" sei. Vorher übertragene Vermögensstücke entziehen sich dem Zugriff. Der Gläubiger bedarf daher der Möglichkeit, dem Schuldner Fragen über die in der Zeit vorher vorgenommenen und möglicherweise der Anfechtung unterliegenden Rechtsgeschäfte (Veräußerungen, Schenkungen, Sicherungsübereignungen) vorzulegen, wie auch über Rechtsverhältnisse, aus denen später Forderungen des Schuldners entstehen (z. B. Gehalt, Tantième, Erfinder- und Urheberrechte), damit der Gläubiger auch hieraus Befriedigung suchen kann.

Über diese Forderungen hinaus sind aber noch andere Reformen unumgänglich. Das dringendste Gebot ist wohl die Herabsetzung der Zeit, für die die Haftkosten vorauszuzahlen sind, auf eine Woche. Wie die Erfahrung zeigt, verweigert von den wenigen Schuldnern, die es überhaupt zur Verhaftung kommen lassen, kaum einer den Eid auf Tage hinaus, während der Monatsvorschuß — meist 60 Mk. —, auf die Gläubiger abschreckend wirkt: mancher hat schon keine Neigung, ihn zu leisten, andere halten ihn von vornherein für verloren, und so bietet er ein mittelbares Instrument unberechtigten Schuldnerschutzes.

Beachtenswert ist ferner die Forderung, dem erst bei Erlaß des Haftbefehls eidesbereiten Schuldner nicht sogleich den Eid abzunehmen, sondern nahen Termin zu bestimmen, bei dem der Schuldner dem Gläubiger nicht wie jetzt, ausweichen kann. Naheliegend ist auch der Gedanke, auf Antrag des Gläubigers einen Vollstreckungsbeamten zum Termin zuzuziehen zur Ermöglichung unmittelbar anschließender Pfändung.

Eile tut not! Warum sollte eine Teilreform nicht besser sein als gar keine? Man kann unserer Gesetzgebungsmaschine ja auch sonst Untätigkeit nicht vorwerfen. Selbst einzelne technische Änderungen zur Erfüllung der dringendsten Wünsche der Wirtschaftskreise würden genügen, bis eine durchgreifende Neuschöpfung restlos das Ziel erreicht: Klarlegung der Vermögensverhältnisse des Schuldners zum Zwecke wahrhaft raschen und wirksamen Rechtsschutzes.